MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

481 (17.10.1910) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138086

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 481. Montag, 17. Oktober 1910. (Mittagblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Vom Eisenbahnerausstand in Frankreich.

* Paris, 16. Okt. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die zur Fahne einberufenen Eisenbahner dem Einberufungsbefehl im Verhältnis von 13:13 Folge geleistet haben. Von der Zahl derjenigen, die sich nicht gestellt haben, seien jedoch auch die abzuziehen, die versehentlich die Order nicht erhalten haben, oder diejenigen, die im Begriff seien, die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Paris, 16. Okt. Ministerpräsident Briand empfing eine Abordnung von Vertretern der Eisenbahnen, die ihm den Wunsch vortrug, er möge Schritte tun, damit unverzüglich Verhandlungen zwischen den Eisenbahnervereinigungen und der Gesamtheit der Eisenbahngesellschaften in die Wege geleitet würden. Der Ministerpräsident erklärte, daß er diesen Wunsch zur Kenntnis nehme und sich darüber mit seinen Ministerkollegen besprechen werde. Er betrachte den Ausstand als beendet, somit könnte er nicht einmal eine Besprechung hierüber zulassen. — Das nationale Syndikat und die nationale Vereinigung der Eisenbahnarbeiter haben Briand mitgeteilt, daß sie stets bereit gewesen seien, mit ihm und den Eisenbahngesellschaften ihre Angelegenheiten zu besprechen.

* St. Etienne, 16. Okt. Nach Beendigung der Protestversammlung gegen die Einberufung der Eisenbahner kam es gestern Mitternacht zu heftigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten einerseits und Polizeimannschaften und Truppen andererseits. Die Menge empfing die Polizei mit Revolverschüssen und ließ gegen die auf der abschüssigen Straße zum Angriff übergehenden Dragoner Karren und Tonnen hinabrollen. Ein Rittmeister und drei Demonstranten erlitten Verletzungen. Ein Hilfsmaschinist wurde auf dem Wege zum Bahnhof von Demonstranten halbtot geschlagen.

Die „Revolution" in Monte Carlo.

* Monte Carlo, 16. Okt. Zwischen dem Fürsten Albert und den Monepassen ist ein volles Einvernehmen erzielt worden. Der Fürst hat sich mit dem Bezug einer Zivilliste im Prinzip einverstanden erklärt und kommunale Selbstverwaltung sowie die Errichtung eines aus Monepassen bestehenden Regierungsrates bewilligt. Ferner wurde die Aufstellung eines Staatsbudgets zugestanden, welcher Einnahmen für die Stadt vorsieht und schließlich die Schaffung eines nationalen Schatzes. Heute vormittag zogen die Monepassen vor das Schloß und bereiteten dem Fürsten freudige Kundgebungen.

England und Persien.

⊙ London, 17. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Ueber die Vorgeschichte der Anleihe, die einer Meldung aus Teheran zufolge die englische Regierung der persischen Regierung nunmehr aufzwingen zu wollen scheine, erwähnt ein Telegramm der „Times" in der persischen Hauptstadt einige interessante Punkte. Der genannte Korrespondent kabelt nämlich seinem Blatte: Die britische Regierung hat der persischen eine drastische Note über die Zustände der Straßen im Süden des Reiches zugestellt. In dieser Note sind die sehr weitgehenden Schritte bezeichnet, die Großbritannien zu unternehmen sich gezwungen sehen würde. Wenn gewisse Momente eintreten sollten, so würde jedenfalls das Ende der Politik der Zurückhaltung gekommen sein. In diesem Falle würde Rußland im Norden das gleiche tun, mit anderen Worten: entweder werde Persien die Anleihe annehmen, oder es wird unverzüglich gebaut werden. Der genannte Korrespondent meint, daß England unter allen Umständen im Einverständnis mit Rußland handeln werde. Hierzu liegt noch eine interessante Meldung aus Konstantinopel vor, der zufolge die Pforte in Petersburg eine Erklärung über die Anwesenheit türkischer Truppen auf persischem Boden verlangt habe. Die türkische Presse führt aus, daß die Türkei besonderes Interesse daran habe, in Persien einen starken und unabhängigen Nachbar zu besitzen und daß sie daher alles tun werde, um einen vollständigen Wiederaufbau des Reiches zu ermöglichen. Die hiesigen Blätter glossieren die Haltung der Türkei zu der persischen Frage in ironischer Weise, indem sie ausführen, daß die Haltung um so unverständlicher sei, als auch türkische Truppen sich gleichfalls noch auf persischem Gebiet befänden. Die Pforte habe doch ihrerseits das meiste dazu beigetragen, daß über die Regelung der Grenzfrage immer wieder verhandelt werde.

Im Luftschiff über den Kanal.

* London, 16. Okt. Das lenkbare Luftschiff „Clement Bayard", das heute früh um 7.15 Uhr in Cuise la Motte (Dep. Oise) aufgestiegen war, passierte um 11 Uhr Folkestone, 12.35 Uhr den Kristallpalast, und um 1.05 Uhr die St. Paulskathedrale. Dann schlug das Luftschiff die Richtung nach dem westlichen Vororte Shepherds Busch ein, wo es um 1.26 Uhr vor der für seine Aufnahme bestimmten Halle bei prächtigem Wetter glücklich landete. —

⊙ London, 17. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Die gestrige Reise des „Clement Bayard" von Paris nach London wird heute von der Presse als ein Ereignis von ungeheurer Bedeutung gepriesen, das alles übertreffe, was bis dahin auf dem Gebiete der Luftschiffahrt geleistet worden sei. Mit 7 Personen sei die Reise in der unglaublich kurzen Zeit von 6 Stunden zurückgelegt worden. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 41 Meilen in der Stunde, während die durchschnittliche Geschwindigkeit der Reise bei Benützung der Eisenbahn und Dampfer 37,2 Meilen ausmacht.

* * *

⊙ London, 17. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Times" aus Konstantinopel meldet, daß eine Untersuchung über den Dynamitanschlag auf die Eisenbahn in der Nähe von Uesküb ergeben habe, daß die elektrische Batterie, mit welcher die Bombe zur Explosion gebracht wurde, von einer deutschen Firma herstammt, die in Sofia eine Niederlassung hat. Die Polizei hat aber noch nicht herausgebracht, ob das Attentat von bulgarischen oder albanischen Verschwörern ausging.

Im Lenkballon über den Atlantischen Ozean.

Aus Atlantic City, dem Seebad im nordamerikanischen Staat Neu-Jersey, meldet der Draht: Wellmann ist Samstag morgen um 8 Uhr mit seinem großen Lenkballon von Amerika abgefahren und hofft, den Atlantischen Ozean überfliegen zu können. Sein Luftschiff ist mit einem Apparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Sein erstes Telegramm meldete, daß der Ballon mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten in nordöstlicher Richtung fährt. Eine weitere drahtlose Meldung traf um 2 Uhr nachmittags ein und besagte, daß an Bord alles wohl sei.

Einem uns gestern aus Neuyork zugehenden Drahtbericht zufolge ist Wellmanns Ballon, der eine Besatzung von sechs Mann an Bord hat, zuletzt an der Küste von Long Island gesichtet worden. Die letzte Meldung besagt, daß starker Nebel herrscht. Etwa tausend Zuschauer wohnten dem Aufstieg zu Atlantic City bei. Anfangs hieß es, Wellmann beabsichtige nur eine Probefahrt. Erst nachmittags wurde bekannt, daß er infolge der günstigen Windverhältnisse sich entschlossen habe, zur Fahrt nach Europa aufzusteigen. Eine große Menschenmenge wartet in Atlantic City auf eine etwaige Rückkehr Wellmanns. Ob Wellmann wirklich den großen Flug ausführt, wird schon der kommende Tag zeigen.

Heute früh liegen folgende Meldungen vor:

Neuyork, 16. Okt. Wie der Dampfer „Cosmo" durch Funkenspruch meldet, ist das Luftschiff Wellmanns gestern abend 6 Uhr 50 fünf Meilen südöstlich vom Leuchtschiff „Scotland" und vier Meilen von Sandy Hook entfernt von ihm aus beobachtet worden. Es fuhr in nordöstlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von 15 Knoten. Das Wetter ist sehr neblig. Nach einem weiteren Telegramm aus Atlantic City steuert Wellmann nordwärts, um die Dampferroute von Neufundland nach England zu erreichen.

⊙ London, 17. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Die letzten Funkentelegramme von der „Amerika" wurden am gestrigen Sonntag mittag 12.45 Uhr auf der Station Siasconset bei Nantucket (Island) aufgenommen. Sie waren die Antwort auf die Frage, ob alles in Ordnung sei. Die Antwort lautete: „Ja, Adieu." Die Meldung war aber sehr schwach, so daß man annahm, daß das Luftschiff schon ein gut Teil im Osten gewesen sein müsse. Es muß also bis gestern mittag ungefähr 400 Meilen zurückgelegt haben und die „Amerika" kann mit der Telefunkenstation nicht mehr in Verbindung treten, da aber alle Schiffe auf dem atlantischen Ozean Ausschau halten, dürfte man bald neues von den kühnen Luftschiffern hören.

w. Siasconset, 17. Okt. Eine vom Wellmannschen Lenkballon um 12¾ Uhr nachmittags eingetroffenes durch drahtlose Telegramme übermittelte Nachricht lautet einfach: „Alles geht gut, Adieu!" Bruchstücke einer vorher abgesandten Mitteilung, die von einer hiesigen Station aufgefangen wurden, lassen erkennen, daß die Luftschiffer Zuversicht haben und auf einen Erfolg der Fahrt hoffen, obwohl der Lenkballon bereits sehr weit ist und mit dem Lande keine Möglichkeit der Verständigung mehr hat. Das Luftschiff flog den Weg der transatlantischen Schiffe, die seine Mitteilungen ohne Zweifel entgegennehmen und weiter befördern werden.

*

* Neuyork, 16. Okt. Wellmanns Lenkballon befand sich gegen Mittag bei Nantucket. Er bleibt mithin, statt über den Ozean zu fahren, ganz nahe der Küste und macht nur gernige Fortschritte, etwa 20 Kilometer stündlich. Das Wetter ist günstig. Die Blätter sind nicht geneigt, den Versuch ernst zu nehmen. Die „Tribüne" meint, falls die Fahrt wirklich bona fide unternommen worden, sei sie ein Versuch mit untauglichen Mitteln und bringe nur Leib und Leben der Bemannung in Gefahr. „American" behauptet, Wellmann sei von seiner Mannschaft gezwungen worden, endlich sein vielfach gegebenes Versprechen zu erfüllen; die Leute hätten erklärt, mit oder ohne ihn fahren zu wollen.

Ueber das deutsche Unternehmen,

das den umgekehrten Flug über den atlantischen Ozean im Auge hat, wird aus München gemeldet: Der Plan der Ueberquerung des Atlantic mit dem Luftschiff, dessen Vorarbeiten und Durchführung von einem Münchener Konsortium betrieben wurden, nimmt nunmehr festere Gestalt an. Der Aufstieg des Luftschiffes soll Mitte Februar kommenden Jahres von Madeira oder Teneriffa aus erfolgen. Die 6000 Kilometer-Strecke soll in fünf bis sechs Tagen zurückgelegt werden und die Landung auf einer westindischen Insel erfolgen. Expeditions-Teilnehmer sind: der Vater des Gedankens, der deutsch-amerikanische Journalist Josef Brucker, Präsident des Konsortiums Dr. Hans Fabrice-München, Kustos von der meteorologischen Zentrale in München, Dr. Alt, Ingenieur Müller-München und eine mit Navigation vertraute Persönlichkeit, nebst einem Mechaniker.

Die Münchener Zeitungen bringen jetzt längere Artikel, die sich mit dieser Ueberquerung befassen. Es heißt nach einer Abhandlung der „Münchener Neuesten Nachrichten", daß das für diesen Flug bestimmte Luftschiff nach unstarrem System gebaut werden wird und der Form nach dem „Parseval" ähnlich sehen soll. . Die Länge des Ballons beträgt 60 Meter, sein Gasinhalt soll 8000 Raummtr. betragen. Als Gondel hängt an Seilen ein seetüchtiges Motorboot von einer Länge von 10 Mtr., einer Breite von 2.8 Mtr. und einer Seitenhöhe von 1,75 Mtr. In dem Kiel dieses Schiffes sind zwei Motoren von je 100 P.S. eingebaut. Das Reichsmarineamt wird einen Teil der notwendigen wissenschaftlichen Ausrüstungen leihen. Als meteorologische Autorität wird Dr. Alt an dem Start teilnehmen.

Obkirchers Rede in der Sitzung des Zentralvorstandes in Kassel

am 30. September 1910.

Aus der Rede, die Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher in der Sitzung des Zentralvorstandes in Kassel hielt, geben wir nachstehend im Auszug diejenigen Teile wieder, welche die Reichstagswahlen und die badische Großblockpolitik betreffen. Obkircher führte aus:

Wir sind zusammen gekommen, um im Hinblick auf die nicht allzufernen Reichstagswahlen uns auszusprechen, und namentlich unsere Meinung zu sagen über die Stellung unserer Partei zu den anderen Parteien, die uns gegenüberstehen. Wenn man diese Frage betrachtet, so kann man gar nicht laut und deutlich genug betonen, daß bei der Aufwerfung der Frage der Stellung zu den anderen Parteien niemals unser Programm in Frage ist, sondern

lediglich die Taktik,

und daß deshalb die Frage der Stellung zu den anderen Parteien niemals von der Bedeutung ist, wie sie da und dort nach den Ausführungen einzelner Redner unterstellt wird. Unsere materielle Stellungnahme zu den einzelnen Fragen steht fest, und ich möchte glauben, in den wichtigen Fragen sind wir alle einig (sehr richtig). Das, was uns da und dort trennt, sind die Fragen der Taktik, die von minderem Gewicht sind. Wenn man es so auffaßt, dann darf man nicht diese schwerwiegenden Vorwürfe erheben, wie wir sie von einzelnen Rednern gehört haben. Denn diejenigen, die auf dem Boden der Partei stehen, und die Frage zu beantworten haben: wie stellen wir uns im Kampf zu den anderen Parteien? Sie wollen ja, wenn sie sich zu der oder jener Nachbarpartei freundlich oder feindlich stellen, ja doch nur das Beste der eigenen Partei und des Vaterlandes und niemals etwas anderes. Daß wir genötigt sind, heute mehr als früher unsere Stellung zu den

MARCHIVUM

anderen Parteien zu beraten, ist unser Schicksal, das uns auferlegt ist durch die Entwicklung innerhalb des Reichs. Wir müssen solche Stellung nehmen, wenn wir unsere Bedeutung aufrecht erhalten wollen, weil wir aus eigener Kraft in den allerwenigsten Wahlkreisen durchkommen können. Das verfassungsmäßige System der Stichwahlen will, daß die Parteien, die nicht in der Hauptwahl zum Sieg gekommen sind, sich dann die Frage vorlegen: wo ist nun der Weg, der ermöglicht wenigstens einigermaßen in der Stichwahl die eigene politische Ueberzeugung zum Vorteil des Vaterlandes, so wie wir ihn auffassen, zu wahren? Mit welcher Partei kann und muß ich zusammengehen, um meiner Partei den größten Dienst zu erweisen? Ich hatte ursprünglich gemeint, und ich habe dieser Meinung noch vor wenigen Monaten in Berlin Ausdruck gegeben, daß die nationalliberale Partei nach der Entwicklung der Dinge im Reich wohl ganz notwendig einen ernsthaften und eindringlichen Versuch machen müsse, mit der fortschrittlichen Volkspartei sich zu einem gemeinsamen Vorgehen schon für die Hauptwahlen zu einigen. Der Gedanke war nach meinem Dafürhalten nach den Zeitläuften jedem Nationalliberalen unmittelbar aufgezwungen. Wie wollen wir denn gegen die reaktionären Parteien, gegen den schwarzblauen Block irgend etwas erreichen, wenn wir uns nicht im Liberalismus wenigstens einmal einigen, um so eine feste und breite Phalanx gegen die Reaktion herbeizuführen? Ich habe damals die Anregung gegeben, die Leitung unsere Partei möchte einen Versuch machen, mit der Leitung der fortschrittlichen Volkspartei in Verhandlungen zu treten, um durch das ganze Reich hindurch eine taktische Einigung für die nächsten Reichstagshauptwahlen . . . Nach den Ausführungen, die wir heute von verschiedenen Rednern gehört haben, scheint es fast, als ob ein solcher Versuch, wenn er überhaupt gemacht worden wäre, am Freisinn gescheitert sein würde, denn wir haben sehr weitgehende Anklagen gegen ihn hier aussprechen hören.

Ich kann mir das auch lebhaft vorstellen; denn wer den badischen Freisinn kennt, weiß (Zuruf: Was wir leiden!) — was wir leiden. (Heiterkeit.) Wenn die Fortschrittliche Volkspartei in anderen Teilen des Reiches so ist, wie der badische Freisinn seiner Zeit sich erwiesen hat, dann freilich möchte ich denjenigen recht geben, die sagen: jeder Versuch muß scheitern. (Hört! Hört!) Aber ich habe damals gemeint, wenn ein so bedeutungsvoller Schritt geschieht, daß die Zentralleitung der Partei der Nationalliberalen an die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei herantritt und ihr sagt: Wir wollen durch das ganze Reich hindurch einen Einigungsversuch machen, dann kann das den Eindruck auf die Freisinnigen nicht verfehlen, dann wird eben vielleicht doch auch von jener Seite ein ernsthafter Versuch einer solchen Einigung gemacht werden. Ich würde es heute noch begrüßen, wenn der Versuch gemacht werden könnte; wir haben ja noch Zeit. Die Schwierigkeiten, die dem entgegenstehen, verkenne ich keinen Augenblick. Für das Verhalten zu den übrigen Parteien bei den künftigen Wahlen kommen nur die Stichwahlen in Betracht. Mit diesen übrigen Parteien kann, so wie die Dinge heute liegen, meiner Ansicht nach für die Hauptwahlen ein Bündnis nicht in Frage kommen. Und nun das

Verhalten der nationalliberalen Partei zur Sozialdemokratie.

Meine Herren, der Sozialdemokratie steht die nationalliberale Partei mit der größten Entschiedenheit feindlich, kämpfend gegenüber. Darin ist die nationalliberale Partei geschlossen, — es ist vielleicht nicht unnötig das zu betonen — auch die nationalliberale Partei in Baden hat im Kampf mit der Sozialdemokratie ihre volle Pflicht getan. Wir haben dann nach dem Ausgang der Hauptwahlen, nachdem in Aussicht stand, daß das Zentrum mit dem, zusammen was man in Baden konservativ nennt — was in Wirklichkeit etwas ganz anderes ist als konservativ — die Mehrheit stellen würde, in einem Maße, daß der Liberalismus, und damit alle Kulturbestrebungen, die in einer Volksvertretung eines Einzelstaates zu verfolgen sind, in die Hinterhand kommen würden, da haben wir diesen schweren Schritt getan, ein taktisches Uebereinkommen mit der Sozialdemokratie einzugehen. Wir haben es getan in dem vollen Gefühl der Verantwortung, die wir damit übernahmen, und Sie können sich denken, oder Sie können es mir glauben, daß es uns nicht leicht geworden ist. In Baden — in manchen anderen Bundesstaaten ist es auch so, und im Reich nach meinem Dafürhalten nicht minder — die Hauptaufgabe in Baden war und ist, das Zentrum nicht in einer Weise zur ausschlaggebenden Partei werden zu lassen, wie wir es in Bayern sehen. Wir wollten es nicht so weit kommen lassen; wir wollten dem nationalen Liberalismus in Baden den weittragenden Einfluß in der Regierung, in Verwaltung und Gesetzgebung noch Möglichkeit erhalten, und, da wir kein anderes Mittel hatten, als den Bund mit der Sozialdemokratie für die Stichwahlen zu schließen, da taten wir es eben (Beifall), und — in der Politik entscheidet der Erfolg — der Erfolg hat uns recht gegeben.

Die Zentrumspartei ist verhindert worden. Es ist seit vielen Jahren keine badische Landtagssession so ruhig verlaufen wie die vergangene. Es ist auf wichtigen Gebieten der Gesetzgebung dem Liberalismus nichts vergeben, dem

Liberalismus vielmehr eine neue Position

geschaffen worden gegenüber sehr weitgehenden Attacken von seiten der Zentrumspartei. (Sehr richtig.) Und, meine Herren, Sie mögen das beherzigen: das ist geschehen unter eifriger Mitwirkung der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie hat sich im badischen Landtage gezeigt als eine Partei, die auch von ihren Prinzipien einmal etwas zurücktreten kann, als eine Partei, die auch einmal den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen kann. So z. B. haben wir eine Gemeindeordnung unter Mitwirkung der Sozialdemokratie zur Annahme bringen können, in welcher die Wahl der Gemeindevertretungen nach Steuerklassen stattfindet. Wir haben mit Hilfe der Sozialdemokratie ein Schulgesetz zur Annahme bringen können, welches weit ab ist von den Idealen der Sozialdemokratie, welches aber auf die lange Zeit hinaus eine feste Position gewährt gegen das Zentrum, welches bereit war, gegen die Schule anzugehen, und welches diesen Angriff mit Erfolg hätte machen können, wenn wir es nicht verstanden hätten, mit der Sozialdemokratie in dieser Weise zusammenzuwirken. In der überaus schwierigen Situation, in der die badische Politik sich befindet, haben wir große Erfolge davongetragen mit der Sozialdemokratie und gegen das Zentrum.

Man will dem allem entgegentreten, indem man sagt: eine Partei, wie die sozialdemokratische Partei, ist eben überhaupt nicht bündnisfähig. (Sehr richtig.) Das wird durch sehr richtig! von mehreren Seiten bestätigt. Aber wir stehen auf verfassungsmäßigem Boden: wir haben das gleiche, allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht, und bei dieser verfassungsmäßigen Einrichtung finden wir eine sehr große Anzahl von sozialdemokratischen Stimmen vor. Sollten wir nun die Toren sein und bei weiteren Erwägungen unserer Schritte einfach sagen: alle die, die einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgegeben haben, sind für uns nicht bündnisfähig! Die Folge davon würde sein, daß das Zentrum mit tausend Freuden sich vereinigen würde mit dem bündnisunfähigen Genossen, und wir hätten dann eine viel stärkere reaktionäre Mehrheit, als sie ohne dies schon möglich gewesen wäre. (Sehr richtig.) Solche Torheiten machen wir nicht. (Beifall.) Aber diejenigen, die sagen: die Sozialdemokratie ist nicht bündnisfähig, die tun noch etwas anderes: sie stoßen eine Unzahl von Volksgenossen vor den Kopf und schieben zwischen sich und jene eine Scheidewand, die sehr schwer durchbrochen werden kann. Wir in Baden haben die Meinung, daß diese Scheidewand, die an anderen Orten aufgerichtet ist, ein eminenter Schaden für unsere ganze Politik ist, und nicht nur für die Politik, sondern für unsere deutsche Kultur, und für die ganze deutsche Zukunft und wir sind der Meinung, daß man alles daran setzen muß, um jene Scheidewand abzubrechen, die Verbindung herzustellen da, wo sie möglich ist, und diejenigen wieder herüberzuziehen, die sich uns abgewendet haben, sie dazu zu bringen, daß sie sich wieder uns zuwenden, daß sie sich dem Staat und der Staatsordnung wieder annähern. (Beifall.) Diejenigen, die die Zustände innerhalb der sozialdemokratischen Partei genau verfolgen, werden mir recht geben, wenn ich sage: trotz Magdeburg, der

Revisionismus ist im Fortschreiten

begriffen. (Sehr richtig.) Sollen wir diejenigen, die am maßgebenden Orte den ernsten Willen gezeigt haben, die Brücke zu den bürgerlichen Parteien herzustellen, sollen wir sie zurückstoßen von dieser Brücke, oder sollen wir sagen: macht ihr einen ehrlichen Versuch, so wollen wir ihn ebenfalls machen! Die Revisionisten in Magdeburg, die sich in der Hauptsache zusammensetzten aus süddeutschen Sozialdemokraten, haben ihre Rolle peinlich und trefflich gewahrt und sind nicht zurückgewichen, und es ihnen wahrlich schwer gemacht worden. Ich möchte deshalb sagen: wir würden den größten Fehler begehen, wenn wir nun den Männern, die so ihren Standpunkt gewahrt haben, auch für die Zukunft gewahrt haben, wenn wir ihnen gegenüber sagen würden: von jetzt an, weil ihr die Majorität innerhalb eurer eigenen Partei nicht gefunden habt, stoßen wir euch zurück. Damit wäre freilich dem Revisionismus innerhalb der Sozialdemokratie der Todesstoß gegeben. Nun gibt es ja freilich Mitglieder unserer Partei, die sagen, der Revisionismus innerhalb der Sozialdemokratie ist noch gefährlicher! (Sehr richtig.) Sie sehen, ich bin ganz genau orientiert. Ich habe auch darüber einigermaßen nachgedacht, aber trotz allem bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, die sich mir auferlegt hat in einer mehrjährigen Arbeit: daß der Revisionismus innerhalb der Sozialdemokratie auf dem Wege ist, sich zu entwickeln nach der staatsfreundlichen Seite hin, und das ist ja doch der Punkt wegen dessen die Herren sagen, die Sozialdemokraten seien für uns nicht bündnisfähig, weil sie staatsfeindlich seien. Wollen wir nun diejenigen Elemente zurückstoßen, die sich staatsfreundlich entwickeln wollen oder sollen nach unserer Meinung. Das wäre eine Torheit. Wir begehen sie nicht. Wir bleiben der Sozialdemokratie gegenüber, was wir waren. Wir bleiben ihre Gegner, wir werden sie bekämpfen, wir werden sie in den Wahlen, den Reichstagswahlen und den Landtagswahlen bekämpfen, aber da, wo es möglich ist, mit ihr gemeinschaftlich den Feind, der z. Zt. der deutschen Kultur noch gefährlicher ist, niederzukämpfen, da werden wir, wenn sie ihre Unterstützung uns bieten will, sie nicht zurückweisen. (Beifall.)

Badische Politik.

):(Karlsruhe, 16. Oktober. Der neue Finanzminister Rheinboldt übernimmt morgen die Amtsgeschäfte.

Vorstandssitzung des jungliberalen Landesverbandes.

F. Karlsruhe, 16. Okt. (Eig. Bericht.) Der Vorstand des jungliberalen Landesverbandes hielt heute eine Sitzung hier ab, der auch die Landtagsabg. Dr. Koch und Kölblin anwohnten. Es wurde beschlossen, dem leider zurückgetretenen Chef der badischen nationalliberalen Partei, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher ein Dankschreiben für seine aufopfernde und verdienstvolle Tätigkeit zu übersenden und darin zugleich der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß seine Kraft nicht dauernd der Partei entzogen bleibe.

Der Vorsitzende teilte mit, daß das Rundschreiben über den Anschluß an den Reichsverband den erfreulichen Erfolg gehabt habe, daß von jetzt ab die überwiegende Mehrheit der badischen jungliberalen Vereine dem Reichsverband angehören. Nur die Vereine Baden-Baden und Konstanz haben erklärt, daß sie sich nicht entschließen könnten, dem Reichsverband beizutreten. Der Vorstand hofft, daß durch diesen Anschluß das Band zwischen Süd und Nord in der nationalliberalen Partei zu ihrem Nutzen noch enger geknüpft werde.

Als Delegierte des Landesverbands werden zu der Reichsverbandstagung in Köln am 22. und 23. Oktober die beiden Vorsitzenden Rechtsanwalt W. Frey und Stadtrat Kölsch in Karlsruhe abgeordnet.

Im kommenden Winter wird der Landesverband im ganzen Lande eine lebhafte Agitation im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen entfalten.

Zum Rücktritt Obkirchers von der Parteileitung.

Bruchsal, 16. Okt. Der nationalliberale Verein und der jungliberale Verein richteten kürzlich an den bisherigen Parteichef der natl. Partei, Herrn Dr. Obkircher ein Schreiben, in welchem sie ihm ihren Dank für seine Tätigkeit im Interesse der nationalliberalen Partei in ehrenden Worten zum Ausdruck brachten. Herr Dr. Obkircher dankte für diese Kundgebung in einem Antwortschreiben, in dem er u. a. bemerkte, er gehöre nach wie vor der Partei an und werde auch künftig im Kreise der Parteifreunde seiner Pflicht genügen.

Die Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe, 16. Okt. Die „Karlsr. Ztg." richtet folgende Mitteilung an ihre Leser: Auf mehrere Anfragen teilen wir hierdurch mit, daß in der „Karlsr. Ztg." außer dem amtlichen Teil nur die mit zwei Sternen gekennzeichneten Artikel und der Hofbericht offiziösen Ursprungs sind. Der übrige Inhalt ist Redaktionsarbeit. Besondere Artikel oder Bearbeitungen der Redaktion tragen vor der Ueberschrift einen Stern. Wie bereits in der Abonnementseinladung vom 24. September betont, ist die Redaktion selbstverständlich bestrebt, in ihren Artikeln und Arbeiten im Einklang mit den Absichten der Großh. Regierung zu bleiben.

Streik in der Pforzheimer Kettenindustrie.

)(Pforzheim, 16. Okt. Die Lohnbewegung der Kettenmacher und Kettenmacherinnen hat sich wesentlich verschärft. Es dürfte zum Streik kommen.

Pforzheim, 16. Okt. Eine Versammlung von Kettenmachern und Kettenmacherinnen nahm folgende Resolution an: „Die in der Pforzheimer Kettenindustrie beschäftigte Arbeiterschaft nimmt Kenntnis von der ablehnenden Haltung des Arbeitgeberverbandes gegenüber den von der Arbeiterschaft eingereichten Vorschlägen zur Regelung der Lohn-

Feuilleton.

Wie König Manuel floh.

Ganz neue Einzelheiten über die aufregenden Szenen, die König Manuels Flucht begleiteten, veröffentlicht der ausgezeichnete Korrespondent des Corriere della Sera Luigi Barzini, der nun in Lissabon eingetroffen ist und von Augenzeugen aus der Umgebung des Königs die genauen Details der Ereignisse erfahren hat!

Das Königtum war eigentlich gestorben, ehe die Monarchie fiel. Montag Nacht, um halb zwölf, war der König aus dem Schloß von Belem in sein Lissaboner Palais zurückgekehrt. Alles wußte, daß der Ausbruch der Revolution bevorstand. Als beim Bankett in Belem der erste Gang serviert wurde, war ein abgehetzter Reiter aus Lissabon in den Saal gestürzt, hatte dem Kommandeur der Munizipalgarde einige Worte zugeflüstert, worauf dieser Offizier hastig den Saal verließ. Eine halbe Stunde später war der Marineminister eilig abgerufen worden. Die Ereignisse warfen ihre Schatten. Bei der Tafel sprach niemand, der König war melancholischer und stiller als je. Man hatte ihm erwidert, daß nichts von Belang vorliege, man fürchte nur irgend eine kleine Demonstration. Als er wieder in Lissabon eingetroffen war, ließ er um Mitternacht sofort den Ministern des Innern telephonieren; wieder kamen nur beruhigende Nachrichten. Die Dienerschaft wurde entlassen, und der König zog sich in sein Gebetzimmer zurück. Um 2 Uhr, nachts donnerten 13 Kanonenschüsse mit der Regelmäßigkeit eines Salts durch die Stille. Der König klingelte, wollte wissen, was geschehe; niemand wußte etwas. Er kleidete sich an und erwartete Nachrichten von den Ministern. Inzwischen vollzog sich die Meuterei des 16. Infanterieregiments. Der Kriegsminister telephonierte nacheinander alle Generäle an, damit einer von ihnen die Leitung der Verteidigung übernehme; alle Generäle waren krank. Das Schicksal der Monarchie war bereits so gut wie entschieden. Einige Adjutanten hatten sich um den König geschart. Während draußen das Gewehrfeuer begann, suchte man telephonisch die Minister zu erreichen, doch keiner gab Antwort. Dem König erwiderte man auf alle ängstlichen Fragen: nichts Ernstes, ein kleiner Aufruhr, der schnell überwunden ist.

Inzwischen dämmerte der Morgen herauf. Der Hof war völlig verlassen, die Beamten verschwunden, die Minister unsichtbar; nur die Wache im Schlosse war auf 400 Mann verstärkt. Während draußen die Salven knatterten, irrte der König unruhig von einem Zimmer ins andere. Er war bleich, sein Blick starr; bisweilen sank er in einen Sessel, dann wieder eilte er zu seinem Betpult. Endlich eine Nachricht vom Ministerpräsidenten: er telephoniert und gibt dem König den Rat, sich sofort nach Cintra zurückzuziehen, bis die Aufruhrbewegung niedergeworfen sei. Der Sekretär des Königs, Labradie, der Adjutant Vicoemctee de Asseca und der Admiral de Brito Capello widersetzten sich energisch der Abreise. Asseca sagt: „So lange noch ein Soldat für Sie stirbt, bleiben Sie, Sire."

In schrecklicher Ungewißheit und Angst verstreichen die Stunden.

Der König weist die Speisen zurück, fragt immer wieder nach den Ministern, fragt nach seiner Umgebung, er fühlt sich verlassen, er will fliehen. Da zischen die ersten Bomben über das Schloß. Vom Fenster aus sieht man den Kreuzer Adamastor, wie er sich dreht, vom Backbord einen Schuß abgibt, wieder wendet und von Steuerbord feuert. In regelmäßigen Abständen werden Granaten geschleudert.

Beim vierten Schuß hört man ein Donnern wie das Krachen einstürzender Mauern. Da zieht sich der König auf die andere Seite seines Schlosses zurück, in jenen Saal, der einst König Carlos als Atelier diente und wo jetzt noch unzählige Bilder hängen und liegen. Manuel wirft sich auf einen Divan; er will fort, fort um jeden Preis, er will zur Mutter. Irgend ein Kavalier vom Hofe stimmt zu, und die Flucht ist beschlossen. Alles eilt in den weiten Garten. Auf einem einsamen Pfade wandert der König auf und ab, während in der Garage das Automobil angekurbelt wird. Leise beraten die Offiziere und Beamten: Cintra ist kein günstiger Zufluchtsort, es ist schwer zu verteidigen; man will den König nordwärts schaffen, nach Mafra, dem Escorial Portugals. Um die Verteidigung nicht zu entmutigen, fährt das Automobil leer aus dem Portal und wendet sich durch Seitenstraßen der Gartenmauer zu. In der Eile wird der Schlüssel zu der alten Pforte nicht gefunden; es heißt, über die Mauer klettern. Hastig schleppt ein alter Diener eine Leiter herbei; der einzige Diener, der beim König geblieben war. Manuel ist ungeduldig, man hört ihn murmeln: „Sie wollen mich morden." Er hat das tragische Ende seines Vaters immer vor Augen. Der Graf Sabugosa klettert als erster über die Leiter, dann der König, zuletzt der Marquis di Fazal. Der Marquis drückt den Hebel, das Automobil rast davon, und dahinter in donnerndem Galopp die Eskorte von 52 Gardereitern.

Wenige Minuten liegt Lissabon hinter den Flüchtlingen.

Bei Palliavan bleibt das Automobil in einer Schlammpfütze stecken. Alles springt heraus, der König selbst hilft die Maschine wieder auf die Chaussee zu ziehen. Die Pferde der Eskorte sind erschöpft, bald müssen sie zurückbleiben und das Automobil setzt allein die Jagd nach Norden fort.

Gegen 4 Uhr wird Mafra erreicht. Hier fühlt sich Manuel sicherer. Die Militärschule, die im Palast liegt, wird aufgefordert, eine Ehrenwache zu stellen, das Volk, das von den Lissaboner Vorgängen nichts weiß, empfängt den König mit Ehrfurcht. Königin Amelia, die noch in Cintra weilt, wird verständigt und trifft zwei

MARCHIVUM

und Arbeitsverhältnisse. Die Versammlung erklärt, daß sie unter keinen Umständen gewillt ist, sich mit dieser ablehnenden Haltung zu bescheiden, sondern daß sie erwartet, daß die in Frage kommende Arbeiterschaft alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel ergreift, um ihren berechtigten Wünschen Geltung zu verschaffen. Die Versammlung fordert alle in der Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen auf, von jetzt ab strikte jede Ueberarbeit zu verweigern und die Mitnahme von Heimarbeit zurückzuweisen. Sie erwartet ferner, daß die am 19. Oktober stattfindende Vertrauensmännersitzung im Einverständnis mit der Verbandsleitung der am 20. Okt. tagenden Versammlung Vorschläge über den Umfang und die Art der etwa einzureichenden Kündigungen macht. Die Sperre ist sofort für alle Kettengeschäfte zu verhängen."

Der Fall Bickel und die badische Lehrerschaft.

Zu dem vor wenigen Tagen vor der Strafkammer Konstanz verhandelten Fall Bickel wird aus Lehrerkreisen geschrieben: Nach erfolgter Freisprechung des Pfarrers Bickel in Schienen wird nunmehr das Verhalten des dortigen Hauptlehrers Rübin, der die Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechens erstattet hat, einer Kritik unterzogen. Man wird geneigt sein, dessen Handlungsweise als Undankbarkeit, Priesterhaß und ähnlich zu beurteilen. Sollten dabei aus dem Verhältnis zum Ortsgeistlichen Schlußfolgerungen aus dem Lehrerstand gezogen werden, so muß man darauf hinweisen, daß Hauptlehrer Rübin nicht dem Bad. Lehrerverein angehört. Er ist vielmehr Mitglied des der Protektion der Geistlichkeit sich erfreuenden katholischen Lehrervereins. Es ist daher um so bezeichnender, daß zwischen Rüdin und Pfarrer Bickel trotzdem ein Bruch entstand. Wäre in Schienen das richtige Verhältnis zwischen Lehrer und Pfarrer bestanden, dann hätte Rüdin seine finanziellen Schmerzen bei seinen Kollegen und nicht im Pfarrhause zu stillen gesucht. Er wäre nicht in Abhängigkeit vom Ortsgeistlichen geraten und könnte jetzt nicht des Undanks geziehen werden. Herr Pfarrer Bickel wäre wohl nicht in dem erwiesenen Maße Hausfreund geworden und ein solch vertrauter Verkehr nicht entstanden, der dann die gerichtlichen Folgen gezeitigt hat.

Von der Donauversickerung.

)(Von der Donau, 16. Okt. Wie verlautet, hat die bad. Regierung dem Professor Dr. Endriß in Stuttgart die Genehmigung zur Auskundschaftung des sog. „Gefallenen Lochs" auf Gemarkung Hattingen erteilt. Diese Stelle ist etwa 800 Meter in südlicher Richtung von der Hauptversickerung der Donau entfernt. Dr. Endriß hofft, daß man von dort aus am besten die unterirdischen Räume der Donau—Aach erforschen kann.

Württembergische Politik.

Die württembergischen Nationalliberalen gegen den Großblock.

§ Stuttgart, 16. Okt. (Eig. Bericht.) Der nationalliberale Verein von Groß-Stuttgart hat sich gestern abend in der abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung im Anschluß an ein Referat des Parteisekretärs Keinath entschieden gegen einen Großblock in Württemberg ausgesprochen. Von allen Rednern wurde namentlich auch Widerspruch gegen die Versuche erhoben, aus dem taktischen Zusammengehen mit der Volkspartei einen Großblock mit der Sozialdemokratie herzustellen. Für die taktische Verständigung mit der Volkspartei sei eine selbstverständliche Voraussetzung die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des bisherigen programmatischen Standpunktes und volle Gegenseitigkeit in den Leistungen. Besonders scharf sprach sich namentlich auch der Redner der Jungliberalen, stellvertretender Bürgerausschußobmann Dr. Wölz, gegen die Großblockidee aus. Von einer Verschmelzung mit der Volkspartei könne gar keine Rede sein, solange nicht das nationalliberale Programm in nationalen Fragen bis auf das letzte Jota anerkannt sei.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Oktober 1910.

17. Oktober.

1510 Einweihung des vollendeten Rheinhafens in Anwesenheit des Großherzogs Leopold.

Zur Denkmalsfrage.

Wir erhalten weiter folgende Zuschriften:

Nachdem die Diskussion über das Denkmalmodell bereits sehr lebhaft auch in der Presse im Gange ist, gestatten Sie auch mir einen kleinen Beitrag hiezu. Ich bin zwar nicht Künstler, traue mir aber doch ein Urteil nach gesundem Menschenverstand zu und jedenfalls ist das Modell auch aufgestellt worden, um neben Künstlern auch die allgemeine Bürgerschaft hierüber äußern zu hören.

Ich besah mir das Modell gleich nach Fertigstellung und fand auch bereits eine große Anzahl Beschauer dort, — die durchweg den Kopf schüttelten. Ich dachte mir, es ist was Neues, Eigenartiges und wenn man es öfter gesehen hat, gefällt es einem schließlich doch. Seitdem mache ich täglich meinen Spaziergang dahin, betrachte mir das Modell von allen Seiten und heute geht es mir gerade noch so, wie allen hunderten, die ich während dieser Zeit darüber hörte, das Modell gefällt mir ebensowenig wie der Platz, worauf es steht. Man kann nun wohl sagen, was versteht das Volk davon, das ist Sache der Künstler und Künstler gehen ihre eigene Wege, besonders im jungen 20. Jahrhundert, wo das Wasser rot, die Wiesen blau und der Himmel grün gemalt werden. Ich möchte nun gerade bei diesem Denkmal die Frage aufwerfen, wem soll denn eigentlich das Denkmal gefallen! — etwa nur den verhältnismäßig recht wenigen Künstlern und denen, die sich den Anschein geben wollen, Kunstsinn zu haben, oder aber zunächst dem allgemeinen Publikum, der Bürgerschaft von Mannheim, wovon jeder nach seinen Können sein Schärflein zum Denkmal beigetragen hat! Diese Frage ist aber doch wohl leicht gelöst; die allgemeine Stimmung läßt aber erkennen, daß die große Mehrzahl der Bürger mit dieser Ausführung und diesem Platz nicht einverstanden ist und später versetzen und paarmal ummodeln wie z. B. den Schmuckplatz, kann man das Denkmal wohl nicht gut.

Die meisten Urteile, die ich bis jetzt in der Presse gelesen, lauteten ablehnend und die paar, die von Entwurf und Platz begeistert waren, ließen erkennen, daß sie von Künstlern herrühren; am besten hievon gefiel mir das Urteil desjenigen Einsenders, der zum Gelingen seines Hymnus schließlich noch das Firmament mit den ziehenden Wolken zu Hilfe nahm, vielleicht bekommen wir später nochmal einen Roman über das Denkmal von diesem Begeisterten zu lesen.

Wenn das Denkmal nach Modell und auf diesem Platze ausgeführt werden sollte, werden auch die Glossen, die jetzt zu hunderten gerissen werden, wie z. B. „D'r Nik'las auf 'm Tintenfaß" — „Der Oelgötze" usw. auch später nicht verstummen und dafür wäre die Person unseres allverehrten und geliebten Großherzogs denn doch nicht geeignet!

Modern, eigenartig künstlerisch soll das Denkmal werden, ob dies aber der jetzigen oder späteren Generation gefällt, ist zum mindesten zweifelhaft, wie es mit vielen modernen, eigenartigen Bauten geht, bei denen man vor lauter Ziegeldach keine Mauern sieht und bei denen man im Parterre zugleich auch im Dachgeschosse sitzt, und die nach kurzer Zeit dem Besitzer selbst nicht mehr gefallen.

Steht man vor diesem Denkmal und zwar zurück soweit es der enge Raum zuläßt, so sieht man von der Figur nur zwei mächtige Beine, die wie Eckpfeiler aussehen, und Hals und Kopf, daneben das Riesenschwert, das kein gewöhnlich Sterblicher als Zeichen der Friedfertigkeit deutet, die unseren Großherzog doch besonders kennzeichnete.

Dann der gewählte Platz, den ich mir ungünstiger und ungeeigneter nicht denken kann; von hinten gesehen wirkt der Aufbau geradezu abstoßend, der massige Aufbau reicht bis ins Trottoir hinein und ein deckender Hintergrund zu schaffen scheint ausgeschlossen, denn die Fahrstraße muß doch bleiben und gerade von da und der Arkadenpromenade aus wird das Denkmal doch täglich von Tausenden gesehen. Ein jeder will aber ein Denkmal auch von der Nähe sehen und hiefür ist bei dieser Platzierung absolut kein Platz zu einem solchen Koloß. Ich denke mir schon die Enthüllungsfeier, welches Dutzend Auserwählter wohl da vor dem Denkmal stehen werden, denn für mehr ist kein Platz und doch möchte die ganze Einwohnerschaft daran teilnehmen.

Einen geeigneteren, schöneren Platz könnte ich mir gerade für dieses Denkmal nicht denken, wie der vor dem Wasserturm anstelle der Fontäne. Dieser Teil gehört doch auch zum Friedrichsplatz und zwar zu dem, auf dem wir unseren Großherzog zum öfteren gesehen haben. Ein Denkmal wird doch in erster Linie dahin gestellt, wo es jedem leicht in die Augen fällt und das auch der Fremde gut finden kann; an diesem Platze würde es aber tagtäglich von Tausenden gesehen werden, selbst vom Innern der Stadt aus. Sodann würde es durch einen geschickten Aufbau dem so oft kritisierten Wasserturm seine Massigkeit nehmen und auch dieser würde ein freundlicheres Aussehen erhalten.

Auch hier könnte der Künstler besonders am unteren Aufbau seine neue moderne Kunst reichlich verwerten und zum Ausdruck bringen.

Sodann eine Figur wie solche jedem Bürger in Erinnerung von unserem Großherzog ist; diese ist aber sicher nicht sitzend im Krönungsmantel mit einem Riesenschwert in der Hand, — sondern einzig nur stehend und am besten so, wie ihn das Propheterschen Bild uns zeigt.

Wenn auf jenes Rondell am Schmuckplatz nun doch etwas soll, so stelle man doch einen entsprechend monumental aufgebauten Musik- oder sonstigen Tempel hin, eventl. mit der Büste oder Denkmal unseres verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Beck, der doch für den Schmuckplatz und die Oststadt stets Feuer und Flamme war; und für die Augustaanlage dürfte es später, wenn es in dem Tempo weiter geht, noch Denkmäler genug geben.

Die Mannheimer Bürgerschaft aber wünscht und verlangt für unseren allverehrten Großherzog Friedrich ein Denkmal von einem Künstler — mag er nun Schmitz oder sonstwie heißen —, aber ein Denkmal für das Volk, für die Bürgerschaft, woran sie ihre Freude hat und das nicht geeignet ist, Glossen darüber zu reißen. *

---

* **In den Ruhestand versetzt** wurde zufolge Entschließung des Kreisausschusses Mannheim auf Jahresschluß der Direktor der Kreispflegeanstalt Weinheim, Herr August Pitsch, auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste.

* **Schulrat Dr. Poppe über die Mannheimer Schulverhältnisse.** Das Mannheimer Schulwesen hat in den letzten Jahren nach innen wie nach außen einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Die großen, geräumigen, den Forderungen der Neuzeit entsprechenden Schulgebäude, wie sie in der letzten Zeit in großer Zahl erstellt wurden, sind in ihrer praktisch-modernen Ausführung und Ausstattung die stummen Zeugen dieses gewaltigen Fortschritts nach außen hin. Aber diesen äußeren Erfolgen entsprechen, wie wir mit Genugtuung konstatieren können, auch solche innerer Art, die, wenn sie auch nicht besonders augenfällig in die Erscheinung treten, doch nicht weniger groß und bedeutsam zu nennen sind. Die hiesige Schule erfreut sich überall des besten Rufes. Aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes finden sich seit Jahren hervorragende Schulmänner ein, die die hiesigen Volksschuleinrichtungen einer Besichtigung unterziehen. In der pädagogischen Literatur insbesondere bildet die hiesige Schulorganisation unausgesetzt den Gegenstand lebhaftester Erörterung. Gerade in den letzten Tagen erschien bei F. Hirt, Breslau, eine kritische Studie über das Mannheimer Volksschulsystem aus der Feder des Kgl. Kreisschulinspektors, Stadtschulrats Dr. P. Poppe in Kiel, die allgemeine Beachtung verdient. Die Schrift ist in mehr als in einer Richtung bedeutsam. Einmal gehört der Verfasser zu denjenigen, die nicht vom grünen Tisch aus die Frage der Mannheimer Organisation erörtern, sondern die aufgrund eigener Anschauung und Beobachtung sich ein Urteil in der Sache gebildet haben. Zum andern beherrscht Schulrat Dr. Poppe die in Frage stehende Materie auch nach der theoretischen Seite vollkommen. Der Verfasser steht nicht nur mitten in der Sache, sondern über ihr. Darum stellt seine Darlegung das Muster einer objektiven, unparteiischen Berichterstattung dar. Von der Parteien Haß und Gunst nicht verwirrt, versteht es Dr. Poppe wie keiner, sich von allem Persönlich-Subjektiven freizuhalten und nur das Objektiv-Giltige, das Allgemein-Wertvolle in den Vordergrund zu rücken. Und was er so über die hiesige Schuleinrichtung sagt, läßt sich in das Urteil zusammenfassen, daß dasjenige Schulsystem das beste zu nennen ist, das wie das Mannheimer das sozialpädagogische und das individualistische Prinzip in gleicher Weise berücksichtigt. Das Kind soll einerseits zu einer freien, seinen natürlichen Anlagen und Kräften entsprechenden Entwicklung geführt werden, und soll aber andererseits auch wieder trotz aller Individualisierung des Unterrichts und der Unterrichtsweise vorbereitet werden für die großen sozialen und kulturellen Aufgaben, die die Zukunft dem jungen Staatsbürger stellen wird. Man mag in diesen oder jenen Dingen anderer Meinung sein, um diese erste und höchste Grundforderung psychologischer Anpassung des Unterrichts an die gegebene Bestimmtheit der geistigen Verhältnisse wird auch die Schule der Zukunft nicht herumkommen. Sickinger wird nach Dr. Poppes Ueberzeugung „solange Recht behalten, bis man an die Stelle seiner Organisation ein anderer eine bessere zu setzen weiß." Was bisher von anderer Seite in der Organisationsfrage geschehen ist, war mehr oder weniger nichts anderes als eine starre Wiederholung alter, längst bekannter Grundsätze. Dr. Sickingers Idee der Schuleinrichtung aber stellt in der Geschichte der Schulsysteme nicht eine Wiederholung, sondern eine Fortentwicklung des Organisationsgedankens dar. Darin erkennt Dr. Poppe offenbar ihren Wert und ihre Bedeutung. Wer sie als solche kennen und schätzen lernen will, der greife nach der ausgezeichneten Schrift Dr. Poppes. Es wird ihn nicht gereuen.

* **Ist ein Eisenbahnerstreik auch in Deutschland möglich?** Diese Frage hat der „Frankf. Generalanz." von einem alten Eisenbahner in negativem Sinne beantworten lassen. Hierzu schreibt uns ein besonders mit den Verhältnissen der Eisenbahnarbeiter gut vertrauter Fachmann, daß ein Streik auf den deutschen Bahnen zwar immerhin möglich, daß aber eine solche Lage, wie jetzt in Frankreich, bei uns einfach undenkbar, da das Personal viel zu gut diszipliniert und vor allem die Verwaltungen auch über eine ganz andere Autorität und auch andere Hilfsmittel verfügen wie dort. Auch weiß der deutsche gutgeschulte Eisenbahner, der auch hinsichtlich des positiven Wissens eine viel höhere Stufe einnimmt, wie bei unseren westlichen Nachbarn, daß ein ähnliches Vorgehen wie in Frankreich ihn für alle Zeiten seiner immerhin sicheren Existenz berauben würde, und daß die öffentliche Meinung jeden Streikversuch aufs schärfste verurteilt. Man ist sich auch in Deutschland der ungeheuren Schädigung der gesamten Nation durch einen solchen Streik viel mehr bewußt, wie anderswo. Dazu kommt noch, daß die großen Eisenbahnarbeiterverbände mit ihrer straffen Organisation den Streik ebenfalls entschieden verwerfen. Eine Einberufung zur Fahne wäre bei uns gar nicht nötig, da sich durch Verwendung der Bureau- und Abfertigungsbeamten sowie der Pensionäre der Betrieb geraume Zeit aufrecht erhalten ließe.

Stunden später im Automobil ein. Eine lange Unterredung zwischen den beiden findet statt; sie wird mehrfach durch telephonische Alarmnachrichten aus der Hauptstadt unterbrochen. Aber der König und seine Mutter vermögen an den Ernst der Lage nicht zu glauben. Erst abends um neun Uhr kann die Situation nicht länger verheimlicht werden.

Die Königin fährt nach Cintra zurück, immer noch festen Glaubens, daß der Aufruhr niedergekämpft wird. Die alte Königin Maria Pia sitzt inzwischen in Cintra und weiß so gut wie gar nichts. Sie hat immer einsam gelebt, ihr ganzes Wesen und ihre Denkungsart trennte sie von der Familie. Die alte Dame liebt den jungen Manuel von Herzen, aber von dem Tage an, an dem er sich herbeiließ, ein Schriftstück zu unterzeichnen, das das Andenken an den Vater herabzog, hat Maria Pia sich vom Hofe ferngehalten. Sie allein, mit ihrem scharfem Blicke, kannte seit Monaten die revolutionäre Stimmung. Um ihren Einfluß zu brechen, stellte man sie als geistesverwirrt hin, doch das Volk hängt noch heute an der greisen Königin, selbst die Republikaner sprechen von ihr mit Verehrung. Es war auch beschlossen, alle Mitglieder des königlichen Hauses zum Exil zu verurteilen, nur Maria Pia war ausgenommen.

Noch am Mittwoch morgen ist der Königsfamilie die Lage verheimlicht. Erst gegen zehn wird der alten Königin telephoniert, sie möge nach Mafra kommen. Um sie dazu zu bewegen, erklärte man ihr, dem Könige ginge es sehr schlecht. Sie ist gerührt, man hat ihrer so lange nicht bedurft, eilig fährt sie ab. „Ich komme bald wieder, mein armer Kleiner hat mich nötig," sagte sie beim Abschied zur Kammerfrau. Um elf erreicht sie Mafra. Drei Stunden später erhält der Schloßverwalter von der provisorischen Regierung ein Telegramm: die Aufforderung, auf dem Schlosse die republikanische Flagge zu hissen.

Noch immer zögert die Königsfamilie. Nach dem ersten Schrecken glaubt man an ein falsches Telegramm; vielleicht haben einige Aufrührer die Telegraphenstation überrumpelt. Man setzt sich zu Tisch. Niemand spricht. Der erste Gang wird aufgetragen; da öffnet sich die Tür, und atemlos stürzt der Hauptmann de Mello, der Adjutant des Infanten Don Alfonso, in den Saal. Die Souveräne müssen sofort fliehen, drunten auf der Reede von Ericeira wartet die Jacht Amelia, der Infant ist schon an Bord. Alles starrt sich fassungslos an. Dann hört man die Stimme der Königin Maria Pia: Aber warum fliehen, warum? Man bleibe, ich fliehe nicht." Aber ein Argument entscheidet: die Wahl zwischen Flucht oder Abdankung. An Bord ist nichts vorbereitet, keine Lebensmittel sind auf dem Schiffe. Und nun sieht man ein trauriges Schauspiel: in den vier Tischtüchern werden hastig einige Speisen verpackt, Brot, etwas Fleisch, Kartoffeln. Eilig schleppt man dies einzige Gepäck zu den Automobilen.

Außer den Königinnen und dem König nehmen insgesamt 10 Personen, Adjutanten und Hofdamen, in den drei Wagen Platz, 60 treue Gardereiter, die im Galopp von Cintra herüber gekommen sind, begleiten die Automobile. In Ericeira wohnt das Volk schweigend der Einschiffung bei.

Der König muß gestützt werden, die greise Maria Pia scheint in zwei Stunden um zwanzig Jahre gealtert. In zwei Fischerbooten nehmen die königlichen Flüchtlinge Platz. Keiner der Ruderer grüßt, nur das höfische Gefolge verneigt sich. Die Hände in den Taschen starrt Manuel wie betäubt auf dies Bild. Als das Boot abstößt, sieht man den König eine vage Gebärde machen, dann streicht er mit der Hand über die Augen. Die Damen küssen der Königin Amelia die Hand. „Quelle infamie! Au revoir!" Das waren Amelias letzte Worte auf portugiesischem Boden.

Eine Frau aus dem Volke nähert sich, kniet nieder, küßt das Kleid der Königin und dann die Hand, die ihr gereicht wird. Aber das Volk ringsum steht stumm, schweigend und anscheinend unbewegt. Das war die Flucht König Manuels aus seinem Reiche.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jugend- und Hausmusik.

Wie auf dem Gebiete der Jugendliteratur überhaupt, zeigen sich neuerdings auch auf dem der Musikliteratur Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die musizierende Jugend vor Minderwertigem, Trivialem zu bewahren. Und das tut not. Denn durchschaut man die heutige Musikliteratur, so muß man sich nur wundern, wieviel Flaches, Hohles tagtäglich gedruckt und gespielt wird. Der bekannte Musikverlag Rahter in Leipzig faßt das Uebel an der Wurzel an. Nach dem längst anerkannten pädagogischen Grundsatz: „Für die Jugend ist nur das Beste gut genug", bietet er eine Auslese ausgesetzter, wertvoller Werke, welche geeignet erscheinen, die Brücke zu den sogenannten Klassikern zu bilden. Hofpianist Willy Rehberg, Lehrer am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a. M. und an der hiesigen Hochschule für Musik, hatte sich gestern in den Dienst der Sache gestellt und führte eine Auswahl sorgfältig gewählter Vortragsstücke auf dem Klavier vor. Sehr richtig bemerkt Rehberg, daß die Solisten in der Wahl ihrer Piecen in den Konzerten nicht immer ihrem Geschmack folgen dürfen, sondern daß sie sich oft den Wünschen ihrer Direktionen fügen oder mit anderen Faktoren rechnen müssen. Zur Verbreitung guter Musik sind deshalb besondere Veranstaltungen, Hauskonzerte, wie sie ja auch unsere Musikhochschule vorgesehen hat, nötig. „Musik für Musik, Kunst für Kunst ohne Sensationsbedürfnis" gilt dabei als das Losungswort.

Die im Anschluß hieran interpretierten Klavierstücke waren der Schwierigkeit nach in solche für Unter-, Mittel- und höhere Stufe eingeteilt. Treffend bemerkte Redner, daß bei einer solchen Einreihung nicht immer die technische, sondern auch die geistige Reife des Schülers ausschlaggebend sei.

Von den zur Wiedergabe gelangten Werken der Unterstufe überrascht Ernst Wacker in seinem „Beim A-B-C" durch reizvolle Faktur und motivische Durcharbeitung der Themen. Aus den Werken von August Röck möchte ich den in Staccatofiguren gehaltenen „Elfentanz" hervorheben. Fini Henriques Stücke zeigen eine

MARCHIVUM

* **Kaufmannsgerichtswahl in Erfurt.** Von der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen wird uns zu der im Freitag-Abendblatte gegebenen Darstellung der Landesgeschäftsstelle des D. H. V. geschrieben: Die Zahlen der Deutschnationalen mögen richtig sein, aber die Gegenüberstellung mit dem Ergebnis von 1904 ist falsch! Im Jahre 1907 hatten sämtliche wahlberechtigten Handlungsgehilfen 10 Beisitzer zu wählen. Da nach dem D. H. V. diese Wahlen der Gradmesser des Vertrauens der Handlungsgehilfen sind, so schenkten 1907 die Hälfte der Wähler den Deutschnationalen ihr Vertrauen, sie erhielten 5 Beisitzer, während der V. T. H. (Leipziger Verband) nur 2 Beisitzer erhielt. Am 6. Oktober 1910 konnten wiederum sämtliche Wahlberechtigten zur Wahlurne gehen und waren wiederum 10 Beisitzer zu wählen! Von 720 abgegebenen Stimmen erhielten die Liste I (Deutschnational) 139 Stimmen = 2 Beisitzer; die Liste II (V. T. H., Leipziger Verband) 281 Stimmen = 4 Beisitzer u. s. w. Der D. H. V. hatte daher im Gegensatze zu 1907 das Vertrauen nicht mehr von der Hälfte der Wähler, sondern um noch von ca. 25 pCt., weshalb er auch 2 Beisitzer verloren, während der V. T. H. (Leipziger Verband) 2 Beisitzer gewonnen hat. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß bei der vor einigen Tagen in Düsseldorf stattgefundenen Kaufmannsgerichtswahl die Deutschnationalen ebenfalls 3 Beisitzer verloren haben, während die Verbündeten (Leipziger Verband, 5er Verein, Privat- und Bankbeamtenverein) 3 Beisitzer gewannen. (Damit sei die Diskussion über die Erfurter Wahl geschlossen. Wir meinen, man sollte möglichst derartige Polemiken vermeiden, im Interesse der einzelnen kaufmännischen Vereine sowohl wie im Interesse des großen Publikums, daß sich für die allzusehr ins Detail gehenden Meinungsverschiedenheiten der einzelnen kaufmännischen Verbände wenig interessiert. Es kommt unseres Erachtens auch weniger darauf an, daß der oder jener Verband so und soviel Beisitzer verliert oder gewinnt. Die Hauptsache ist, daß unparteiisch Recht gesprochen wird. Die Beisitzer des Kaufmannsgerichts sind in diesem Falle nicht Mitglieder eines Verbandes, sondern Vertreter der Handlungsgehilfenschaft. D. R.)

* **Der Verband der deutschen Buchdrucker,** eine achtunggebietende Gehilfen-Organisation, deren gutfundiertes Kassenwesen wohl in der Gewerkschaftsbewegung einzig dastehen dürfte, verfügte am Ende des Jahres 1909 über ein Gesamtvermögen von M. 10 844 954.27. Für Unterstützungszwecke wurden im verflossenen Jahre insgesamt M. 3 232 545.20 verausgabt. Die Arbeitslosenunterstützung allein verschlang die ansehnliche Summe von M. 1 587 214.51, während die Krankenunterstützung die Summe von insgesamt M. 1 089 088.20 erforderte. Die Arbeitslosenziffer war im Buchdruckerberufe infolge der ungünstigen Konjunktur des Jahres 1909 eine außergewöhnliche hohe und betrug 5 Prozent. Die angeführten Ziffern und die seit vielen Jahren zum Segen des Buchdruckergewerbes geschaffene Tarifgemeinschaft der Prinzipale und Gehilfen sind sprechende Beweise von dem hohen Gemeinsinn und dem praktischen Verständnisse der deutschen Buchdrucker. Ueberhaupt bilden die Ausgabeziffern dieser einflußreichsten und leistungsfähigsten deutschen Gewerkschaft einen Gradmesser für die nicht zu unterschätzende Kulturarbeit, welche alljährlich in der Organisation geleistet wird.

* **„Auf zum Billigheimer Purzelmarkt!"** so ruft ein Freund unseres Blattes. Billigheim (Pfalz), Station B. der Bahn Rohrbach—Klingenmünster, bezw. Abzweig-Linie Landau—Weißenburg. Dieses urwüchsige pfälzische Volksfest stammt aus dem Jahre 1750. Man sieht Wettrennen ohne Sattel oder Decke, Wettlaufen von Männern und Weibern mit Wasserkübeln auf dem Kopfe, Tanz der Preisträger in Pfälzischer Tracht auf dem Marktplatz Billigheim. Das Fest findet statt am 18. Oktober, morgens ½11 Uhr. — Wer reist mit in die sonnige Pfalz?

* **Der Mieter-Verein Mannheim** veranstaltet am Freitag, den 21. ds. Mts., in der „Zentralhalle", Q 2, 16, eine öffentliche Versammlung, in welcher der bekannte Kammerstenograph Herr E. Frey aus Karlsruhe über „Das neue Gemeinde-Steuer- und Gemeindewahlgesetz" sprechen wird. Die Versammlung dürfte schon mit Rücksicht auf die künftige Gemeindewahl und die Bedeutung des Gesetzes auf dem Gebiete der Boden- und Wohnungsreform im Interesse aller Mitbürger, insbesondere aber der Privat-, städtischen und staatlichen Beamten liegen, und wird zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Wir machen hiermit nochmals auf den heute abend halb 9 Uhr im hinteren Saale des Café-Restaurants „Germania" stattfindenden 1. Vereinsabend aufmerksam. Herr Professor Dr. H. Gropengießer wird unter Vorzeigung der bedeutendsten Funde die diesjährigen Ausgrabungen des Altertumsvereins in Feudenheim und Seckenheim besprechen. Das Thema wird lauten: „Die erste germanische Besiedelung unserer Gegend nach den Ausgrabungsfunden des Jahres 1910." Der Vortragende, der diese Ausgrabungen zum größten Teil persönlich leitete, wird uns wieder interessante Aufschlüsse über die Besiedelung unserer engeren Heimat in frühgeschichtlicher Zeit gewähren. — Die Vereinsabende finden unentgeltlich statt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

* **Verein für Volksbildung.** Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf aufmerksam gemacht, daß zu den zehn Lichtbildervorträgen über unsere Kolonien, welche nächsten Mittwoch beginnen, jedermann freien Zutritt hat. Nur eine kleine Zahl von Plätzen wird reserviert gegen Lösung einer Karte zu 1 Mark für alle zehn Vorträge, die sämtlich Mittwochs stattfinden. Erhältlich sind diese Karten im Bureau des Verkehrsvereins, im Zeitungskiosk beim Wasserturm und bei Herrn G. Knodel, U 4, 14.

* **3775 Besucher** zählte gestern das Saalbautheater, ohne Zweifel der beste Beweis für die Güte und Vortrefflichkeit des dort Gebotenen. Außer der Jubelfeier der Berliner Universität ist es vor allem der Film „Die weiße Sklavin", der die größte Sensation beim Publikum hervorruft. Mit der oben angegebenen Besuchsziffer hat das Saalbautheater wiederum einen neuen Rekord aufgestellt.

* **Der Jubiläumsbazar des Gustav Adolf-Frauenvereins Mannheim** war gestern sehr lebhaft frequentiert. Die sehr reichhaltig ausgestatteten Verkaufsbuden machten ein gutes Geschäft, was im Interesse des gemeinnützigen Zweckes der Veranstaltung nur zu begrüßen ist. Die am Samstag abend stattgefundene Vorführung lebender Bilder war gleichfalls ausgezeichnet besucht, so daß sehr viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Die lebenden Bilder waren dem alten und neuen Testament nach Dorés Bilderbibel entnommen und gelangten mit künstlerischem Geschmack zur Darstellung. Den verbindenden Text sprach Herr Karl Schmittlin jr. in ausdrucksvoller Weise. Harmoniumklänge begleiteten die Vorführung der Bilder, diesen so eine erhöhte Weihe gebend. Es kamen zur Vorführung: 1. Abrahams Berufung; 2. Rebekkas Werbung; 3. Die Auffindung Moses; 4. Jephthas Tochter; 5. Esther; 6. Die Weihnachtskunde; 7. Der 12jährige Jesus; 8. Der Kinderfreund; 9. Maria und Martha; 10. Die Osterbotschaft. Mitwirkende waren Damen und Herren der hiesigen evangelischen Gemeinde. Die Anwesenden gaben ihre Befriedigung nach jedem Bild durch lebhaften Beifall zu erkennen. Nach Beendigung der Aufführungen wurden von jungen Damen Erfrischungen, Blumen und Lose angeboten. Die Verkaufsstände wurden von Kauf- und Schaulustigen so umlagert, daß man Mühe hatte, hindurch zu kommen. Es waren aber auch reizende Sachen und Sächelchen zum Verkaufe ausgestellt. Und wenn diese dann noch von so liebreizenden Verkäuferinnen angeboten werden, so kann man einfach nicht anders, man muß in die Tasche greifen und das Portemonnaie erleichtern. Auch die anmutigen Blumenverkäuferinnen müssen ein Bombengeschäft gemacht haben, denn fast jeder Herr hatte eine Blume im Knopfloch. Auch die Damen mit den Losen hatten nicht über Mangel an Absatz zu klagen. Angenehm empfunden wurde die unaufdringliche Art, mit der Blumen und Lose zum Verkauf angeboten wurden. Die Damen, die Erfrischungen reichten, waren vollauf in Anspruch genommen und führten ihre nicht gerade leichte Aufgabe sehr flott durch. Wohl mancher Basarbesucher mag diesen hübschen Zwecken zuliebe, einer Flasche mehr den Hals gebrochen haben, als sonst. Nicht unerwähnt sei die drollige bunte Bühne, bei der die Herren Leutnant Bauer und Architekt Goerig als Konferenziers tätig waren. So nahm der Basar einen schönen, harmonischen Verlauf, der alle Erschienenen hochbefriedigte. Auch das finanzielle Ergebnis dürfte dementsprechend sein.

Auf die anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins an Großherzogin Hilda und Luise abgesandten Huldigungstelegrammen sind noch Samstag abend zuhanden der ersten Vorsitzenden, Frau Stadtpfarrer Klein, folgende Dankestelegramme eingelaufen: „Dem Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim sende ich herzlichste Glück- und Segenswünsche zu seinem 25jährigen Jubiläum und danke auch für die mir gewidmete freundliche Huldigung. Hilda, Großherzogin."

„Ich empfange soeben mit aufrichtigster Dankbarkeit die freundliche Begrüßung, welche Sie mir bei Anlaß des 25jährigen Bestehens des Gustav-Adolf-Frauenvereins in Mannheim zu senden die mich sehr rührende Freundlichkeit gehabt haben. Bestätigt sich mir doch hierbei aufs Neue die mir seit so vielen Jahren so außerordentlich wertvolle Zusammengehörigkeit, die mich mit den verschiedensten Wohltätigkeits- und Wohlfahrtseinrichtungen Mannheims verbindet, so ganz insbesondere mit Ihrem Gustav-Adolf-Verein, dessen segensreiche Wirksamkeit ich seit so vielen Jahren begleiten durfte. In dieser Tatsache und in meiner sehr aufrichtigen Dankbarkeit für den warmen Ausdruck Ihres Gedenkens wurzeln auch die herzlichen Segenswünsche, welche ich Ihnen allen für die fernere, immer reichere Entwickelung Ihres segenbringenden Vereins noch an diesem Abend aussprechen möchte. Großherzogin Luise."

Es ist noch nachzutragen, daß ebenfalls an die verdiente, langjährige Vorsitzende, Frau Stadtpfarrer Hipkg in Freiburg, ein Begrüßungstelegramm abgesandt wurde, auf welches ebenfalls noch Samstag abend die Nachricht eintraf, daß ein „Jubiläums-Enkel" sich eingestellt habe. Ferner bemerken wir noch, daß unter den beim Festakte anwesenden Vertretern von Vereinen auch solche vom Evangelischen Diakonissenhaus und dem Basler Missions-Frauenverein waren.

* **Oeffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen.** Die Ortsgruppe Mannheim im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltet Dienstag, 18. d. M., im oberen Lokal der „Zwölf Apostel" eine öffentliche Versammlung, in der Herr Gauvorsteher Ernst Richter-Mannheim über das Thema „Die Erneuerung der Wählerliste zum Kaufmannsgericht und die Machenschaften des 5ber Vereins" sprechen wird. Die Versammlung beginnt 9 Uhr abends. Nach dem Vortrage findet eine freie Aussprache statt. Alle Handlungsgehilfen, besonders die Kaufmannsgerichtswähler, sind eingeladen.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.** Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß heute Montag abend 9 Uhr im „Wilhelmshof" am Friedrichsring wieder die übliche zwanglose Zusammenkunft stattfindet. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

* **Kaiser-Panorama** (Kaufhaus Bogen 57). Diese Woche führt das Kaiser-Panorama seine Besucher nach Brasilien und zwar in das Innere des Staates St. Paulo.

* **Konzert.** Am Sonntag den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Gesangverein „Einheit-Sängerheim" anläßlich seines 60jährigen Stiftungsfestes ein Konzert im Saale des evang. Vereinshauses (frühere Kaiserhalle). Zum Vortrag gelangen Chöre von Rietz, Hegar, Silcher, Kremser, Feiß, Zelter und Sturm. Mitwirkende sind: Herr Rob. Pracht aus Karlsruhe (Violine), Herr Kapellmeister Artur Blaß, Lehrer an der Hochschule für Musik (Klavier) und der Dirigent des Vereins, Herr Buselmeier (Tenor).

* **Rosengartenkonzert.** Das erste diesswinterliche Konzert im Nibelungensaal erzielte einen vollen Erfolg. Die Veranstaltung war als „Schwäbischen Abend" gedacht. Hierbei wirkte die schwäbische Liedergruppe vom kgl. Hoftheater in Stuttgart, ein Ensemble von 7 Damen und 8 Herren und der populäre Rezitator in schwäbischer Mundart, Herr Willi Widmann, mit. Das übrige Programm füllte unsere erstklassige Grenadierkapelle unter Obermusikmeister Vollmers Leitung aus. Die schwäbische Liedergruppe, die mit Ausnahme des ersten Sextetts in Volkstracht auftrat, vereinigt ein Stimmenmaterial, wie es im Rosengarten zweifellos noch nicht besser gehört worden ist. Die einzelnen Stimmen haben einen prächtigen Wohlklang und besitzen metallische Kraft. Diese Vorzüge treten besonders bei den Solopartien in Erscheinung. Noch volumnöser wirkte das vortreffliche Stimmenensemble beim Mitwirken der Damen. Die einzelnen Vorträge zeigten von großer Exaktheit und Schönheit. Die schwäbische Liedergruppe erzielte infolgessen einen durchschlagenden Erfolg. Der stürmische Applaus des sehr zahlreichen Publikums veranlaßte sie zu mehreren Zugaben. Aber auch der schwäbische Rezitator Widmann errang sich gleich bei seinem ersten Auftreten die Gunst der Zuhörer. Er versteht in meisterhafter Weise das kernhafte, frische Gemüt des „wackeren Schwaben" in seinen Vorträgen zum Ausdruck zu bringen. Die humorvollen Darbietungen unterhielten auf das Beste. Herr Widmann spendete gleichfalls einige Zugaben. Unsere Grenadierkapelle, die Streichmusik spielte, entledigte sich ihrer Aufgabe in gewohnter musterhafter Weise. Das Konzert war von ca. 2200 Personen besucht.

Polizeibericht

vom 17. Oktober.

Unfall. In einem Fabrikanwesen in Neckarau brachte ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Ostersheim, wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit, seinen rechten Fuß in ein Schwungrad, wodurch ihm die große Zehe abgerissen wurde. Der Verletzte wurde in einer Droschke in das Allg. Krankenhaus hierher verbracht.

Körperverletzungen mittels Messers wurden verübt: vor der Wirtschaft zur Bergstraße, Käferthalerstraße Nr. 3, auf der Viehhofstraße und im Hause Dammstraße Nr. 35 in Neckarau. Ferner wurden Körperverletzungen verübt auf der Straße zwischen M und N 7 und im Hause J 7, 12 durch Werfen mit einer Bierflasche.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 2 Taglöhner von hier wegen Körperverletzung, ein von der Staatsanwaltschaft München wegen Diebstahls gesuchter Friseur von Schwetzingen, ein Fensterputzer von Karlsruhe und ein Magazinarbeiter von Köln wegen Diebstahls von Betten, eine Kellnerin von Waldsachsen wegen Diebstahls i. W. Rückfall, ein Hausbursche von Wien wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls und ein Pferdehändler von Metzingen, wohnhaft hier, wegen Betrugs.

Aus dem Großherzogtum.

× Weinheim, 16. Okt. Heute wurde im Beisein der Behörden, der staatlichen, städtischen und kirchlichen, der Grundstein zur Peterskirche gelegt. In dem Grundstein wurde außer der Urkunde, welche die Geschichte der alten und der neuen Kirche enthält, die Textbogen des Weinheimer Adreßbuches untergebracht. Die Hauptrede hielt Herr Stadtpfarrer Issel, namens der Diözese sprach Herr Dekan Däublin. Die Kosten des Kirchenbaus sind auf 471 000 M. veranschlagt, von denen 180 000 Mark den Rest der Unterländer Kirchenfonds zu tragen hat.

R. Heidelberg, 15. Okt. Im hiesigen Garnisonlazarett wurde Ehrlich-Hata 606 in zwei Fällen erfolgreich angewendet.

dt. Karlsruhe, 16. Okt. Die Gartenstadt-Gesellschaft eröffnete heute mittag im alten städt. Krankenhaus eine Ausstellung, die über den Stand der für unsere Volksgesundheit so wichtigen Wohnungsfrage ein gutes Bild gibt. In einer Reihe von Vorträgen sucht die Gesellschaft hier wie anderwärts weitere Kreise über ihre Bestrebungen aufzuklären und zu gewinnen. — Am Samstag, 23. ds., findet hier eine Versammlung statt, in der die Gründung eines Badischen Viehhändler-

---

beachtenswerte polyphonische Tiefe. Als besonders musikalisch wertvoll erwiesen sich die Tonstücke von Paul Zilcher. Die Mittelstufe brachte hübsche Sachen von Bernhard Sekles, Eduard Poldini und Karl Zuschneid. In der letzten Gruppe ragten des talentierten Russen Sergei Bartkiewitsch „Etude d'oiseaux", Après la pluie aus „Impressions" und Gavotte Caprice hervor. All diese Stücke erwiesen sich als musikalisch dankbar, wert- und gehaltvoll, besonders wenn sie mit solcher Meisterschaft und Vortragskunst gespielt werden, wie dies Rehberg tut. Das den neuen Vortragssaal dicht füllende Auditorium, unter welchem sich viele Musikpädagogen befanden, spendete am Schlusse lebhaften Beifall. ck.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Neu einstudiert,

Die Jüdin.

Zwischen Scribes Theaterherrlichkeit und der Moderne klafft eine Welt, zwischen Halevy und der neuen Musik eine andere.

Scribe hat dem vormärzlichen Paris gedient. Er gab seinem Theater den Glanz, den es brauchte, sich daran zu berauschen, die Reichhaltigkeit des Geschehens, die nicht ermüden läßt und die Abwechslung, die immer das Auge beschäftigt. Er war ernsthaft — dann war er am unerträglichsten — und launisch, sentimental und brutal, Effekthascher und Dramatiker, Schauspieldichter und Operntextverfasser in einer Person. Seine Mittel sind im Schauspiel derb, in der Oper grob. Trotzdem beherrschte er das Theater seiner Zeit, und die Oper kannte keinen Gott über ihm. Die Franzosen haben Gewohnheit und Geschick, Darstellerinnen und Darstellern Rollen und Rollchen auf den Leib zu schreiben und einer Rolle wegen ein Stück zu schreiben. Scribe triumphiert auch über solches Können. Er schreibt einen ganzen Opernteext einem Komponisten auf den Leib.

Meyerbeer die große Pose, Boildieu die graziöse Zierlichkeit, Halevy das Zwitterding von Theaterei und Empfindsamkeit, das der braucht. Nun gemahnt diese Theaterei zu weich an Kolportagerei und die Empfindsamkeit tut wenig dazu, sie zu mildern. Aber es bleibt ihr die Spannung als sicheres Recht, und die ganze äußerliche Theaterwirksamkeit als unbestrittener Erfolg. Sie erschöpft sich in Bühnenbildern; sie läßt fest Züge marschieren, läßt Liebe und Eifersucht spielen, Selbstopferung sich Denkmäler bauen und Autodafés zu Ehren des Gottes der Liebe feiern. Sie wirkt mit krassen Kontrasten: Judentum und Christentum, dem Gegeneinander des fanatischen Juden und des glaubenseifrigen Kardinals, stellt ein lustiges Ballett neben eine ernsthafte Verfluchung, ein frommes Siegesfest neben blinden Glaubenshaß. Aber die Hauptsache, sie wirkt mit ihnen.

Und was ihnen noch fehlte, ersetzte Halevy. Der Mann steht viel höher als Scribe, der Textbuchfabrikant, obgleich oder besser weil er weniger geschrieben hat. Auch heute noch höher, wo wir seine Musik aus der Distanz von nahezu drei Menschenaltern uns anhören. Wir akzeptieren etliches nicht mehr, wie seine gelegentlichen Trivialitäten im vierten Akt, seine Mendelssohniaden im Seddächtelstakt und die Neuherrlichkeit vieler dramatischer Akzente. Aber wir hören immer noch aus ihr die große Persönlichkeit. Einen großen Zug für das Theater, der etwas vom Genialen selbst hat, und die außergewöhnliche Anpassungsfähigkeit an die Vorgänge der Bühne. Wir fühlen noch über die gewöhnliche Verstandesmäßigkeit hinaus an manchen Stellen so etwas wie warme Innerlichkeit an die Oberfläche treiben; und stehen — wie bei Meyerbeer — überrascht von der geschlossenen Architektonik des Baues, die aus leisen Anfängen zu großen Steigerungen treibt und mit bombenhaften Wirkungen endigt.

Solche Wirkungen sind eigentlich schwer zu verfehlen. Und doch geschah es gestern in den beiden ersten Akten vollständig. Der erste Akt hob schwunglos an und ließ die Wogen der Erregung längst nicht zu der Empörung emporschlagen, die das zweite, sonst ganz und gar sinnlose Ergreifen der Juden allein einigermaßen glaubhaft machen kann. Der zweite setzte mit dem wundervollen Gebet sehr innig ein, schwankte aber dann zwischen gänzlich unmotivierter dramatischer Geste und leichtem, flüssigen Konversationsstil so unglücklich hin und her, daß das leidenschaftlich erregte Ende vom Terzett ab eine sinngemäße Steigerung nicht sein konnte. Erst vom dritten Akt näherte sich die Darstellung dem Stil der großen Oper, um ihn dann fast gleichmäßig zum Ende zu führen. Dieser trotz aller Kenntlichkeiten so schwierige und anspruchsvolle Stil ist eben unserer Oper zu fremd geworden, um ihn in Monaten wieder zu erarbeiten.

An dem Eifer, ihn zu erreichen, hat es gewiß nicht gefehlt. Bodanzky hatte mit der bei ihm bekannten Sorgfalt auch über das Einzelne gewacht, die Beteiligten zu einheitlichem Zusammenwirken gebracht und in straffem Rhythmus zusammengehalten. Er hat den Orchesterteil klar und übersichtlich herausgearbeitet und auch auf der Bühne nach Kräften auf Nuancen und richtige Phrasierung geachtet und damit vor allem den Terzetten und Duetten, damit auch dem jüdischen Abendmahl und dem Ensemble des letzten Akts zu sehr schöner Wirkung verholfen.

Freilich mochte trotzdem der Wille oft größer gewesen sein als der Erfolg des Erreichten. Die Chöre des ersten Aktes hatten viel zu wenig an Nuancen und infolgedessen kein rechtes Leben. Die Darsteller gingen mit manchen Phrasierungen sehr eigenmächtig vor. Und bei der Aufführung des Chores und der Darsteller war nicht immer zu bemerken, daß zwischen uns und Halevy Richard Wagner steht. Und die Orchestereinwürfe bei den dramatischen Stellen gewannen durch die nicht selten fast brutale Stärke — sie sind an sich schon grob genug — an dramatischer Ueberzeugungskraft.

Die Schwankungen des Gesamteindrucks verschuldete zum Teil zum Teil dauernden auch Ungleichmäßigkeit der Darsteller.

Felmy war dem Leopold und Annie Norden der Eudoxia nicht gewachsen. Felmys stimmlicher Charakter ließ das erwarten, und auch die ehrlichste Mühe außer in Einzelheiten nicht ändern. Er sang den zweiten Akt sehr leicht und sehr hübsch, weil der dem Charakter seiner Stimme entspricht, aber er hatte nicht genügende Kraft, im Duett auszuhalten. Und Annie Norden, die zur Entlastung von Frau Kleinert neugewonnene Koloratursängerin, setzte sehr vielversprechend ein mit warmer, nicht großer, dafür aber sehr angenehmer Stimme und hübschen Koloraturen ein, konnte sich jedoch im dritten und vierten Akt nicht mehr zur Geltung bringen. Die Befangenheit des ersten Auftretens mochte das ebenso mit sich bringen als die von gnädigem Beifall nicht immer freie Tonbildung. Recht glücklich war — rein gesanglich genommen — die Jüdin des Frl. Schubert. Sie zeigte, ich glaube zum ersten Male, seitdem sie hier singt, ein schönes und tragfähiges Piano, weise Mäßigung der Mittel und verfiel darum nur noch vereinzelt in das ihr sonst eigene explosive Fortstoßen der hohen Töne und den unschönen Glottisschlag. Auch ihre Jüdin freilich hatte im nichts einen persönlichen Zug, keine wirkliche Wärme und nirgends das Fortreißende des Temperaments. Aber wird es Frl. Schubert je bekommen? Deckers Eleazar war ein Zeugnis glücklichen Weiterstrebens. Die Stärke seiner Leistung lag zunächst in der Stimme. Sie blieb frisch und ungeschwächt in ihrer Ausgiebigkeit durch die fünf Akte. Und sie lag weiter bis zu einem gewissen Grade in der Charakterisierung, die nur in der angedeuteten Weise weiter ausgearbeitet und vertieft, die nur weniger äußerlich sein und von der Störung durch rhythmische Bewegungen frei werden muß, um ganz zu überzeugen. Und sie kann weiter in der gesanglichen Durchführung liegen, wenn sie ebenmäßiger wird, als es gestern noch war. Wo Decker ruhig bleibt und über Ton und Phrase macht, wie in der Selbstbetrachtung und der Schlußarie des vierten Akts, ist er schöner Wirkung gewiß, nur wenn er sich durch sein Temperament zu sehr fortreißen läßt, gerät er leicht in die begreifliche Untugend der höhischeren Tenöre, gewaltsam zur Höhe zu eilen und das Dazwischenliegende etwas leichthin und flüchtig zu behandeln. Es bedarf für Decker nur der klaren Verteilung der Stimmkraft und der eingehenderen musikalischen Ausarbeitung — um das zu vermeiden und einen Juden hinzustellen, der auch an stimmlicher Ausdrucksfähigkeit der Riesenaufgabe ganz gewachsen ist. Den Kardinal, die zweite Riesenaufgabe der Oper, bewältigte Henten, wie es zu erwarten war.

MARCHIVUM

Vereins vorgenommen werden soll. Der erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Viehhändler, Daniel, wird einen Vortrag halten, bei dem auch die aktuelle Frage der Fleischteuerung zur Sprache kommen wird.

dr. Karlsruhe, 16. Okt. Ein Verkehrshindernis entstand heute abend ½6 Uhr dadurch, daß an der Kurve Schillerstraße und Kaiserallee zwei elektrische Wagen zusammenstießen. Durch die Zertrümmerung einer großen Scheibe wurden einige Personen leicht verletzt. Der Wagen wurde schließlich auf die Straße geschoben, worauf der Verkehr, der durch Umsteigen aufrecht erhalten worden war, nach einstündiger Unterbrechung in normaler Weise vonstatten ging.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 15. Okt. Wegen Wechselfälschung wurde der 24 Jahre alte Kaufmann Fr. W. Wilke in Offenbach von der Strafkammer Darmstadt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Da es ihm zur Etablierung eines Geschäftes an den nötigen Mitteln fehlte, kam er auf die unglückliche Idee, sich durch einige Wechsel, die er auf den Namen seines vermögenden Onkels fälschte, zu helfen. Der Streich gelang zwar, doch muß er heute für sein Vergehen in oben erwähnter Weise büßen.

Sportliche Rundschau.

Berliner Flugwoche.

Berlin, 16. Okt. (Von unserer Berliner Redaktion.) Das anhaltend prächtige Wetter dieser Woche begünstigte auch gestern den Flugsport in ganz außerordentlichem Maße, umsomehr als der böige Wind ziemlich nachgelassen hatte. Nur mit Bodenwinden hatten anfänglich die Flieger zu kämpfen, umso windstiller wurde es in den Höhen. Das veranlaßte mehrere Aviatiker zu Höhenflügen. Wiencziers brachte es hierbei zu einer Glanzleistung, zu der sich die ganze deutsche Aviatik nur beglückwünschen darf. Der Verlauf der Flugwoche hat gezeigt, daß auch die deutschen Flieger nicht mehr viel hinter ihren französischen Konkurrenten zurückstehen. Wird durch Geldpreise den deutschen Aviatikern noch mehr Ansporn zu immer größeren Leistungen gegeben, so werden wir sicher binnen Jahresfrist der französischen Aviatik ebenbürtig sein.

Schon der gestrige Start war äußerst spannend. Die verschiedensten Flugapparate waren am Startplatze aufgestellt worden; innerhalb drei Minuten waren bereits die Flieger in den Lüften, die besten Konkurrenten der diesmaligen Flugwoche in Johannistal: Lindpaintner (Sommer), Thelen (Wright) und Jeannin (Aviatik). Alle drei Flieger benützen Doppeldecker, wie überhaupt der Doppeldecker auf allen drei Flugwochen des heurigen Jahres den Eindecker weit überboten hat. Die drei Doppeldecker erheben sich bald in größere Höhen, schon um ruhigere Luft zu gewinnen, und umkreisen in elegantem Fluge den Flugplatz. Inzwischen hatte sich auch der Umkreiser des Straßburger Münsters, Wiencziers, mit einem seiner Blerioteindecker zum Start um den Belastungspreis und den Passagierpreis gemeldet. Wienczier hatte an den beiden Vortagen entschiedenes Pech gehabt, da jedesmal sein Apparat beim Starten beschädigt wurde. Wiencziers hatte sich zur Aufgabe gestellt, einen deutschen Höhenrekord aufzustellen, der den bisherigen weit in Schatten stellt. Es war darum natürlich, daß das zahlreiche Publikum seinen Start mit besonderem Interesse verfolgte. Wiencziers erhob sich schnell vom Boden, landete aber nach kurzer Zeit, nachdem er den Bedingungen für den Belastungspreis genügt hatte. Kleinere Flüge unternahmen indessen Hans Grade, der zweimal aufstieg, das einemal mit Passagier — er verbesserte seine Zeit auf 31 Min. — der Gradeschüler Rode, ferner Oelerich und Dorner gleichfalls auf Eindeckerern, sowie Otto und Schwade auf Zweideckern. Brunnhuber, der das von Wiencziers aufgegebene Albatrossystem benützt, stieg mit einem Passagier auf und blieb 40 Minuten in der Luft; er erreichte eine Höhe von 140 Metern.

Während sich all diese Flieger über dem Flugplatz tummelten, hatten die Favoriten: Jeannin, Thelen und Lindpaintner den Flugplatz verlassen. Sie flogen über die Schuppen hinweg in der Richtung auf Glienicke zu. Hierbei schraubten sich die Flieger in größeren Spiralen immer mehr in die Höhe, sodaß ihre Apparate nur noch ganz winzig erschienen. Thelen begnügte sich mit der vorgeschriebenen Minimalleistung von 300 Meter, die er um einiges überbot; Lindpaintner flog bis zur dopelten Höhe empor, konnte aber den von Wiencziers aufgestellten Rekord mit 805 Meter nicht brechen. Dagegen erhob sich der kühne Jeannin immer höher und höher und stellt

einen neuen Rekord mit 910 m

auf. Erst nachdem er diese Höhe erreicht, ließ sich Jeannin wiedr langsam fallen, führte aber seinen Flug über die Umgegend des Flugfeldes weiter aus. Weit über zwei Stunden hält sich Jeannin in der Luft, und erst auf das Schlußzeichen läßt er sich am Start nieder. Lindpaintner, Jeannins erfolgreicher Konkurrent, war bereits 4 Uhr 39 Min. gelandet, ist aber, obgleich Jeannin noch 47 Minuten länger flog, noch immer gegen Jeannin im Vorsprung, sodaß er sicher den ersten Preis des Kriegsministeriums gewinnen wird, wenn ihm nicht etwa der heutige Flugtag einen Strich durch die Rechnung macht. Auch Thelen war gezwungen schon vor dem offiziellen Schluß niederzugehen. Nachdem er mit einem Passagier über zwei Stunden in den Lüften geblieben war und eine Höhe von nahezu 700 Meter erreichte, setzte sein Motor plötzlich in einer Höhe von etwa 100 Meter aus. Auf dem Flugplatz herrschte allgemeine Bestürzung, da man Thelens Lage für äußerst kritisch hielt. Jedoch Thelen gelang es im raschen Gleitflug auf ein Feld nahe dem Flugplatz niederzukommen, unglücklicherweise hinderte ihn ein Erdwall an einer glatten Landung. An dem Apparat wurde die rechte Kufe zertrümmert, ein Schaden, der voraussichtlich schon heute wieder behoben sein wird.

Noch bevor Jeannins Höhenrekord bekannt war, da dieser nach dem Barographen festgestellt wird, welcher auf dem Apparat des Fliegers angebracht ist, startete Wiencziers erneut, diesmal um den Höhenpreis. Am Start hatte sich sogleich das Publikum in dichten Scharen gedrängt, auch hohe Militärs, Vertreter des Kriegsministeriums, Generalstäbler und Offiziere der Kriegsakademie waren zum Start geeilt. Alles war in höchster Spannung, als Wiencziers seinen Flug begann. Er stieg sofort in größere Höhen und bald hatte er hundert Meter mühelos erreicht. In dieser Höhe überflog er die Schuppen, der untergehenden Sonne entgegen. Nun bot sich ein prächtiges Bild. Wiencziers erhob sich immer höher und entfernte sich dabei immer mehr vom Flugplatz. Sein Apparat erschien als prächtige Silhouette am Abendhimmel. Im spiralenförmigen Flug erhebt sich Wiencziers immer mehr und immer weiter nach Westen geht sein Flug. Bald erscheint sein Apparat nicht größer als eine kleine Streichholzschachtel. Immer winziger wird sein Apparat, schließlich sieht man nur noch einen kleinen Punkt. Dann entschwindet der Flieger im Westen den Blicken. Der Bewunderung über diesen kühnen Flug folgte aber bald große Sorge. Daß Wiencziers nicht zurückkehrte, mußte darauf hindeuten, daß er die Orientierung verloren hatte. Der Sport hatte auf dem Flugplatz längst sein Ende erreicht, und der Flieger war noch immer nicht zurück. Da um 6 Uhr trifft von Großbeeren die telephonische Nachricht ein, daß Wiencziers glatt gelandet sei. Ein Automobil mit seinen Mechanikern geht sofort dorthin ab. Später wird auch das vom Barographen registrierte Resultat gemeldet:

Wiencziers hat 1560 Meter Höhe erreicht.

Damit hat Wiencziers einen deutschen Höhenrekord aufgestellt, der wohl längere Zeit nicht wird gebrochen werden. Wenigstens bis in die Maitage des nächsten Jahres hinein, bis zur ersten Flugwoche 1911 dürfte dieser Rekord bestehen bleiben. Die deutsche Aviatik hat aber damit einen Triumph erreicht, der zwar nicht an die Leistungen der Franzosen heranreicht, aber der kurzen Tätigkeit unserer Aviatiker ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

Die übrigen Flüge des gestrigen Tages konnten nur noch wenig Interesse wachrufen. Der österreichische Aviatiker Illner führte seinen Eindecker „Taube" vor, der seinen Namen nicht zu Unrecht trägt. Der vogelähnliche Anblick war entzückend, besonders aus größeren Höhen. Illner erreichte nahezu 100 Meter Höhe und führte später noch einen Passagierflug aus. Einige Passagierflüge führte der 18jährige Bruno Jablonsky aus. Passagierflüge führte der 18jährige Bruno Jablonsky aus. Auch um den

Lanzpreis

wurde noch gestartet. Heidenreich startete mit einem Eindecker und erfüllte die Bedingungen des Preises. Als Heidenreiche zur Erde niederging, wäre beinahe eine Katastrophe eingetreten, da gerade in diesem Augenblick Brunnhuber zu einem Passigierflug mit der

Schauspielerin Tilla Durieux

vom Deutschen Theater startete. Heidenreich konnte zwar noch ausbiegen, kollidierte aber dennoch mit dem Doppeldecker Brunnhubers. Dabei ging die rechte Tragfläche seines Apparats in Trümmer, während am Brunnhuberschen Apparat die Steuerung demoliert wurde.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Zur Erhaltung des Strohdaches.** In Ergänzung der Vorschriften des § 110 der Landesbauordnung hat das Ministerium des Innern folgendes erlassen: „Bis auf weiteres gestatten wir, daß bei Erstellung von Strohdächern nach dem System Gernentz von der Anbringung des in § 110 Abs. 2 vorgeschriebenen Ziegelstreifens von 3 Meter Breite über den Eingängen, sowie von der weiter vorgeschriebenen 1 Meter breiten feuersicheren Eindeckung rings um den Austritt des Kamins aus der Dachfläche abgesehen und die Anlage von russischen Kaminen zugelassen wird." Ueber die Herstellung dieses Strohdaches, die erhebliche Kosten nicht verursacht, gibt eine vom Verschönerungsverein Worpswede bei Bremen herausgegebene Schrift „Das feuersichere Strohdach", zu beziehen von diesem Verein zum Preis von 1 Mark, näheren Aufschluß. Auch werden der Verein „Badische Heimat", Vorstand Prof. Dr. F. Pfaff in Freiburg, und der Bezirksverein Freiburg des Bad. Architekten- und Ingenieurvereins, Vorstand Architekt C. A. Meckel in Freiburg, zur Auskunftserteilung bereit sein.

* **Verwendung von Tintenstift im inneren Betriebe der Postanstalten.** Der Tintenstift beginnt sich bei den Behörden einzubürgern. Nach einer Verfügung des Reichspostamts vom 24. v. Mts. soll fortan der Tintenstift im inneren Betriebe der Postanstalten an den Stellen benutzt werden können, wo damit eine Erleichterung und Beschleunigung der Schreibarbeit erreicht wird, also namentlich ein häufiger Wechsel in der Benutzung von Tinte und Tintenstift nicht einzutreten braucht. Die näheren Bestimmungen hierüber soll jeder Amtsvorsteher treffen können.

* **Ermäßigung der Gebühr für die Abstempelung von Kartenbriefen, Postkarten usw.** Die Gebühr für die Abstempelung von Kartenbriefen, Postkarten, Briefumschlägen, Streifbändern und offenen zur Versendung von Drucksachen bestimmten Karten mit dem Freimarkenstempel wird vom 1. Oktober ds. Js. herabgesetzt bei der Abstempelung von 10 000 oder weniger derselben Gattung auf 3 Mark für jedes Tausend und bei der Abstempelung von mehr als 10 000 derselben Gattung auf 30 Mark für die ersten 10 000 Stück und auf 2 Mark für jedes weitere Tausend. Das angefangene Tausend wird dabei für voll gerechnet.

* **Zwangserziehung.** Ende 1909 befanden sich 1879 Zöglinge in Zwangserziehung, die meisten in den Amtsbezirken mit den größten Städten, Freiburg mit 231, Heidelberg 195, Mannheim 185, Pforzheim 150, Karlsruhe 142. Hiervon waren 1169 Knaben und 710 Mädchen, 1622 ehelich, 257 unehelich, 613 unter 14 Jahren, 456 über 18 Jahren, 1161 katholisch, 699 evangelisch, 12 altkatholisch, 2 apostolisch, 4 freireligiös und 1 israelitisch. Von 1090 Kindern leben beide Eltern, von 298 nur der Vater und 490 nur die Mutter; 61 waren Vollwaisen. In 1018 Fällen war als Grund die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegen das Kind, ehrloses oder unsittliches Verhalten der Eltern oder Begehung einer strafbaren Handlung seitens des noch nicht 12jährigen Kindes angegeben. In 834 Fällen war sie nötig zu Verhütung des völligen sittlichen Verderbens; bei 27 Zöglingen war sie durch strafgerichtliches Erkenntnis angeordnet. Die Väter waren in 319 Fällen selbständige, in 1303 abhängige Personen, die unehelichen Mütter nur in 36 Fällen selbständig. Dem Beruf nach überwiegen unter den Vätern die Taglöhner (559), Fabrikarbeiter (125), Handwerker (160), Maurer (91), Landwirte (74) usw.; die unehelichen Mütter waren in 126 Fällen Dienstmägde, in 43 Taglöhnerinnen, in 23 Fabrikarbeiterinnen etc. Am Jahresschlusse waren 1080 in Familien und 727 in Anstalten untergebracht, 21 waren im Gefängnis und 51 flüchtig. Der Erfolg kann bei 1891 als befriedigend, bei 192 als ganz unbefriedigend bezeichnet werden, bei 78 war er nicht festzustellen. 1909 traten 232 Knaben und 123 Mädchen ein und 215 Knaben und 110 Mädchen aus. Die Kosten beliefen sich laut „Rchpr." auf 112 947 M., wozu noch der Aufwand für die Flehinger Anstalt kommt mit 49 813 M., also im ganzen 162 760 M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Okt. Aus Newyork wird berichte: Wellmann hat um 8.03 Uhr vorgestern morgen in seinem Lenkballon „Amerika" den Flug nach Europa angetreten. Während der Vorbereitung zum Start hatten sich Tausende von Schaulustigen vor dem Ballonschuppen eingefunden. Als der riesige Lenkballon um 4 Uhr aus seinem Verschlage hervorgeholt wurde, hieß es, daß nur eine Probefahrt beabsichtigt sei. Infolge des günstigen Wetters entschloß sich jedoch Wellmann zum Fluge nach Europa. Erst beim Abschied wurden die ersten Andeutungen gemacht, daß der Flug nach Europa sofort ohne vorherige Probefahrt unternommen werden soll. Sobald sich der Ballon über dem Wasser befand, ließ die Mannschaft einen Meerschlepper, eine wurstartige von 25 Behälter mit 2 Galonen Gasolin nieder. Er soll das Luftschiff automatisch in gleicher Höhe erhalten, ohne daß Ballast verschwendet zu werden braucht. Die „Amerika" flog mit dem Bug nach Nordosten gerichtet, davon. Nach der Abfahrt trafen zahlreiche drahtlose Depeschen von ihr ein. Das erste, das um 11 Uhr einlief, enthielt Erkundigungen nach den neuesten Wetterberichten. Ein weitere Depesche lautet: Wir fahren nach Nordosten. Die Maschinerie arbeitet vorzüglich. Adieu! Der Präsident des Wellman finanzierenden Syndikats erhielt folgendes drahtlose Telegramm: Alle arbeiten großartig. Wir tun unser Bestes, um die loyale Unterstützung zu entgelten.

Eine weitere drahtlose Depesche teilt mit, daß der Kurs nördlich von der Dampferstraße von Neufundland gerichtet worden sei. Das nächste Telegramm besagt, daß die „Amerika" zur Zeit der Absendung 100 Seemeilen von der Küste entfernt war. Die letzte drahtlose Nachricht traf um 2 Uhr nachmittags ein und lautet: Luftschiff Amerika über Meer, alles geht gut, machen vorzügliche Fortschritte. See sehr glatt. Wir pressieren. Die Motoren machen durchschnittlich ungefähr 15 Knoten. Wellmann.

Geschäftliches.

Eine Abwechselung in der Auswahl von wohlschmeckenden Zwischen- und Frühstücks-Speisen bringen ist für die Hausfrau oft recht schwer; ein willkommener, praktischer Ratgeber hierfür sind Türk u. Pabst's Kochrezepte für die feine und bürgerliche Küche, welche die Firma Türk & Pabst in Frankfurt a. M., jeder unserer Leserinnen auf Wunsch kostenlos zusendet.

---

mit volltönender und warmquellender Stimme, dramatisch in der Kraft seiner Versuchung, die mit der zu nasal gefärbten und auch musikalisch nicht einwandfreien Cavatine des ersten Aktes, wohl versöhnente, und mit ziemlicher Innerlichkeit in dem Duett mit Eleaza. Mit den kleinen Rollen fanden sich Botsin und Nierazky ordentlich ab.

Die Bühnenbilder waren in Farbe und Größe, in Bewegung und Lebendigkeit wirksam. Viel Anteil hatte an dieser Beweglichkeit der Chor, und die großen Volksszenen erheiterten durch geschmackvolle Tänze das Ballett. Recht schöne Stimmung verbreitete das Zimmer in Eleazars Haus und schauerlich-grausam war die Hinrichtungsszene im Kolportagestil. Nur die Festhalle glich schon mehr einer offenen Luftschiffhalle, und das Naturwunder blühender Rosenbüsche neben herbstlich gefärbtem Laub dürfte es doch auch in dieser an Wunderlichem reichen alten Welt doch kaum gegeben haben.

Das Haus zeigte wachsendes Interesse, wenn es auch zu einer Stimmung, die mit den an sich ergreifenden Vorgängen im Verhältnis stand, durch Schuld des Textverfassers wie des Komponisten nicht kam. Es war schwach besucht.

Also scheint Mannheim doch immer noch nicht, selbst am Sonntag und bei einer Monstreoper ohne Abonnenten ein Haus füllen zu können. Dr. H.

Theaternotiz. Im Hoftheater geht heute abend 7 Uhr Kleists „Käthchen von Heilbronn" in Szene. — „Des Pfarrers Tochter von Strelahorf", ein Schauspiel von Max Dreyer, das mit vielem Erfolg bereits über die meisten deutschen Bühnen gegangen ist, wird morgen Dienstag zum erstenmal im Hoftheater gegeben. In den Hauptrollen wirken mit die Damen Vera und Rub und die Herren Schreiner, Götz, Köhler, Hecht, Rotmund und Tietsch. Die Regie führt Emil Reiter.

Lamondkonzert. Wir verweisen nochmals auf den heute abend im Kasinosaal stattfindenden Klavierabend von Frederic Lamond.

Hochschule für Musik. Dank des Entgegenkommens unserer Stadtverwaltung hat unsere Musikhochschule mit Beginn des neuen Schuljahres nun eine würdige Heimstätte gefunden. Dieselbe befindet sich in Lit. L 2 Nr. 9 im ehemaligen Gramann'schen Hause. Das alte Patrizierhaus aus dem 18. Jahrhundert trägt in seinen kostbaren Deckgemälden, den feinen Stuckarbeiten und dem herrlichen Parkettbodenbelag Spuren einer früheren Glanzperiode. Seine Räume wurden in einer den Zwecken der Hochschule trefflich entsprechenden Weise hergestellt. Von den über 20 Unterrichtssälen, die sämtlich hell und geräumig sind, treten der stimmungsvolle Kammermusiksaal und der Raum mit der Schauspielprobebühne ganz besonders hervor. Der im Erdgeschoß befindliche Vortragssaal ist geeignet, einem seither bei öffentlichen Vorträgen zutage getretenen Mangel abzuhelfen. Er ist aufs geschmackvollste ausgestattet, enthält neben einem neuen Flügel eine hübsche Orgel und faßt ein größeres Auditorium. Erfreulicherweise hält mit diesem äußeren der innere Ausbau der Anstalt gleichen Schritt. Mit Beginn des neuen Schuljahres sind Kurse für rhythmische Gymnastik nach dem System Jaques-Dalcroze unter Leitung von Fräulein L. Schlatter eröffnet worden. Außerdem hat die Direktion die Einführung von Hauskonzerten vorgesehen. So wünschen wir denn der Anstalt, daß die Umsiedelung in einen Raum, um die sie viele Schwesteranstalten beneiden dürften, einen Markstein in ihrer Entwickelung bedeute und sie sich unter der umsichtigen, rührigen Leitung des Herrn Direktor Zuschneid kräftig weiterentwickle. ck.

dr. **Karlsruher Hoftheater.** Uns wird geschrieben: Das Drama eines guten Weibes: Wildes „Lady Windermeres Fächer", ging am Samstag zum erstenmal in Szene. Diese späte Konzession an den verfehmten Dichter ist immerhin bemerkenswert. Fritz Herz, der wohlgeschätzte Heldendarsteller, zeichnete zum erstenmal als verantwortlicher Regisseur. Er hatte klugerweise sein Hauptaugenmerk auf Herausarbeitung des Konversationstons gerichtet, und wenn einige Darsteller andere Wege gingen, so darf man das ihm nicht anrechnen. Die englische Gesellschaft, gegen die der Dichter hier zu Felde zieht, war durch einige gute Typen vertreten, von denen der Lord Darlington des Herrn Höcker in erster Linie genannt werden darf. Die weibliche Hauptrolle (Mr. Erlynne) verkörperte Frl. Frauendorfer mit all der sympathischen Wärme, die ihr so reich zu Gebote steht. Man erfreute sich weidlich an den Kapriolen, die der Wilde'sche Geist auch hier schlägt und nahm das im übrigen flache Stück recht freundlich auf.

rr. **Baden-Baden.** Uns wird unter dem 16. Oktober geschrieben: Ein „Wilhelm Kienzl-Abend" wurde gestern in den neuen Sälen des Kurhauses veranstaltet. Auf dem Programm standen ausschließlich Kienzl'sche Kompositionen — eine Anzahl von Liedern und zwei Arien aus dem „Evangelimann". Zu prächtiger Wiedergabe desselben vereinigten sich Fräulein Henriette Swaine (Sopran) von hier, Frl. Maria Krebs (Alt) aus Frankfurt a. M. und Herr A. Schetters (Tenor) aus Frankfurt a. M. Dr. Wilhelm Kienzl hatte sich erboten, die Klavierbegleitung persönlich zu übernehmen, wurde aber durch plötzliche Erkrankung daran gehindert. An seine Stelle trat unsere einheimische Pianistin Frl. Lilly Oswald, welche sich ihrer Aufgabe mit bestem Gelingen entledigte. — Im Theater hatten wir heute einen Gastspielabend. Das Schauspiel-Ensemble des Straßburger Stadttheaters brachte Björnsons Schauspiel „Ueber unsere Kraft" zur Aufführung, in vorzüglicher Wiedergabe. Die Darsteller boten hervorragende schauspielerische Leistungen und wurden durch reichen Beifall geehrt.

Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, Darmstadt 1910, wurde gestern geschlossen. Nach dem offiziellen Bericht der Ausstellungsleitung waren angemeldet 1100 Werke, von denen ca. 650 zurückgewiesen wurden. Die Ausstellung war besucht von 18 482 Personen. Die Gesamteinnahme belief sich auf 18 945 M., während im Voranschlag 19 460 M. vorgesehen werden. Im ganzen sind Kunstwerke verkauft worden für 84 000 M.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau.

* * *

Pferderennen.

* Karlshorst, 16. Okt. Hortensia-Jagdrennen. 2800 M. 1. W. Plüschke's Bluebell (Stübing), 2. Little Tich, 3. Imker. 73:10; 20, 15:10. — Posener Jagdrennen. 2800 M. 1. Lt. Graf Holck's Politesse (Bes.), 2. Flip, 3. Rokoko. 14:10. — Karlshorster Hürdenrennen. 5000 M. 1. Kampfhenkel's Rusticus (Stübing), 2. Perse, 3. For Ever. 43:10; 15, 22:10. — Grosser Preis von Karlshorst. 40000 M. 1. Lt. v. Sydow's Forefather (Bes.), 2. Florham, 3. Elektricity II. Ferner: Halcyon Days, Alice Delvin, Fairy Toast, Turandot, Silesia, Hans, Brampton Lass. 46:10; 21, 17, 19:10. — Nelken-Jagdrennen. 2600 M. 1. Fösten's Echo, (Sandmann), 2. Mathilde; 31:10. — Preis von Schildhorn. 3000 M. 1. v. Tepper-Laski's Vel-Vel (Lt. v. Raven), 2. Alyem, 3. Der Dragoner. 19:10; 14, 16:10. — Preis von Biesdorf. 3300 M. 1. Gestüt Gürzenich's Landbote (Jentsch), 2. Alpenfex, 3. Chicago. 65:10; 27, 69, 180:10. — Der Grosse Preis von Karlshorst wurde in Gegenwart des Kronprinzenpaares entschieden. Der von seinem Besitzer Lt. v. Sydow gerittene Forefather setzte sich sofort nach dem Start an die Spitze und behielt die Führung während des ganzen Rennens. Silesia stürzte, brach das Kreuz und musste erschossen werden. Am Flechtzaun stürzte Hans und sein Reiter, der Frankfurter Leutnant Dr. Riese blieb lange Zeit bewusstlos liegen; er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte eine Gehirnerschütterung feststellten. Nach diesem Unfall steuerte Forefather in frischer Verfassung zum Ziel, acht Längen vor dem lahm werdenden Florham, fünf weitere Längen zurück folgte Electricity II als Dritter.

* Köln, 16. Okt. Jugend-Handicak. 6500 M. 1. Fields Ocean (Hughes), 2. Queenborough, 3. Erato. 175:10; 50, 26, 20:10. — Römerhof-Handicap. 8000 M. 1. A. und C. v. Weinbergs Carthago (Bullock), 2. Werra II, 3. Gloriosus. 45:10; 16, 13, 21:10. — Preis des Winterfavoriten. 35000 M. 1. Gestüt Graditz Malteser (Bullock), 2. Mönus, 3. King I. Ferner: Donatello, Royal Flower. 17:10; 12, 12:10. — Schlenderhan-Handicap. 8000 M. 1. Gestüt Nordsterns Sainte Frivole (Bullock), 2. Droll, 3. Broadway. 167:10; 44, 36, 59:10. — Frondeur-Rennen. 4000 M. 1. H. Westens Neckar (Martin), 2. Waterloo, 3. Flaneur. 30:10; 16, 13, 12:10. — Hürden-Handicap. 4000 M. 1. Krauses Forfar (Rosak), 2. Guadalquivir, 3. Nona. 38:10; 15, 36, 16:10.

Landwirtschaft.

Pfälzischer Weinbericht.

* Weisenheim a. S., 18. Okt. Der Herbst ist jetzt hier vorüber. Im allgemeinen fiel derselbe gering aus trotz der vielen Mühe, Arbeit und Kosten, die die Winzer hatten. Es war eben ein nasser Sommer. Deshalb trat die Störung in der Blütezeit ein, und der größte Feind des Weinstockes, der Sauerwurm konnte sich riesig entwickeln und die Trauben vernichten. Nur in einzelnen Lagen, wie auf dem Hahnen, den Aspen usw. gab es noch eine annähernd zufriedenstellende Ernte. Wer in diesen Gewannen Weinberge hat, durfte noch zufrieden sein. Der Preis ist hoch. Es ist beinahe alles aufgekauft worden durch die Weinkommissionäre J. Scheuermann, H. Blum usw., die Logel zu 22 Mk., der Zentner zu 25 Mk. Gekeltert und eingelegt haben nur einzelne größere Weinbergsbesitzer.

Vom Obstmarkt.

* Am pfälzischen Obstmarkt war der Verkehr in letzter Woche sehr lebhaft. Hoher Wertstand für Aepfel und Birnen behauptet. Kastanien im Preise stark gesunken. In Weisenheim, Freinsheim, Bad Dürkheim, Neustadt, Frankenthal, Speyer, Wachenheim und Deidesheim erzielten Mostäpfel 4.50—5, geringere Sorten Aepfel 7—8, Wollenschläger und Schafnasen 9—10, Eier-, Kohl-, Rot- und Rabenäpfel 10.50—12, Goldreinetten, Quitten- und Kaiser-Reinetten sowie Goldparmänen 12—14.50, weiße Kartheuser-, gelbe Edel-, Ananasreinetten-, Borsdorfer-Peppin-, Lanes-, Prinz Albert- und gestreifte Kardinalsäpfel 15—24 M., geringere Sorten Birnen 8—9, Hofferen-, Bidmabauer- und Zitronenbirnen 12—14, verschiedene Sorten Butterbirnen, gute Luisen-, St. Germaine-, Bergamotten-, Josefine von Mecheln- und Herzog von Angoulême-Birnen 15—20, Baumnüsse 17.50—18 und Kastanien durchschnittlich 20 M. der Zentner. Im Zeller-, und Alsenztal, in Kirchheimbolanden, Bergzabern, Landau, Grünstadt und Umgegend erzielten Zwetschgen 12 bis 13, Pfirsiche 9—10, Mostäpfel und Birnen 4—4.25, gebrochene Aepfel 6—15, gebrochene Birnen 6—17, Baumnüsse 17—17.50 und Kastanien 18—20 M. die 50 Kg.

Volkswirtschaft.

Die Badische Assekuranz-Gesellschaft, A.-G., Mannheim beruft auf den 10. November eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: „Erhöhung des Grundkapitals von 2 auf 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1000 Stück neuer Namensaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1910, auf Mk. 1000,— lautend, mit 25 % Einzahlung. Festsetzung des Mindestkurses für die Begebung, sowie Regelung des Bezugsrechtes der Aktionäre; Bestimmungen über die sonstigen Modalitäten der Begebung."

* * *

Die deutsche Industrie in Norwegen.

Die Gewinnung des Stickstoffes, die ein Bindeglied zwischen Industrie und Landwirtschaft bildet, hat gerade in Norwegen deshalb eine große Ausdehnung angenommen, weil dort für die Erzeugung des elektrischen Stromes die billige Wasserkraft, die „weiße Kohle" in ausgiebigstem Maße zur Verfügung steht. Eine der größten Anlagen dieser Art verspricht die Ausnützung der gewaltigen Kraft des Rjukan-Wasserfalles für die Stickstoffgewinnung zu werden. Die Gesellschaft A. S. Rjukan Salpeterwerk in Norwegen hat diesen Betrieb übernommen und läßt jetzt die notwendigen Anlagen herstellen. Deutsches Kapital und deutsche Industrie sind bei dem Unternehmen in überwiegendem Maße beteiligt. Als eine der Kapitalkräfte kommt hier die Badische Anilin- und Sodafabrik in Frage, während die elektrotechnischen Anlagen zum größten Teil von deutschen Firmen ausgehen. Die Lieferung für die umfangreiche Schaltanlage ist neuerdings den Siemens-Schuckert-Werken in Auftrag gegeben worden, sie dient zur Verteilung der Energie, die im Betrage von 150 000 Kilovoltampère, also rund 200 000 Pferdestärken, von der Primärstation am Rjukanwasserfall auf etwa 5 Km. Entfernung nach der Salpeterfabrik übertragen wird. Die Uebertragung geschieht durch Drehstrom von 10 000 Volt und zwar mit 10 Doppelfreileitungen, insgesamt also 60 Drähten. Die Ofenanlage, durch die der Stickstoff aus der atmosphärischen Luft ausgeschieden wird, besteht aus 10 Ofenreihen mit zusammen 110 Oefen, jede Reihe kann mit dem zugehörigen Kraftbetrieb auf eine der Doppelfernleitungen geschaltet werden. Die ganze Schaltanlage, die etwa einen Kostenaufwand von einer Viertelmillion beansprucht, ist in einem besonderen Gebäude untergebracht und wird, wie schon erwähnt, nach dem System Siemens-Schuckert ausgeführt.

* * *

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen).

Kolonialwerte verkehrten in der vergangenen Woche ziemlich ruhig, nur Otavi-Werte, auf welche wir in letzter Zeit schon immer hingewiesen haben, zogen am Wochenschluß stark an auf den sehr günstigen letzten Quartalsausweis, und zwar die Anteile um ca. 10 M., die Genußscheine um M. 5. South West Africa Shares folgen dieser Aufwärtsbewegung nur langsam. Diamantwerte bröckelten weiter im Kurse ab, nur Kolmanskop waren höher gefragt.

Kautschukwerte weiter vernachlässigt. Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaftsanteile dagegen höher gefragt. Für Afrikanische Kompanie zeitweilig zu höheren Kursen Nachfrage, jedoch mußten dieselben den größten Teil ihrer Avance wieder hergeben. Süd-Kamerun stärker angeboten.

Kaffeeplantagen-Aktien sind von verschiedenen Seiten offeriert und konnten nur zu niedrigem Kurse Aufnahme finden.

Von Südseewerten gaben Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien, Neu-Guinea und Deutsche Samoa-Anteile im Kurse nach; Pacific-Phosphate lagen unverändert. Sloman-Salpeter-Aktien konnten ihren Höchststand der Vorwoche nicht voll behaupten.

* * *

Annaburger Steingutfabrik A.-G. in Annaburg und Kolmar.

Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr lasse sich noch nicht viel sagen, die Preisunterbietungen hielten gegenwärtig noch an. Die im März geführten Verhandlungen zwecks Aufbesserung der Preise hätten zu einem Resultat nicht geführt; seither hätten diesbezügliche Konferenzen nicht stattgefunden, doch seien solche für die nächste Woche in Aussicht genommen; möglich sei es, daß die in nächster Woche stattfindenden Verhandlungen eine Einigung bringen, immerhin seien die Aussichten dazu gering. Der Umsatz im laufenden Jahre habe sich zwar etwas erhöht, doch sei dieser Umstand bei den gegenwärtigen Preisverhältnissen nicht von Bedeutung, zumal da die Preise im laufenden Jahre sich eher noch um eine Kleinigkeit ungünstiger stellten. Die in Annaburg errichteten Neuanlagen, insbesondere der neue Ofen, haben sich sehr gut bewährt und seien in Bezug auf Verbilligung der Produktion sehr nutzbringend. Die Fabrik entspreche in technischer Hinsicht den modernen Anforderungen. Die erhöhten Bankschulden glaubt die Verwaltung wie in den früheren Jahren aus dem Betriebe reduzieren zu können. Der Vorsitzende gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß bei gebesserter Konjunktur wieder einmal bessere Dividenden zur Verteilung gelangen würden.

Tuchfabrik Lörrach, Lörrach in Baden. Das Geschäftsjahr 1909/10 schloß nach Mk. 29 093 (i. V. Mk. 29 002) Abschreibungen mit einem Verluste von Mk. 28 546 (Mk. 52 796), von dem Mk. 20 454 durch die Reserven ausgeglichen und Mk. 8002 vorgetragen werden. Der vorjährige Verlust wurde ganz durch die Reserven gedeckt; dieselben enthalten noch Mk. 100 454 (Mk. 153 250). Eine Dividende kommt somit auf das Aktienkapital von Mk. 800 000 wieder nicht zur Verteilung.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte, wie berichtet wird, im September d. J. M. 722 582 oder M. 25 625 mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf den Personenverkehr M. 605 778 oder M. 20 187 mehr und auf den Güterverkehr M. 113 769 oder M. 6304 mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 30. September 1910) wurden insgesamt M. 4 316 164 oder M. 166 106 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres eingenommen.

Telegraphische Handelsberichte.

Giroverband unter den badischen Sparkassen.

)(Karlsruhe, 16. Okt. Wie man uns über den Giroverkehr unter den Badischen Sparkassen von unterrichteter Seite mitteilt, wird dem im Monat Juli lfd. Js. ins Leben getretenen Giroverband seitens der Badischen Sparkassen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Von den 101 unter Gemeindebürgschaft stehenden, dem Badischen Sparkassenverband angehörenden Sparkassen, sind bereits 72 dem Giroverband beigetreten. Diese unterhalten zur Zeit bei der mit dem Geschäfte einer Abrechnungsstelle betrauten Badischen Bank ein Gesamtguthaben von M. 600 000. Bis zum 1. Oktober l. J. fanden zwischen den einzelnen Sparkassen 104 gegenseitige Uebertragungen statt.

Billige Obstpreise.

)(Aus dem Seekreis, 16. Okt. In der Seegegend wurden in letzter Zeit für den Doppelzentner Mostobst 8,50 Mark, für den Doppelzentner Tafeläpfel 10—14 M. und für Tafelbirnen 14 M. bezahlt.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 14. Oktober 1910.
A. Adler „Hendri 57" von Antwerpen, 14 000 Dz. Stückg. u. Getr.
Ph. Bilstein „Gott mit uns" von Rotterdam, 5550 Dz. Getreide.
A. Hofmann „Mannheim 38" v. Rotterdam, 5560 Dz. Gtr. u. Stg.
Joh. Mühlenfeld „Theodor Josef" v. Rotterdam, 18 580 Dz. Gtr.
W. v. d. Brügge „H. Stinnes 42" v. Ruhrort, 11 900 Dz. Kohlen.
Chr. Braun „Wilh. u. Philipp" von Rotterdam, 12 890 Dz. Getr.
Hch. Adler „Industrie X" von Düsseldorf, 5000 Dz. Stückgut.
Rud. Schmippert „Maria Sophia" v. Rotterdam, 16 400 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 14. Oktober 1910.
Lui Lang „Gottvertrauen" von Jagstfeld, 642 Dz. Steinsalz.
Konr. Neuer „Elise" von Jagstfeld, 864 Dz. Steinsalz.
Gg. Schifferdecker „Vereinig. 50" von Rotterdam, 15 500 Dz. Stückgut und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 14. Oktober 1910.
Bergstein „Aegir" von Ruhrort, 18 190 Dz. Kohlen.
Frank „Badenia 7" von Ruhrort, 2900 Dz. Stückgüter.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 13. Oktober 1910.
Steen „O. B. Dick 10" von Duisburg, 13 736 Dz. Kohlen.
Walterscheid „P. Schürmann S. 19" von Ruhrort, 12 750 Dz. K.
Paulus „Odilia" von Rotterdam, 13 000 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 14. Oktober 1910.
Jg. Walter „Adolf" von Heilbronn, 1420 Ztr. Steinsalz.
Lud. Neuer „Anna" von Heilbronn, 1314 Ztr. Steinsalz.
Hch. Haud „Eleonore" von Hochhausen, 2000 Ztr. Gips.
Aug. Deckhoff „Königin Luise" von Ruhrort, 14 400 Ztr. Kohlen.
Jul. Kußler „Georg" von Speyer, 1340 Ztr. Backsteine.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Abgangszeiten von Mannheim.

Den 18. Oktober. Rio del Rey, Tschadseegebiet (Genua, Kufferi) [Liverpool] 1.08 früh, Teneriffe, Ferro, Gomera, Palma [Cadix] 8.21 v., Chile (ausschl. Punta Arenas), Argentinien Paraguay sowie die boliv. Bezirke Chuquisaca, Potosi, Tarija, Uruguay, sowie d. bras. Staaten Matto Grosso und Rio Grande do Sul und Puerto Suarez [Genua] 5.11 n., Venezuela (ausschl. Maracaibo, Mendoza, Merida, Curacao, Kolumbien (ausschl. Westküste), Vereinigte Staaten von Nordamerika (20 Pf. für je 20 g Briefgewicht) **) [Cherbourg] 8.43 n. und [Queenstown] 9.36 n., Toriscogebiet, Fernando Po, Falklandinseln [Liverpool] 9.36 n., Britisch-Honduras [Queenstown] 9.36 n.

Den 19. Oktober. Jaluit [Taranto] 12.43 früh, Niederländisch-Indien (Sundainseln, Molukken), Senegal [Marseille] 10.51 v., Vereinigte Staaten von Nordamerika (10 Pf. Porto für je 20 g), Grand Bassa, Sinoe [Hamburg] 6.46 n., Capverdische Inseln, Madeira, Portug. Westafrika, Nordbrasilien [Lissabon] 8.43 n.

Den 20. Oktober: Beirut, Jaffa, Jerusalem, Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 12.48 früh, Ceylon [Neapel] 8.20 v., China, Hongkong, Kiautschou, Macao, Formosa (nur Druck- und Warenproben +), Aden mit Lahej, Makalla und Shehr, Brit.-Indien, Brit.-Birma, Franz. und Portug. Kolonien in Vorderindien, Maskat, Afghanistan, Beludschistan, Franz. Indochina, Niederl. Indien, Penang, Malakka, Singapore, Borneo, Labuan, Siam, Aegypten (Nubien, Sudan) [Neapel] 9.03 v., Tripolis [Syrakus] 9.08 v., Neufundland, Labrador [Liverpool] 1.26 n., St. Thomas, Ste.-Croix, St. Jean [Portland] 1.26 n., Japan, Korea, Mandschurei (nur Druck- und Warenproben +), Vereinigte Staaten von Nordamerika (20 Pf. Porto), desgl. Kanada, Bermudainseln, Mexiko, Panama, Costa Rico, Guatemala, Nicaragua, Salvador, Ecuador, Peru, Bolivien, Rep. Honduras, Bahamainseln, Kuba, Haiti-San Domingo, Jamaika, Porto Rico, Westküste von Kolumbien, nach Maracaibo Mendoza, Merida in Venezuela, Tahiti- und Markesasinseln, [Cherbourg] 8.43 n.

+) Briefe und Postkarten dahin über Sibirien. Abgangszeiten von Berlin Montags, Donnerstags und Samstags 7.33 n. sowie Dienstags 7.52 v. Beförderungsdauer Berlin—Peking 13 bis 14, Berlin—Schanghai 14—17 Tage.

Marokko: Täglich, ausgen. Donnerstags [Algeciras] 1.08 früh; Donnerstags [Cadix] 1.08 früh.

Es empfiehlt sich, die Sendungen unter Angabe des in [Klammern] bezeichneten Leitungsweges möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie auch bei Störungen im Eisenbahnbetriebe die Abgangshäfen noch rechtzeitig erreichen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Constanz	3,67	3,63					
Waldshut	2,45	2,50					
Hüningen*)	1,83	1,74	1,68	1,68	1,60	1,53	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,63	2,58	2,51	2,43	2,39	2,35	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,08	4,06					Abds. 6 Uhr
Maxau	4,01	3,98	3,95	3,84	3,78	3,77	2 Uhr
Germersheim	3,81	3,79					B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,38	3,36	3,30	3,25	3,14	3,10	Morg. 7 Uhr
Mainz	,05	1,02	0,98	0,97	0,90		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,76	1,75					10 Uhr
Caub	1,96	1,95	1,91	1,88	1,88		2 Uhr
Coblenz	2,08	2,04					10 Uhr
Cöln	1,90	1,85	1,84	1,80	1,75		2 Uhr
Ruhrort	1,11	1,04					6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,35	3,38	3,30	3,22	3,12	3,04	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,52	0,55	0,50	0,49	0,42	0,52	V. 7 Uhr

*) Windstill. Nebel. + 11° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Cels.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
16. Okt.	Morg. 7^26	763,5	5,0		still		
16. "	Mittg. 2^26	761,4	13,2		W 2		
16. "	Abds. 9^26	760,7	7,2		still		
17. Okt.	Morg. 7^26	760,5	6,0		still		

Höchste Temperatur den 16. Okt. 14.0°
Tiefste " vom 16./17. Okt. 4,0°

* Mutmaßliches Wetter am 18. und 19. Oktober. Nachdem der neue Hochdruck die letzten Ueberreste der Depression zur Auflösung gebracht hat, da ferner seine Herrschaft, nach der Wetterlage vom Samstag, von keiner Seite her bedroht erscheint, so ist auch für Dienstag und Mittwoch noch vorwiegend trockenes, nachts frisches und tagsüber mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

20. Oktober: Vielfach heiter bei Wolkenzug. Tags ziemlich warm.
21. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein. Tags warm, Nachts kalt.
22. Oktober: Meist heiter, milde. Strichweise etwas Regen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Gichtiker, Steinleidende,
Nieren- und Blasen-Kranke
erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. 10239
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
Durch Ihr vorzüglich schmeckendes Lithionwasser bin ich seit Monaten von meinem gichtischen Beschwerden völlig befreit. Dr. med. M. in Sch.

Verloren

Ein goldener Zwicker mit Kettchen verloren. Abzugeben gegen Belohnung 39727 O 7, 2, parterre.

Vermischtes

Anständige Frau nimmt zum Flicken od. sonst leichte Arbeit an. Gefl. Off. unt. 39761 an die Exped. ds. Bl.

Damenschneiderin, auch sehr geübt in Kindergarderobe schon mehrere Jahre selbst. arb., empfiehlt sich. Gefl. Off. u. E. 39788 an die Exped.

Bücher wird binden schnell, sauber bill. **Friedrich Franz** Buchbinder, T 5, 13, I.

Perfekte Schneiderin sucht Kunden in od. außer dem Hause. Näh. Ruhm, Käferstalerstraße 211. Karte genügt. 39636

Verkauf

Kassen-Schrank gebraucht, für Mk. 130.— zu verkaufen. 39680 E 7, 6.

Spottbill. zu verkauf. 1 dunkeleichengewichtes Büfett u. Credenz, neu, 1 eich. Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 rote Plüschgarnitur, Bilder B 6, 7, 1 Tr. rechts. Verkauf bis abends 6 Uhr. 39770

Jg. Dackel wegen Platzmangel bill. abzu. M 4, 11 pt. 39613

Nur Rosengartenstr. 32. Unübertroffen! Hochelegantes **Mahagoni-Schlafzimmer** mit breitem Spiegelschrank, hohem weiß. Marmor, mit schöner Perlmutter-Einlage prima Qualität, zu **465 Mk.** zu verkaufen. Bad. Holz-Industrie Rechs Posener Rosengartenstrasse 32.

Ein Posten

110|130 cm Damentuch

in blau, grün lila schwarz

Meter Mk. **2⁷⁵,** *wirklicher Wert bis Mk. 3.95.*

Blusen-Flanelle . . . . . *Meter* **45, 68, 85, 95**

Cheviot, *reine Wolle* . . . . . *Meter* **95, 1.10, 1.45** *und höher*

1 Posten **Spitzen und Einsätze unter Preis.**

Q 1, 12 Kurt Schlett Q 1, 12

nächst dem Marktplatz.

Speisekartoffel, rote und weiße, lief. in Wagenlad. zu mäß. Preise W. Rosenthal, Görlitz i. Schl., Jacobstr. 29.

Zu vermieten.

N 4, 13|14 Kunststrasse **Eckhaus Neubau a. freien Platz** Moderne 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung u. Lift, preisw. zu verm. Näh. Drogerie v. Eichstedt, O 4, 17, oder Immob.-Bureau **Levi & Sohn, Q 1, 4.** Telephon 595.

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung mit 8 Zimmern und allem Zubehör zu vermiet. Näh. **Friedrich Stauch,** Baugesch. Ludwigshafen a. Rh., Rottstraße 55, Telephon 259). 20111

T 2, 3 eine 1 Zimmerwohnung mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 19689

U 3, 16, Friedrichstr., Zimmer u. Küche an kleine Familie od. einzelne Pers. sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh. 2 Treppen. 20519

Keplerstr. 16a Schöne Wohng. 4 kl. Zimm., Küche u. Zub. zu vm. Mon. 45 Mark. Näh. part. 19795

Kleiststraße 10 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie ruh. Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan O. Cligneestr. 19 part. od. D 4, 2 Laden. Teleph. 1416. 19129

Keplerstraße 42, Blick nach Schmuckplatz, schöne 2 Z.-Wohng., Küche, Bad, Speisek. x. per 1. Sept zu v. Näh. Büro im Ho. 20472

Landteilstraße 4, schöne 2-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu vm. 39657 Näh. 2. Stock. Tel. 4621.

Herrschaftl. Wohnung am Luisenring (F 8) 2 Tr. mit 8 Zim. u. Zubeh., Gas, elektr. Licht, p. 1. Jan. o. sp. z. v. Näh. Kirchenstr. 12. 38392

Luisenring 5 2 mal 2 Zimmer u. Küche u. 2. Stock 5 Zim. mit Zub. sof. od. spät. z. v. 39187

Luisenring 50 (hochpart.), schöne 3 Zim.-Wohng. mit Küche, Mans. u. Zubeh. per sof. oder 1. Novbr. zu verm. 38745

Lortzingstrasse 9 schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 38582 Näheres 2. Stock.

Meerfeldstr. 28, schöne Balkonwohng. 3 Zimmer u. Küche, neu herg. Näh. Laden. 20307

Rheinhäuserstraße 31. 1 großes Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 20451

Rheinaustr. 30, 2. St., schöne 5-Zim.-Wohng. m. Bad u. reichl. Zub., elekt. Licht, freie Lage, gegenüb. d. Johanniskirche, zu vermiet. Näheres parterre. 39771

Eingang der Schwetzingerstraße 21a, neu hergerichtete Wohnung, 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 39409

Seckenheimerstraße 63 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, I od. Bureau Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 20350

Seckenheimerstr. 72 1. St., schöne Zimmer, möbl., mit 1 u. 2 Betten, separat. Eing. sof. zu verm. 20415

Seckenheimerstr. 96 schöne 4-Zimmerwohnung m. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 20413

Stamitzstr. 3 schöne 3 Zimmerwohnungen mit und ohne Bad u. Mansarde bill. zu verm. Näh. S 4, 6, 2. Stock, oder im Bau. 37925

Stamitzstr. 6 schön ausgestattete 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansarde per sofort oder später. Zu erfragen 4. Stock rechts Gutmann. 39194

Stamitzstraße 7 und 9 gut ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Speisekam. Mansarden äußerst preiswert zu vermieten. 18778 Näheres daselbst.

Stefanienpromenade 4 parterre u. 3. Stock, je 4 Zimmer und Küche, Badezimmer nebst Veranda und Gartenbenützung u. Zubehör zu vermieten. 20406 Näheres Bureau, Luisenring 50.

Stefanienpromenade 19 Elegant ausgestattete 3- u. 4-Zimmerwohnungen preiswert sofort oder später zu vermieten. 19686 4-Zimmerwohng. mit Loggia. Stephanienpromenade 17, pt., 3. od. 4-Zimmerwohnung m. Bad und allem Zubeh. sowie Garten per 1. April z. vm. Näheres Dalbergstr. 3, part. 20447

Schwetzingerstr. 154. Mehrere 2-Zimmerwohng. u. Küche sof. zu verm. 20263 Näh. Bäckerei Belz.

Schwetzingerstr. 158, Seitb., 2 Zimmer u. Küche m. Toreinfahrt, geeign. für Milch- u. Gemüsegeschäft od. Schuhmacher, zu verm. 20202 Näh. Metzgerei Löhr das.

Schwetzingerstr. 164 2 und 3 Zimmerwohnungen zu v. Näh. bei Bauer, 2. Stock oder Bureau Waibel, M 6, 13 Fernsprecher 3328. 19549

Schanzenstraße 9 Parterre, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 20175 Bureau Rosengartenstr. 20.

Schanzenstr. 19, (Neubau) 2 Zimmerwohnung, per 1. Okt od. spät. zu verm. Näh. 19551 Bureau Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328.

Uhlandstraße 6 3 Zimmer, Küche Badezim., Mans. sof. zu verm. 39619 Näheres 3. Stock.

Werftstrasse 21 4. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. November z. v. 20403 Näh. Eichbaumbrauerei.

Windeckstr. 32, 2 und 3 Zimmerwohnung zu vermiet. Näheres 3. Stock links od. Augartenstr. 7 part. Telephon Nr. 3669. 39090

3-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten: Windeckstraße 35/37, 2. Stock, do. „ 3. Stock, do. „ 4. Stock, Lindenhofstraße 78, 3. Stock, Bellenstraße 61, 4. Stock.

2-Zimmerwohnungen mit und ohne Mansarden Uhlandstraße Nr. 19. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Telephon 1145, Windeckstraße 31. 18884

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit Bad u. Mansarde per 1. November zu vermieten. Neubau Ecke Siamitzstraße und Liebigstraße. 20405

Eckhaus, G 3, 16, nächst dem Markt, geeignet für Möbel-, Wetzwaren- od. sonst. Engros-Geschäft, ganz od. geteilt zu verm. W. Grob, U 1, 20, Tel. 2554. 38913

3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später. Gottardstr. 40 nahe Hauptbahnhof. 19978

Belle-Etage. 6 Zim. u. Zubehör, elektr. Licht, Nähe der Rheinstr. sof. od. später zu verm. 39503 Näher. Kirchenstraße 12.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung per 1. Okt. z. verm. 19751 Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53.

2, 3, 4 und 6-Zimmerwohnungen in einfach u. bess. Ausstatt. in versch. Stadtgegend, z. v. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 17409

Umständehalber per 1. November eventl. früher eine vollständig fein möblierte Wohnung, bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzim., Küche u. Mädchenz. zu vermieten. Näh. Uhlandstraße 2, parterre. 20374

Schöne 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße v. sof. od. später zu vm. Näheres Baubureau Langstr. 29 part. oder Dammstr. 20, 3. St. 1929

7-Zimmerwohnung Badzimmer, Küche u. Zubehör, für großes Bureau oder Wohnung mit Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. 39503 Näh. N 4, 19/20 im Laden.

Möbl. Zimmer

B 5, 8 2 Tr. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- und Schlafz.) a. sol. Herrn sof. z. v. 39779

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

B 7, 10 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu verm. 39654

C 1, 14 1 Tr., großes schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. 1. Nov. zu v. 20478

C 4, 5 1 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm.

C 8, 19, 3 Tr., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. an Herrn od. Fräul. zu vm. 39766

D 1, 3 1 Treppe, elegant möbl. Balkonzim. gegenüber dem Paradeplatz an bess. Herrn zu verm. 19802

D 3, 2 2 Tr. fein möbl. Zim. per Okt. zu vm. 20187

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19362

D 6, 16, 1 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Wohnzim. i. ruhig. Lage zu verm. 39685

D 7, 17, 2 Tr., gr. sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 39694

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 39429

E 7, 3 2 Tr., 2 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Preis 40 M zu verm. 39704

E 7, 3 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. p. sof. od. sp. zu verm. 39709

F 2, 9 3. Tr., großes, fein möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 28 M zu vermieten. 20328

F 4, 18 3. St. r. eleg. mbl. Zimmer z. v. 39552

F 6, 6|7 4. Stock links, möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 39797

F 7, 19 (Martahaus) Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 20438

G 3, 7 2 Tr. hoch links, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v. 20269

G 7, 28 Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in seinem Hause zu verm. Näh. 2. Stock. 20498

G 7, 29 1 Tr., in gebild. Fam. find. bess. Herr gut möblert. Wohn- u. Schlafz. ev. m. Pens. 39419

K 1, 13 1 Tr., am Ring, möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eing., zu verm. Teleph. 3724. 20461

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. **Trauerbriefe** liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten).

27) (Fortsetzung.)

Hartwig sah ihnen vom Fenster aus nach. Er sah den beschwingten, federnden Gang seiner Braut, ihre schöne, kraftvolle Gestalt, als sie durch die Gartenwege schritt. Am Portal, das Smith offen hielt, wandte sie sich noch einmal um und winkte ihm, ihn erspähend, zärtlich mit dem Muff zu. „Sie hätte ein ganzes Herz verdient", dachte er trübe, „warum kann ich es ihr nicht geben? Was zieht mich zu der andern? Ach Gerda, Gerda, ich möchte Dich hassen; aber ich kann es nicht; und ich glaube, es geht Dir ebenso!"

Die Szene der letzten Nacht, da er die kalte, stolze Frau zum ersten Male haltlos gesehen, stand vor seinem Geiste. — Er fuhr mit der Hand über die Augen, um das peinigende Bild zu verscheuchen. Dann seufzte er. „Du bist Gräfin Boardet und ich — Bräutigam!" murmelte er vor sich hin.

Mit aufeinandergepreßten Zähnen begab er sich zum Schreibtisch und zwang sich mit dem ganzen Aufgebot seiner Energie zu den geschäftlichen neuen Kalkulationen, die ihn endlich so gefangen nahmen, daß er alles andere über ihnen vergaß.

„Herr Professor Neudeck aus Memel wünscht den gnädigen Herrn zu sprechen und behauptet, er würde erwartet", meldete Smith plötzlich.

Werner fuhr auf und stieß ein kaum verständliches: „Verdammt!" aus. „Richtig", sagte er alsdann, „legen Sie noch ein Kuvert auf u. lassen Sie anrichten. Der Herr wird mit mir speisen. Es ist ja gleich zwei Uhr!" Er eilte in den anstoßenden, überraschend schön eingerichteten Salon, an den Musiksaal und Boudoir in harmonischer Flucht sich anschlossen.

Da stand der kleine Mann mit dem dummen, gutmütigen Gesicht, in dem altmodischen Anzug von provinziellem Schnitt und schaute ganz verwirrt in die ihn umgebende Pracht, auf die Kunstschätze ringsum.

„Herrgott", begrüßte er den Hausherrn in seinem scharfen Dialekt, „heute habe ich mir das alte Schloß angesehen und dachte, Schöneres gäbe es nicht auf Erden. Und nun ist es hier ebenso schön und noch trauter."

Hartwig schüttelte seine Hand. „Es freut mich, daß mein Heim Ihren Beifall findet; aber nun kommen Sie, bitte, ganz gemütlich mit mir in das Speisezimmer und nehmen Sie eine kleine Erfrischung ein."

„Sie sind zu gütig, Herr Werner", wehrte Neudeck.

„Keinen Widerspruch, lieber Herr Professor, die Besichtigung Berlins zehrt Kräfte, da muß man für neue Vorräte sorgen." Hartwig zog ihn in den Speisesaal, wo der Tisch bereits gedeckt stand.

Scheu saß der kleine Gast an der Tafel und langte nur auf Zureden seines Wirtes zu, war auch ziemlich unbeholfen in der Unterhaltung, die sich um Berlin und alles, was er gesehen hatte, drehte.

Die Mahlzeit selbst, die Dekorationen der Tafel und die Anwesenheit zweier Bediensteter, von denen der eine Smith, seinen Platz neben dem Fahrstuhl und der Anrichte nicht verließ, verwirrte ihn noch mehr. Sein Respekt vor seinem Wirt, der das alles so selbstverständlich hinnahm und beherrschte, stieg.

„Nun wollen wir uns aber bei einer guten Zigarre über uns näher liegende Dinge aussprechen", sagte Hartwig, als das Obst gespeist und die Spülschalen gereicht wurden, deren Verwendung dem alten Pädagogen augenscheinlich ganz unbekannt war. Aber er sah, daß Werner sie benutzte, tauchte wie dieser seine Fingerspitzen in das lauwarme Wasser und zog sich — nachahmend — ganz gut aus der Affäre. „Den Kaffee servieren Sie in der Bibliothek, Smith, und für die nächste Stunde bin ich für keinen, absolut keinen Menschen zu sprechen. Verstanden?"

„Sehr wohl, Herr Werner!"

„Um halb fünf Uhr brauche ich den Wagen zur Bank."

„Sehr wohl."

In den behaglichen Klubstühlen neben dem Kamin saßen die Herren und rauchten. Der Mokka stand auf einem Tischchen neben ihnen.

„Bald sitzen Sie mit Ihrer schönen Frau Gemahlin hier", bemerkte Neudeck, dessen Scheu sich nach der Mahlzeit mit ihren Weinen, beim Dufte des würzig-braunen Trankes und der Upman in eine gemütliche Verdauungsstimmung verwandelt hatte.

„Sie sind also der Onkel, der Johannes Schulz, mit Opferung seiner gesamten Ersparnisse die Reise nach Aegypten ermöglicht hatte?" fragte Hartwig brüsk, nachdem er einige Minuten starr in die Glut geblickt.

„I — ich", stotterte dieser erschrocken und sich erst besinnend. „Ach trautstes, gutes Wernerchen, was glauben Sie! Allein hätte ich das gar nicht gekonnt. Ich habe doch selbst Familie. — Aber der Hannes hatte das Stipendium, und ein reicher Besitzer aus der Gemeinde gab, na, und die Reise kostete ja solch unmenschliches Geld, da legte ich denn die paar Hundert Mark noch zu. Ich habe es gern getan. Der Arzt versprach von einem Winteraufenthalt in Kairo ja völlige Heilung. Meine arme Schwester war so verzweifelt, und der Junge hing so am Leben."

„Ist die Sekte reich, in der Ihr Schwager Geistlicher war?"

„Im Gegenteil, sehr arm, nur drei oder vier Mitglieder haben Vermögen."

„Aber sie ist sehr orthodox? Verbietet Theater, Kunstgenüsse, jegliche Lektüre außer der Bibel und Erbauungsschriften?"

„Ach ja, mein Schwager war recht fromm und streng."

„Ein richtiger Eiferer, unduldsam und finster, unter dem die Familie schwer litt?"

Neudeck seufzte und schaute scheu auf den Fragenden: „Meine Schwester ist sanft, glaube ich, und gefügig. Sie stand ganz unter dem Einfluß ihres Gatten; aber Hannes hat, glaube ich, schwer unter dem Vater gelitten. Ich lebte ja in der Stadt, ziemlich weit entfernt; aber es drang auch bis zu mir, daß viel Kampf im Hause war, seitdem mein Neffe heranwuchs."

„War Johannes schon als Kind leidend?"

„Von klein auf, die Nieren waren nach einem Scharlach krank geblieben. Sein Körper war immer siech; aber seine Energie und sein Fleiß waren mehr als gesund. Wir alle staunten, wie er in der billigen Pension schlecht ernährt das Gymnasium und die Examina bewältigte!"

„Wußten Sie, Herr Professor, welch leidenschaftliche Künstlerseele in ihm steckte?" Hartwig beugte sich gespannt vor.

Neudeck nickte mit dem Kopf: „Ich wußte es und unterstützte ihn heimlich, gegen den Wunsch seiner Eltern."

„Ist Frau Schulz auch so bigott?"

„Wenn Frauen lieben und sich erst einmal gebeugt haben, so sind sie fanatischer als alle Männer. Meine Schwester würde den Sohn verflucht haben, wenn er zur Bühne gegangen wäre oder unter die Schriftsteller."

„Auch jetzt denkt sie so? Nach dem Tode ihres Gatten, ihres Kindes?"

„Sie ist seelisch ganz in den Händen seines Amtsnachfolgers. Ich habe ihr bis heute noch nicht gestanden, daß ich es war, der dem Hannes zuerst die Klassiker geborgt hatte. Der Junge war solche Feuerseele und litt so elend unter all dem Zwang. Nun, da er heimgegangen, freue ich mich aber doch, daß ich etwas Licht in seine Finsternis tragen durfte!"

(Fortsetzung folgt.)

Reichhaltige ∴ ∴ neu ausgestattete **Ausstellung** von **Beleuchtungskörpern** **Stotz & Cie.** Elektr. Gesellschaft O 4, 8/9.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betr.

Nr. 4535. Die Liste der Wahlberechtigten zur Wahl der Kreiswahlmänner liegt 8 Tage lang und zwar von Freitag, den 14. Oktober bis einschl. Freitag, den 21. Oktober 1910, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis ½7 Uhr und am Samstag, den 15. Oktober, vormittags von 8 Uhr bis mittags 1 Uhr für die Altstadt auf dem Statistischen Amte (Rathaus N 1, Zimmer 20), für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal und Neckarau auf den dortigen Gemeindesekretariaten und für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation daselbst zu Jedermanns Einsicht auf, woselbst auch innerhalb der gleichen Frist etwaige Einsprachen bei Ausschlußvermeiden vorgebracht werden können.

Mannheim, 12. Oktober 1910. 475

Statistisches Amt:

Dr. Schott. Bender.

Einladung
zur
Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Luise Oppenheim-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder,
Herrn Dr. Isidor Lindmann, Medizinalrat,
Frau Cäcilie Oppenheim,
ist abgelaufen, und es hat deshalb für diese eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Dr. Isidor Lindmann, Medizinalrat,
2. Frau Cäcilie Oppenheim,
3. Frl. Elise Gärtner,
4. Eugen Grieser, Privatmann,
5. Karl Vögele, Kaufmann,
6. Robert Ulm, Bezirkstierarzt.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf **Dienstag, den 18. Oktober 1910,** nachmittags von 2¾—3¼ Uhr **in das Rathaus** (N 1), II. **Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt, wozu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst eingeladen werden.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen bei der Wahl von ein bis sechs Personen ein Oktavblatt, somit ⅛ des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 Zentimeter groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 3. Oktober 1910.

Der Stadtrat:
Martin.

442 Klemann.

Einladung
zur
Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat des evangelischen Hospitalfonds.

Die Dienstzeit des Stiftungsratsmitgliedes, Herrn Dekan Ludwig Simon läuft am 25. Oktober 1910 ab; es hat deshalb für ihn eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

Dekan Ludwig Simon,
Stadtpfarrer Ad. von Schöpffer,
Theodor Achtnich.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf **Dienstag, den 18. Oktober 1910,** nachmittags von 2¾—3¼ Uhr **in das Rathaus** (N 1), II. **Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt, wozu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst eingeladen werden.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen bei der Wahl von ein bis sechs Personen ein Oktavblatt, somit ⅛ des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 Zentimeter groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 3. Oktober 1910.

Der Stadtrat:
Martin.

443 Klemann.

Kartoffel-Lieferung.

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 37 000 kg **prima Speisekartoffeln** (Magnum bonum) und ca. 900 kg **Ia. gelbe Kartoffeln als Salatkartoffeln** geeignet, deren Lieferung im Submissionswege an nachbenannte städtische Anstalten als

	Magnum bonum	Ia. gelbe Speisekartoffel
1. das Allgemeine Krankenhaus	ca. 23 400 kg.	6800 kg
2. Spital für Lungenkranke	ca. 7 000 kg.	2200 kg
3. Krankenhaus Käfertal	ca. 4 000 kg.	300 kg
4. Haushaltungsschule	ca. 2 000 kg.	—

vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Samstag, den 22. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung K 5, 1 eingereicht werden.

Dem schriftlichen Angebote sind Proben von je ca. 8 Stück der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden in den betreffenden Anstaltskellern übernommen und sind die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Wir behalten uns vor, die Lieferung auch geteilt zu vergeben. 478

Mannheim, den 12. Oktober 1910.
von Hollander.
Sonner.

Arbeitsvergebung

Für den Neubau der Pestalozzischule sollen die **Glaserarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Montag, den 24. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr,** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (ℳ 1.10) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Zeichnungen und Auskunft im Baubureau (gegenüber dem Welpinstift). 466

Mannheim, den 10. Oktober 1910.
Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Hof-Pelzhandlung Chr. Schwenzke.
Telephon 1369 — G 2, 1 und 25 (Markt) — Gegründet 1815
Spezialgeschäft in Pelzwaren
Grösstes Lager fertiger Stücke
von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten
Neuanfertigung und Umarbeitungen
Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume. Sechs grosse Schaufenster.
2294

Probieren Sie den englischen 7024
Ashby-Thee
Zusammengestellt aus den feinsten Hügelgewächsen Ceylons.
Unübertroffenes Aroma, gute Bekömmlichkeit und Ausgiebigkeit.
General-Niederlage: Mannheimer Kaffee-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth. M 3, 3

Vergebung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 10880 I. Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für die Erweiterung der Kühlhalle im Schlachthofe soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf, Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 24. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. 404

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 4. Okt. 1910.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Oktober, 10 Uhr vormittags werde ich in **Hockenheim** am Rathaus ein noch sehr gutes **Orchestrion** gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 54602

Schwetzingen, 17. Okt. 1910.
Stoffel, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 499.

Maschinenfabrik sucht 7015 **Halle u. Fabrikraum** mit **elektr. Licht** und **Kraftanschluß** in Mannheim oder Umgebung **zu mieten.** Angebote mit Plänen unter **H. 1263** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Gesucht werden **60%** des Schätzungswertes von **Mk. 200000.—** als **erste Hypothek.** Gefl. Offerten unter Angabe der näheren Bedingungen sub. **U 3829** an **Haasenstein u. Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Ankauf.

Gebrauchtes **Piano,** wenn auch defekt, zu kaufen **gesucht.** Off. mit Preis unt. Nr. 39780 an die Exped.

Ein guter Hofhund sucht **Ph. Schmitt II.** 54599 Biedesheim (Pfalz).

Neuer eichener Spiegel zu verkaufen. 39786 **K 2, 24,** 3. Stock.

Zu verkaufen.

Ein fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. Näheres Riedfeldstr. 28, IV. links. 54594

Umzugshalber eine fast neue komplette 54604 **Badeeinrichtung** zu 200 Mark abzugeben. Näh. **Stephanienpromenade 4.**

Spiegelschrank pol. Schrank, Büffet, rote Plüschgarnitur, Diwan und 4 Fauteuils, Waschkommode mit Marmor, Ausziehtisch und Steptisch und schöne Betten billig zu verk. 39785 **Prinz-Wilhelmstr. 17, Hof.**

Handlungsgehilfen! Kaufmannsgerichts-Wähler!

Dienstag, abends 9 Uhr, spricht im **oberen Lokal** der **„Zwölf Apostel"** Herr Gauvorsteher **Ernst Richter** über das Thema: 20524

„Die Erneuerung der Wählerliste z. Kaufmannsgericht u. die Machenschaften des 58er Vereins"

Freie Aussprache! Freie Aussprache!

Alle Handlungsgehilfen sind hierzu eingeladen.

D. H. V., Ortsgruppe Mannheim.

Stellen finden

Wir **suchen** einen tüchtigen, strebsamen Herrn als 7029

Reisebeamten

zu engagieren.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Für unser **Fabriklaboratorium** suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt **tüchtigen, zuverlässigen**

Laborant.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen etc. an 10778

Papyrus A.-G., Mannheim-Waldhof.

Buchhalterin

und Maschinenschreiberin die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und mit Statistik-Wesen vertraut ist per 15. November auf ein Bureau in Ludwigshafen gesucht.

Ausführliche Offerte, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 10783

H. Beer, S 1. 8.

Tüchtige Verkäuferinnen

die in der Haushaltungsbranche gründlich bewandert sind per 1. November 1910 gesucht. 10782

Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

H. Beer, S 1. 8.

Dekorations-Gehilfe [illegible] 54601 **Warenhaus Kander G. m. b. H.**

Tüchtiger Kranführer für elektrischen Kranen zum sofortigen Eintritt gesucht. **August & Emil Rieten J 7, 19.** 54598

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie sof. ges. T 6, 18, 2. St. 39783

Tüchtiges Hausmädchen nicht unter 20 Jahren, perfekt in Zimmerarbeit u. Servieren, gesucht. L 3, 17, III. 54591

Perfekte und bürgerliche **Köchinnen** Zimmer- u. Alleinmädchen in sehr gute Häuser sucht **Büro Mühlnickel, N 4, 8, part.** Tel. 3618. 39784

Suche noch mehrere gut empf. perf. bürgerl. **Köchinnen,** gewandte Alleinm., Französin, perf. i. Schneid., eins. Kinderfrl. Bureau Engel S 1, 12.

Inspektor

Wir suchen einen nachweislich leistungsfähig. Fachmann mit Sitz in Mannheim unter besonders günstigen Bedingungen zu engagieren. Demselben würde neben der persönlichen Akquisition, insbesondere die Einarbeitung u. Ueberwachung der Agenten obliegen. Für fleißigen Herrn Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen u dauernden Position. Angebote werden diskret behandelt und sind zu richten an die 7027 **„Vita" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Mannheim.**

Verkauf

Phot. Apparat 13×8 mit 6 dopp. Kassetten, Momentverschluß, sämtl. Utensilien spottbillig abzugeben. 39791 **S 6, 43 III.**

Seltenste Gelegenheit. Fast neues schwarz gebeiztes **Eich.-Speisezim.** spottbillig abzug. Hdl. verb. **S 6, 43 III.**

Kaufe gebr. guterhaltenes **Hoftor,** 5—6 Mtr. breit. Off. u. Nr. 54600 an die Exp. d. Bl.

Kartoffeln für den Winterbedarf empfiehlt **v. Schilling'sche Verwaltung.** 54596

Lehrlingsgesuche

Agenturgeschäft sucht per sofort **intelligenten** 54589 **Lehrling** Offerten **Postfach 235.**

Stellen suchen.

Fräulein Mitte 30., ev., symp., jugendl. Ersch., aus gut. Fam., nettes Wes., perf. in Küche u. Haush., sow. i. Nähen, sehr sparsam, i. Stelle als **Haushälterin** 1. sof. od. 1. Nov. i. frdl. Hause geg. beschd. Anspr. Gefl. Off. a. Frl. **Berger, Freiburg,** 39800 Konradstr. 30 p. erb.

Mehr. gut empf. **Zimmer**-Hausmädch., ält. perf. Köchin, Alleinmädch. u. Anfängerinnen Jungfer nach Frankfurt suchen Stell. z. 1. Nov. in gut. Häuser Stellenvermittlung **Engel S 1, 12.** 39779

Ält. Frau, unabh., tüchtig im Haush., wünscht in kl. Famil. od. auch als Stütze Stelle. Off. unt. K W 39816 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Herr sucht in gutem Hause part. **1 Zimmer** und **Küche** womögl. m. Bedienung. 39781 Off. mit Preisang. unter **H.** 39781 an die Exped.

Ältere Dame sucht **leeres Zimmer,** Nähe der Hch. Lanzstraße, in Preislage von 12—15 M. monatl. Off. erb. unt. Nr. 39774 an die Exped.

Gesucht wird ein **Anwaltsbureau** (2 Räume) in geeigneter Lage. Offerten unter Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Ziffer **E. N. 54591.**

Mietgesuche. Eine elegante **5 oder 6 Zimmer-Wohnung** in gut. Lage zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 54603 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

G 3, 14 2. u. 3. Stock Zim. u. Küche z. v. 39788

Rheinstr. 5, leeres Zimmer 1 Treppe h. zu verm. 39707

Schwetzingerstr. 4 1 Zimm. u. Küch. zu verm. 39779

Schwetzingerstr. 96, 2 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten. 10823

Windeckstr. 25 2. St. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. zu erfr. p. 39789

Möbl. Zimmer

H 1, 15 3. Stock, möblierte Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten 20522

L 8, 7 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer per 1. Nov. an 2 od. 1 Herrn zu verm.

P 3, 7 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. o. ohne Pens. zu verm. 39792

P 4, 12 3 Tr., möbl. Zim. sep. Eing., Balk., elektr. Licht zu vm. 39792

Q 3, 15, 1 Tr., schön möbl. **Zimmer** an solid. Fräul. zu verm. Näh. 1 Tr. rechts. 39698

Q 3, 15 1 Tr. rechts, Sol. Frl. findet schön möbl. Zimmer, evt. m. Pens. bei alleinsteh. Dame. 39834

Q 5, 1 3 Tr., sehr schönes Zimmer mit 2 Betten sof. an Herrn od. Dame (ev. Pens. zu 55 bis 60 ℳ) zu verm. 20484

Q 5, 1 1 Tr. gut möbl. Zimm., separ. Eingang zu verm. 39667

Q 5, 1 1 Tr. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** zu vm. 39666

Q 5, 12 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 39740

R 4, 13 1 Tr. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 39664

R 7, 37, 1 St., ein großes, f. möbl. Zim., a. Dame o. Hr. sof. b. z. v. ev. m. Pens.

S 6, 8 3 Tr. l., schön möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 bess. Herrn preisw. zu verm. per sof. od. 1. Nov. 39624

S 6, 16, 3 Tr., links, gut möbl. **Zimmer** sof. zu vm. 39626

S 6, 19 2 Treppen, schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 39706

T 1, 3 Breitestraße, 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 sol. Herrn zu verm. Näh. Kleiderladen. 39775

U 4, 16, Friedrichsr., nächst der Friedrichsbrücke, gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh. 2 Tr. 20515

U 3, 24 3. St., möbliertes Zim., evtl. m. Pens. sofort zu verm. 39382

U 3, 25, 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sof. zu vm. 39052

U 3, 32 2. St., gut möbl. Zim., sowie zwei leere Zimmer zu verm. 39181

U 5, 6 1 Tr. rechts, groß. gut möbl. Zim. an bess. Herrn, ev. Pens. zu vm. 39165

Bahnhofplatz 3 möbl. kl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit Klavier u. freier Aussicht zu verm. Näheres 2 Tr. 20514

Böckstr. 13, 3 Tr. lks., schön gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., bill. zu verm. 39763

Goutardstraße 34 3. Stock ist ein schön möbl. **Zimmer** an eine Dame zu verm. Auch können daselbst einige Herren vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch** haben. 20560

Dammstr. 6, 3 Tr., schön möbl. **Zimmer** m. herrl. Aussicht sof. od. später zu vm. 39654

Lameystr. 13 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort z. v. 20162

Lameystr. 19, 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer bei kinderlos. Leut. p. 1. Nov. zu vm. 20413

Hch. Lanzstr. 15, Laden, gut möbl. Zim., Nähe Bahnh. sofort zu verm. 20655

Luisenring 20, 2 Tr., möbl. Zimmer sof. od. 1. Nov. z. v. 20675

Luisenring 24, 3 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 39777

Luisenring 45 3 Tr., möbl. Zim. z. v. 39787

Max Josefstr. 8, 1 Tr. kl. fein **möbl. Zim.** sof. o. spät. zu vermieten. 20507

Mollstr. 25 part. schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 20655

Rheindammstr. 62, 1 Tr., b. d. Johanniskirche, ein schön **möbl. Zimmer** ev. mit Salon per sof. od. später zu vermieten. 39658

Rheindammstr. 60 1 Treppe lks., **1 möbl. Zim.** an sol. Herrn zu vm. 39328

Schwetzingerstr. 19, Nähe Tattersall, 3 Tr., einf. möbl. Zim. bill. sof. zu vm. 39520

Schimperstr. 7, 2. St., schön möbl. Zimmer für besseren Herrn sof. zu verm. 39918

Theräckerstr. 7, 3. St., gut **möbl. Zimmer** zu vm. 39764

Tullastr. 11 hochpt. ein elegant möbl. Zimmer per 1. Novemb. zu vm. 39508

MARCHIVUM

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Mannheim u. Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig
chem. Waschanstalten.
9364 Mannheim, D 2, 15 ca. 1000 Angestellte.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 17. Okt. 1910.
10. Vorstellung im Abonnement C.

Das Kätchen von Heilbronn

Großes historisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
Musik von Hans Pfitzner. — Regie: Ferdinand Gregori.
Dirigent: Artur Bodanzky.

Personen:

Der Kaiser	Wilhelm Kolmar
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Georg Köhler
Gräfin Helena, seine Mutter	Julie Sanden
Cleonore, ihre Nichte	Gina Mayer
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall	Rudolf Archer
Gottschalk, sein Knecht	Emil Hecht
Brigitte, Haushälterin im gräfl. Schlosse	Toni Wittels
Kunigunde von Thurneck	Thyla Hummel
Rosalie, ihre Kammerzofe	Elise Delank
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn	Karl Schreiner
Kätchen, seine Tochter	Marianne Rub
Gottfried Friedeborn, ihr Bräutigam	Karl Fischer
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Fritz Kortner
Georg von Walstädten, sein Freund	Hermann Kupfer
Der Rheingraf von Stein, Verlobter Kunigundens	Hans Godeck
Friedrich von Herrnstadt } seine	Gustav Trautschold
Eginhard von der Wart } Freunde	K. Neumann-Hoditz
Graf Otto von der Flühe, Wenzel von Nachtheim, Hans von Barenklau } Räte des Kaisers und Richter des heimlichen Gerichts.	Paul Dietsch, Georg Maudanz, Camillo Bolze
Jakob Pech, ein Gastwirt	Alexander Körkert
Ein Köhlerjunge	Poldi Dorina
Ein Nachtwächter	Hugo Botsin
1.} Knecht des Grafen Strahl	Adolf Kartlinger
2.}	Hugo Schöbel
1.} Ritter von Thurneck	August Krebs
2.}	Hermann Trembich
3.}	Georg Becker
1.} Tante	Emma Schönfeld
2.}	Ella Lobertz
Ein Knecht des Rheingrafen	Fritz Müller
Ritter Wetzlar	Karl Lobertz
Ritter Schauermann	Hans Wambach
1.} Köhler	Karl Marx
2.}	Karl Zöller
Ein Herold	Robert Günther
Bedienter auf Schloß Thurneck	Heinrich Füllkrug
Pförtner	Heinrich Brentano
Ein Ritter aus dem Gefolge des Kaisers	Alois Bolze
1. Richter	Wilhelm Burmeister
2. Richter	Konrad Ritter

Ritter, Bediente, Boten, Häscher, Knechte und Volk.
Die Handlung spielt in Schwaben.

Kassenöff. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 10 Uhr.

Nach dem 1. und 3. Akt größere Pausen.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 18. Okt. 1910. 12. Vorstellung im Abonn. B
Zum ersten Male:
Des Pfarrers Tochter von Streladorf.
Anfang 7½ Uhr.

Apollo Theater

Ausverkauft
auf allen Plätzen war gestern die Parole!

Robert Steidl
mit neuem Repertoir.

Georgetty's Fils
Gentlemen-Akrobaten in höchst. Vollendung

Hedi Herdina
der weibliche Otto Reutter

Bordeverry
Der König aller Kunstschützen.

Nach Schluss der Vorstellung amüsiert man sich im „Trocadero".

6 Waggons trockenes Bündelholz
20 cm lang, zirka 24 cm Durchmesser, 3100 Bündel auf 10 000 Kg. zum Preise von Mk. 225.— ab Werk, bei Mk. 37 — Fracht sofort sukzessive abzugeben. 10779
J. Ph. Fuchs, Holzhandlg., **Ladenburg a. N.**

Weinberg D 5. 4 — **Wilhelmshof** Friedrichsring 4
Diners und Soupers nach Auswahl von Mk. 1.50 an, 10 Karten 13 Mk. Abonnementshefte gültig in beiden Etablissements.
Reichhaltige Abendkarte. — Gutgepflegte Biere erstklassiger Brauereien.
Anerkannt vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
10408 Hochachtend Heinrich Hummel.

Casinosaal — Mannheim
Montag, den 17. Oktober 1910, abends ½8 Uhr
Klavier-Abend
von 10488
Frederic Lamond
Zum Vortrag gelangen:
I. a) **Schumann** op. 17 Fantasie C-dur (in drei Sätzen). b) **Chopin** op. 58 Sonate B-moll (mit dem Trauermarsch). II. a) **Beethoven** op. 78 Sonate Fis-dur. b) op. 13 Sonate pathétique. III. a) **Beethoven** op. 51 Nr. 1 Rondo C-dur. b) op. 57 Sonate Appassionata.
Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianolager Heckel.
Karten à Mk. 4.—, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung **Heckel** (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr.

CASINO-SAAL.
Mittwoch, den 19. Oktober 1910
I. Kammermusik-Abend
des Mannheimer Streichquartett.
Jos. Haydn, Op. 64 No. 3 B-dur. Claude Debussy No. 1 Op. 10 zum 1. Male. L. v. Beethoven Op. 58 No. 2 E-moll.
Eintrittskarten für Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in den Hofmusikalienhandlungen von **K. Ferd. Heckel, Eug. Pfeiffer**, in der Kunsthandlung von **A. Donnecker** und an der Abendkasse.

Kaiser-Panorama
im Kaufhaus, Bogen 37.
Ausgestellt vom 16.—22. Okt.
Brasilien: Interessante Tour in das Innere des Staates St. Paulo.
10786

Börsen-Café, E 4, 14
Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

Konzerthaus Storchen K 1, 2
Dir. Willy Hoffmann's Kölner Burlesken-Ensemble
— Urkomisches Programm. — 9774

Zur Komplettierung meiner
Winter-Tanzlehr-Kurse
nehme noch einige Anmeldungen täglich entgegen. 10492
Hermann Ochsen
A 2, 3.
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Solide Wäsche
eigene Anfertigung
finden Sie sehr billig bei 10126
B. Strauss-Maier
C 2, 8 Telephon 1901 C 2, 8
Spezialität: Handgestickte Wäsche jeder Art.

Ledermöbel
Sopha, Klubfauteuilles, Stühle
Spezial-Werkstätte **Karl Frech**
Polster- und Dekorationsgeschäft
C 2, 19 Telephon 3113. 10522

Pianos
von **425** Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

Ehrbar's Eibischbonbons
sind die besten gegen **Husten u. Heiserkeit.** Paket 20 Pf.
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik H 4, 28
Grüne Rabattmarken. 81778

Herter's moderne **Leih-Bibliothek**
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung.
Abonn. f. Auswärtige.

R. W. Hängelicht-Brenner! 50741
der nie rußt!
lebenslängl. Garantie, 500 hies. Referenz.

Kompl. mit. Kleinst. Mk. 8.—
Rud. Weickel
Heiz- u. Beleuchtungskörper en-gros.
Detail-Verkauf durch
Fritz Weickel, E 1, 3 und hiesige Installateure.
Da viele ähnliche Arten Brenner existieren, überzeuge man sich bei Ankauf, dass echte Brenner geliefert werden. Tel. 3514.

Die schönsten
Zöpfe
— und gar nicht teuer —
kaufen Sie bei 2267
Kesel & Meier
gegenüber dem Hotel Viktoria

Nürnberger Museums Geld-Lotterie
Ziehung 20.—22. Oktober
440000 M.
Hauptgewinne
100000 M.
50000 M.
30000 M.
etc.
Lose à 3.30 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.
in Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Aug. Schmitt, und alle Lesverkaufsstellen.

Ein ganz neuer Kassenschrank feuersicher zu verkaufen. Beethovenstr. 18 part. 54578

Mannheimer Altertumsverein.

I. Vereinsabend

Montag, den 17. Oktober abends ½9 Uhr im hinteren Saale d. Cafés Restaurants **Germania**, m. Vortrag des Herrn Professor Dr. **Gropengießer:**
Die erste germanische Besiedelung unser. Gegend nach den Ausgrabungsfunden des Jahres 1910.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlichst eingeladen. 2049

Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Oeffentlicher Vortrag.

Diesen **Freitag, den 21. Oktober, abends 8½ Uhr** wird im **alten Rathaussaale, F 1**
Dr. H. Peter: Ueber die Kellnerinnenfrage
ein **Referat** erstatten.
Eintritt frei für Jedermann. — Diskussion nach dem Vortrage erwünscht. 20501
Zu zahlreichem Besuche ladet ein.
Der Vorstand.

In der Hauptsynagoge.

Laubhüttenfest:
Montag, den 17. Oktober. Abends 5¼ Uhr.
Dienstag, den 18. Oktober, morgens 9½ Uhr.
Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr Steckelmacher.
Dienstag, den 18. Oktbr., abends 6¹⁰ Uhr.
Mittwoch, den 19. Oktober, morgens 9½ Uhr.
Predigt: Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.
Mittwoch, den 19. Oktober, abends 6¹⁰ Uhr.

In der Klaussynagoge.

Montag, den 17. Oktober, abends 5¼ Uhr.
Dienstag, den 18. Oktober, morgens 8 Uhr; abends 6¹⁰ Uhr. Mittwoch, den 19. Oktober, morgens 8 Uhr; abends 6¹⁰ Uhr.

1910 **Oktober** 31 Tage
22
Samstag
?

Strauss Federn, Boa, Fächer
Fantasie, Reiher, Flügel etc.
zu Fabrikpreisen. 6301
Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, II.

Rosa Ottenheimer
Schweizer Stickereien
Roben 8955
D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838

Rollläden und Jalousien
aller Systeme liefert, und repariert 8341
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 11.
Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,
der lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte M. König, Q 1, 13 a hol. Eigene Flechterei, alle gesetzlich Patentsitze ꝛc. Vorsicht, da Hausierer & Nomen & Firma mißbrauchen.
6072

Zahn-Atelier 10087
Johanna Bodenheimer, Dentistin
Tel. 4656. S 1, 5. Breitestrasse S 1, 5. Tel. 4656.

Schuppen und Ausschlag

durch 6937

Obermeyers Herba-Seife

entfernt.

Zeugnis.

„Mit Vergnügen bestätige ich, daß das einzige Stück Ihrer Herba-Seife genügte, um mein Gesicht und Kopf von Ausschlag bezw. Schuppen zu reinigen." — K. Schulz, Groß-Sodrow.

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 60 Pfg. 35% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Unterricht

Wer rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in

Ecole française

P 3, 4. 38965

Spanierin.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin erteilt **Unterricht. Uebersetzungen.** 39804

Maria Vidal, O 6, 1, 3. St.

Junger Musikus erteilt Flöt-Unterricht.

Hopfenlag, M. R. 99. 39625

Vermischtes.

Detektiv.

Pensionär übern. Erm. u. Erforsch. in Krim.-Civilprozeß. sowie heiml. Beobacht. u. Ueberwachungen als Nebenverdienst. **F. Riffel**, Polizeibeamt. a. D. **Lutherstr. 5a.** 36384

Zwei perf. Schneiderinnen empfehlen sich i. Anfertigen eleganter **Damengarderobe. Parkring 15, 2. St.** 39055

Für Baumeister!

Tüchtiger Schlossermeister sucht **Bauplatz oder Neubau** mit Werkstätte gegen Gegenarbeiten zu erwerben. Off. u. Nr. 54424 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Mein Friseurgeschäft

befindet sich jetzt (16450

T 6 No. 8

es werden **Zöpfe** f. 3.50 Mk. u. **Haarketten** von 5.— Mk. an, angefertigt.

Otto Weber, Friseur. T 6, 8.

Juwelen-Arbeiten

jed. Art lief. solid, schön u. bill.

Juwelierwerkstätten Apel,

O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 54210

Damen finden streng **diskrete**, liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. **Witwe L. Baer, Nancy** (Frankreich), **3 rue Pasteur.** 39246

Geldverkehr

Klein. Restkaufschilling z. k. Off. u. 39696 a. d. Exp. d. Bl.

30 000 Mk.

als 1. Hypothek à 4¼ % per Ende ds. Js. 39548

10—15 000 M.

als II. Hyp. à 5% p. 1. Jan. 1911 auszuleihen durch **Hugo Schwartz**, R 7, 18, Teleph. 904.

8000 Mk.

an II. Stelle auf ein Wohnhaus hier auszuleihen von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 54461 an die Exped.

15—20 000 M.

als II. Hyp. auf nur la. Objekt auszuleih. Off. erb. u. 39628 an die Exped. d. Bl.

Geld.

Vermittle I. u. II. Hypotheken, sowie II. Hypotheken, gebe Darlehen auf Wechsel an Beamten, diskontiere u. kaufe Kundenwechsel etc. Näheres bei **Max Baer**, Werderstr. 32, Mannheim. 39700

Ankauf.

Alt Eisen

alte Metalle, sämtl. **Metallaschen**, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 54079

Adolf Karkowski, T 2, 4. Telephon 4818.

Achtung!

Ich kaufe von Herrschaften **abg. Herren- u. Damenkleider**, sowie **Schuhe, Möbel, alte Zahngebisse** usw. Postkarte genügt 54005

J. Gruber, Alphornstr. 24.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alte Metalle. 54099

Fr. Neckerlin, F 6, 11 part.

Alte Gebisse

Zahn von **20 Pfg.** an bis **60, Gold, Silber, Tressen, Schmuck** kauft zu den höchsten Preisen. **Selig, S 2, 1**, Laden. 54288

Ich kaufe 50695 **getragene Herren- und Frauenkleider** Schuhe, Stiefel, zahle die höchsten Preise.

Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen per Postkarte erbeten. **M. Goldberg, Schwetzingerstr. 149.**

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 52656

Frau Hebel, F 5, 11.

Zahle höchste Preise für Möbel, Kleider, Pfandscheine 53528

Röhles, H 4, 4.

Zahle die höchsten Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniformen.

Extra hohe Preise

für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen, Schuhe**, wie auch für **alte Zahngebisse.**

Bestellungen werden per **Post oder Telefonruf Nr. 7218** prompt erledigt.

Selig, S 2, 1, Laden.

51148

Ankauf

von **Alteisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Einstampfpapier und Metalle** von **Franz Funk**, Pflügersgrundstraße Nr. 24. 36770

Kaufe gebr. Möbel

Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 57494

Sandbrand, S 3, 11.

Achtung!

Kaufe fortwährend abgelegte **Kleider und Schuhe** aller Art, sowie **Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen**, zahle stets die höchst. Preise! **Postkarte genügt.** 51107

Weisberg, J 5, 19.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider.

Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung. erbittet

Brym, G 4, 13.

Kaufe auch alte Gebisse.

18757

Grösster Schlager!

Zahle fortwährend die höchsten Preise für **getragene Herrenkleider** sowie **alte Flaschen.** 52488

Postkarte erwünscht.

B. Federgrün, G 7. 5a.

Einstampf-Papier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, **gebrauchte Säcke, Lumpen, Neutuchabfälle, alt. Eisen** u. **Metalle, Champagner- u. Weinflaschen, Gummi** kauft zu höchsten Preisen **August Fischer**, Gr. Merzelstraße 44. Tel. 2180. 38621

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- und Frauenkleider**

Schuhe, Bettfedern, Waschzeug, Möbel, Hausgegenst. aller Art.

Von jungen Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. auch auswärts. zahle gefl. Offert. erbittet

M. Morgenstern, S 5, 4b. 51210

Postkarte genügt.

Möbel- Altertümer kauft 54885

K. Fillinger, S 6, 7.

Achtung! 39626

Ich zahle hohe Preise für abgelegte **Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Möbel!** Da ich dringend brauche, gfl. Bestellung erbittet. Komme pünktl. auch nach auswärts. **Glniger**, Eichelsheimerstr. 37

Liegenschaften

Baureife Villenbauplätze

für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 52827

Näh. **L. Volz**, Baugeschäft. **Seckenheim**, Hauptstr. 123.

Frankl & Kirchner

P 7, 24, Heidelbergerstr. **MANNHEIM.** Telephon 214.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

jeden Umfangs und Systems.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.

Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.

Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankern.

Osram- und Tantallampen 10663

Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit

in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.

Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Gartenpavillon

massiv, in schöner Ausführung mit Kegelbahn, auf Abbruch zu verkaufen durch **Gebr. Hoffmann**, Rosengartenstr. 20. 54348

Abbruch.

Die alten Gebäude der Zuckerfabrik sind auf Abbruch zu vergeben. Näheres **Bureau Rosengartenstraße 20.** 54349

Kleineres Geschäftshaus

Ecke der **Schwetzingerstr.** mit Laden, für **Metzgerei, Spezereihandl.** ic. passend, wegen Krankheit sehr **billig** zu verkaufen. 54432

Immob.-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4 Tel. 595.

Villa

Heidelberg, Blumenstr. 4, 14 Zim., reichl. Nebengel., elektr. Licht, Garten; wegzugshalber **billig zu verkaufen.** 53413

In Schlierbach

— bei Heidelberg —

8 Minuten von der Bahnstat., sowie der elektrischen Bahn entfernt, ist ein schön gelegenes **Grundstück** preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 54514 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf

Möbel verschenkt

niemand; denn Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren w. Besuch.

Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettladen	42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol.	37 „
1/1 franz. Bettladen	30 „
Waschkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Muschelaufs. 45,	48 „
Vertikow mit Spiegel	42 „
Schreibtische m. Tuchanlag.	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Etagerefuß.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Kameltaschendiwans	45, 50 „
Büfetts m. Schnitzer.	118, 125 „
Kücheneinrichtungen	85 „

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer

J 2, 8. 50944

Billig weg. Wirtschaftsaufgabe

1 maff. Büfett, 3,30 m lang mit Pressfion u. maff. neusilb. Consol. Luftkessel u. Zubehör, Gläserschrank, 2,70 m lang, alles gut erhalten, um **25%** des Neuwertes, zus. für **250 M.** zu verkaufen 39533

Alphornstr. 26, 3. Stock.

Schöne Gaslüster und ein **Gaskochherd** preisw. zu verkaufen. Anzuseh. 12—4 Uhr. 39624 C 3, 16, 2 Tr. lks.

Bett

umständehalber billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 49, 2. Stock rechts. 54491

Ein **gut erhaltenes Piano** umständehalber preisw. zu verkaufen. 39678

Näh. H 7, 6 part.

Salonpianino aus renommiert. **Hofpianofabrik, fast neu**, ist mit Garantieschein **sehr billig** verkäuflich.

53913 **C 8, 8 part.**

Nur S 6, 31.

Hochelegantes Mahagoni-Schlafzimmer

mit breitem Spiegelschrank, hohem weiß. Marmor, mit schöner Perlmutter-Einlage prima Qualität, zu

470 Mk.

zu verkaufen.

W. Schönberger

S 6, 31. 10716

Kassenschrank

mittelgross, wegen Aufstellung eines grösseren billig zu verkauf.

Gewerbe-Halle

C 5, 1. 52188

Feines Piano

dunkel Eichen, ganz wenig gespielt, bill. abzugeb. 39712 U 4, 24, 2 Tr. lks.

Bureau-Möbel

Kassenschränke
Kopierpressen
(neu und gebraucht)
Fernsprechzellen
kaufen Sie vorteilhaft bei

Daniel Aberle

G 3, 19. — Tel. 2216.

Nähmaschinen

unter Preis zu verk. **N 3, 14.** 54220

Kinderwag. repar. u. Dächer überzieht schnell und billig **F. Kaiser**, N 2, 14. Ankauf gebr. Kinderw. Karte genügt 39271

Bade- **Einrichtungen und Wannen,** neu und gebraucht billig. 51187 Q 7, 2—3.

Verkauf

von gebraucht., aber noch **sehr gut** erhalten.

Wirtschafts-Inventare

wie grosses bess. Büfett, Tische (längl. u. rund), Stühle Lüster f. Gas u. Elektr. etc., en bloc oder geteilt.

Näheres Bureau 20446

Gr. Merzelstrasse 6.

Telephon 1331.

1 Diwan m. Umbau, Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, pol. Schränke, Tische, Stühle, Vertiko, Anrichte billig. 39163

Q 3, 11, 2. Stock. Staat.

2 gebrauchte noch guterhalt. Betten sowie eine Kommode z. Aufklappen zu verk. Näh. Rheindammstr. 36, pt. 39572

Alte Briefmarken

(über 2000, sämtl. vor 1880), viele Marit., meist 1. Qual., einzeln od. in Sätzen unter Senf-Preis abzug. Auftrag. v. Selbstkäufern u. B. 39656 befördr. d. Expedition d. Bls.

1 Strebel-Kessel, ein 500 l **Boiler**, wenig gebraucht bill. zu verkaufen. Näh. B 3, 12 im Hof links. 39645

Gaslüster

gebrauchte, 1, 2 u. 3armige, komplett billig abzugeben. 54526. F 2, 5 Laden.

Gelegenheitskauf! 2 eng. pol. Betten, 2 pol. Muschelbetten u. Kleiderschrank, 5 Zimmerstühle, 1 Kücheneinrichtung, 1 Waschkommode, Spiegel u. 1 rund. Tisch. Sehr billig zu haben. Eichelsheimerstraße 37, Laden. 39659

Nähmaschine fast neu bill. zu verk. **Beilstr. 20, 1 Tr. Stb.** 39648

Prachtvoller 39644 **Bronze-Gaslüster** **spottbillig z. verkaufen. Kaiserring 38, 3 Tr.**

Waibstadter Kartoffel

sowie **Tafeläpfel** zu **10** bis **12** Mk. liefert frei Haus nach Bestellung. 39747

Peter Wagner

H 7, 34 Tel. 948.

Dauerbrand-Oefen 48891

neuester Konstruktion u.

Emailleherde

in grosser Auswahl.

Ph. J. Schmitt

U 1, 16 Tel. 2396.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks

1 Federwagen

mit Patentaxe und Verdeck billig zu verkaufen. 52342

T 6, 37, Hinterhaus.

Türen.

Haustüren, Glasabschlüsse ic **vorrätig. Herm. Schmitt & Co., Kepplerstr. 42.** 54283

Bassin

starkes schmiedeis., 3 cbm, für Fabriken u. Gärtnereien passd., zu verkaufen. 54516

A. Schnauber & Co.

Max Josefstr. 11.

Piano,

vorzügl. Fabrikat, kaum gespielt, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. Nr. 54568 a. d. Exp. d. Bl.

Laden-Einrichtungen, Regale sowie Teken,

neu u. gebraucht, stets vorrätig bei 17004 **Aberle, G 3, 19.**

Wer ist Cassa-Abnehmer für unsere beiden (1 fl. u. 1 größ.)

Kassenschränke

Offerten unter R. 257 an die Expedition dieses Blattes. 8734

Foxterrier

schön gezeichnet, mit feiner Dressur, zu verk. 39547

Emil Heckelstr. 20a, I.

Elektr. Motor, 3½pferd., ev. mit Kreissäge unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. **Große Wallstadtstraße 62**, parterre. 39720

Abbruch, F 5, 1.

Von **Montag, den 17. ds. Mts.** ab werden an der Abbruchstelle Ziegeln, Bauholz, Bretter, Türen u. der Neuzeit entsprechenden Fenster sowie Brennholz, Backsteine u. Mauersteine billig abgegeben. 39705

Für Brautleute! 39716

Große Pitsch-pine-Küchen-Einrichtg. mit fein. Messingglasung, 135 M, 1 pol. Kleiderschrank, 48 M, zu verkauf.

Rupprechtstr. 18, part. lks. 39718

Stellen finden

Bureaudiener

Für das Bureau einer größeren Fabrik in der Nähe Mannheims wird ein jüngerer **Bureaudiener** zum baldigen Eintritt gesucht.

Nur solche Bewerber wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen, welche bereits ähnl. Posten begleitet haben, beste Zeugnisse aufweisen und kleine Kaution stellen können.

Offerten unt. W. Z. 54566 an die Expedition ds. Bls.

Junger Mann

mit schöner Handschrift zu sofortigem Eintritt gesucht. Solche mit technischen Kenntnissen erhalten den Vorzug. Bei zufriedenstell. Leistungen dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 54564 an die Expedition dieses Blattes.

Von **erster Blechemballagen- und Plakatfabrik** wird ein **tüchtiger**

Vertreter

gesucht für Ludwigshafen, Mannheim, einen Teil von Baden und die Pfalz. Offert. unter Nr. 54535 an die Exp.

Umsicht. junger **Mann** findet sofort Stellg. gegen hohe Provis. als Reisender für Stadt und Umgebung. Gefl. Offert. unter Nr. 39663 an die Exp.

Tüchtige Damenschneider gesucht. B 6, 2. 39696

Tüchtiger Installateur sofort gesucht. 54145

Wilhelm Prinz, P 5, 11/12.

Tüchtige, durchaus selbstständige 54544

Monteure

für Licht- und Kraftanlagen gesucht.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Mannheim.

Gesucht.

Zur Uebernahme einer Wurst- und Fleischwaren-Filiale suche **Fräulein oder Frau.** Nur kautionsfähige Bewerber wollen sich melden bei 54580 **Hafner**, Hoflieferant, C 3, 12/14.

Ein Mädchen,

das bürgerliche Küche für Privat versteht, wird gegen hohen Lohn gesucht. 54567

Café Börse, E 4, 13, 2. St.

Ordentl. Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. **Käfertalerstraße 176**, Wirtschaft. 39635

Perfekte und bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Alleinmädchen, Kinderfräulein für hier u. auswärts (Privat nach Antwerpen), sowie Küchenhaushälterin, Beiköchinnen, besseres Kinderfräulein, Zimmer- u. Küchenmädchen für Hotel werden gesucht per 15. Oktober u. 1. Novemb.

Bureau Kroschel, T 5, 10 Telephon 4797. 54471

Kindergärtnerin

mit guter Schulbildung, zu 2 Kindern von 7 und 9 Jahren per sof. gesucht. 54552

L 15, 9, 1 Treppe.

Tücht. Fräulein

für Lager per sofort gesucht. **Bertha Strauß**, O 2, 2. 54561

Kindermädchen für ganz oder tagsüber per sofort ges. Nur solche, welche schon bei Kindern waren, wollen sich melden E 4, 1, 3 Tr. 54497

Stellen suchen

Chauffeur

gelernter Schlosser, 25 J. alt, mit neuem Fahrschein u. guten Zeugn. sucht sof. Stellg. Offt. u. Nr. 39510 an die Exp.

Jung. Mädchen aus guter Familie sucht in bess. christl. Hause nachmittags zu größ. Kindern Stelle. Off. unt. 39516 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann, welcher in der Getreide- u. Speditionsbranche durchaus bewandert ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Refer. per 1. Nov. **paff. Stellung.** Offert. unt. 39701 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht Stelle in bess. Weinrestaurant, Spätere Uebernahme nicht ausgeschl. Gefl. Offerten unter Nr. 39658 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche.

Junger Beamter sucht möbl. Zimmer mit Mittagstisch. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 54550 an die Expedition ds. Bl.

In der Nähe von Q 1 einen **trockenen Part.-Raum** (evtl. größ. Zimmer) für Möbellagerung zu mieten gesucht. Off. u. 39688 an die Exped.

Wirtschaften.

Weinrestauration

im Zentrum der Stadt gelegen, gut frequentiert, an tücht. **Wirtsleute per 1. Jan.** 1911 zu verm.

Offert. unt. Nr. 20486 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Wirtsleute such. **Wein-** od. bess. **Bier-Restauration** per Jan. od. spät. zu mieten. Off. u. 39638 an die Exped.

Altrenommiertes 54490

Wein-Restaurant

krankheitshalb. unter **günst.** Beding. zu **vermieten** oder zu verkaufen.

Immob.-Bur. Levi & Sohn, Q 1, 4. Tel. 595.

Läden

S 2, 1 gr. Laden m. angrenz. Zim. zu verm. Näh. bei Mügge, 2. Stock. 20376

U 5, 26

Laden mit 1 od. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20389

Läden od. Bureau

mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53033

Näh. **Frz. Xav. Schmitt**, Windeckstr. 31, Tel. 1115.

Lenaustraße 8

schöner großer Laden zu vm. Zu erfr. im Laden. 37147

Marktplatz.

Ein **Laden** m. 2 gr. Schaufenstern u. Entresol mit oder ohne Wohng. per März zu v. Näheres **Luisenring** Nr. 7, 1 Treppe. 39561

Seckenheimerstr. 38, schöner großer **Laden** mit 3 Zim.-Wohng., Badezim. ic., auch für Bürozwecke geeignet, sofort **billig** zu verm. Näh. 3. St. das. 19469

Laden

mit 2 Schaufenster für Südfrüchtengeschäft geeign., nächst d. Börse sofort zu vm. Näh. **E 5, 5** Seitenbau. 20320

Schöner moderner

Laden

evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres 20199 **J 1, 6**, 2. St.

1 Laden mit Nebenräumen beste Lage der Br. Str., zu verm. **J 1, 7**, Hertz. 393 7

Bäckerei

in günstiger Lage zu vermieten od. zu verk. Näheres bei **L. Volz**, Baugeschäft, **Seckenheim, Hauptstraße No. 123.** 28285

Spezerei-Laden,

gutgehend, m. hübsch. 2-Z.-Wohnung, auch für anderes Geschäft geeign., wegen and. Unternehmen bald zu verm. **Bellenstr. 62**, Lindenhof. 39521

Gutgehende **Bäckerei** per sofort zu vermiet. 20464 Näheres **Baubureau Hch. Lanzstraße 24.**

Werkstätte

M 2, 15 Werkstätte zu vm. Näh. 2. St. 39672

U 5, 17 schöne helle Werkstätte zu verm. 20041

Großer heller **Raum** als Lagerraum od. Werkstatt zu vm. 20066 Näh. **Hafenstr. 50, II**

Stallung.

Augartenstr. 44

Stallung f. 3 Pferde, Wagenremise u. Kutscherwohnung per 1. Okt. zu verm. 38167

Stallung

für etwa 8 Pferde, nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heuspeicher per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für **Milchkuranstalt**, und können event. für **Flaschenbiergeschäft** oder **Mineralwassergeschäft** eingerichtet werden. Näheres 19482

H. Kirsch

Hausverwalter **K 3, 1.**

Keller

N 3, 2, Kartoffel- oder Obstkeller sof. z. v. 39175

Geräumiger Keller

sehr geeignet f. Weinhandlungen etc. per sof. zu verm. 19821 **Q 7, 38, Bureau.**

4 grosse Coupon-Tage 4

von Montag bis Donnerstag

gelangen grosse Quantitäten vorbereitete Coupons zu sehr vorteilhaften Preisen in Verkauf. Dieselben sind sortiert in Hemdenbiber, Blusenflanellen, Rockvelours, Hemdentuch, Flockpiques, Croisé-Biber, Bettjackenbiber, Molton, Bettkattun, Schürzensiamosen, Handtuchdrelle

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jeder Coupons	*Jeder Coupons*	*Jeder Coupons*	*Jeder Coupons*
1.00	1.25	1.70	1.95

auf Extra-Tischen ausgelegt.

Herm. Schmoller & Co.

Saman Tee viel billiger als Kaffee

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 440

Dienstag, den 18. Oktober 1910, nachmittags 3 Uhr

in den Bürgerausschußsaal des Rathauses (N 1) dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Dienstverhältnisse des Professors Dr. Schott.
2. Erwerbung und Verpachtung von Grundstücken.
3. Erwerbung des Anwesens Lit. C 8 Nr. 8.
4. Verkauf von Gelände in der 14., 33. und 35. Sandgewann.
5. Verkauf von 10 qm Gelände der Mannheimerstraße im Stadtteil Feudenheim an den Vorschußverein Neckargemünd.
6. Herstellung der Altrheinstraße von der westlichen Bahnhofstraße bis zur Wachtstraße.
7. Herstellung der Humboldtstraße (III. Teil) von der Gartenfeldstraße bis zur Waldhofstraße.
8. Herstellung des sogen. Kellerweges (jetzt Kleine Riedstraße) zwischen Gartenfeld- und Waldhofstraße.
9. Herstellung der Speizenstraße von der Waldhof- bis zur Schimperstraße.
10. Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Friedrich- und Kaiser Wilhelmstraße im Stadtteil Neckarau.
11. Herstellung von Straßen im Stadtteil Neckarau.
12. Herstellung einer Gas-Verbindungsleitung von der Oststadt nach dem Lindenhof.
13. Erstellung von Gasautomateneinrichtungen.
14. Erstellung einer massiven Trinkhalle am Wasserturm.
15. Erstellung von Windfängen an den Haupteingängen des Rosengartens.
16. Erbauung einer zweiten Neckarbrücke.
17. Anlage von Kleingärten.
18. Verwendung der Sparkassenüberschüsse des Jahres 1909.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Zu Ziffer 2—10, 12, 14 und 15 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 3. Oktober 1910.

Der Stadtrat:
Martin.

Klemann.

Münzauktion in Frankfurt a. M.

Am 1. November 1910 und folgende Tage: Versteig. der Sammlung des Herrn **Jos. Levy-Brüssel**
Münzen und Medaillen der Pfalz
(419 Nummern). Ferner Münzen und Medaillen verschied. Länder, darunter die Spezialsammlung 10981
Schwarzburger Münzen und Medaillen
des Herrn **Ernst Fischer, Weinheim.**
Neuere Taler und Doppeltaler — Reichsmünzen.
Kataloge ohne Tafeln gratis, mit 11 Tafeln-Abbildungen à Mk. 3.— durch den Experten
Sally Rosenberg, Frankfurt a. M. Schillerstr. 18.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stärke zu haben in der
Dr. B. Baer'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Vorteilhaftes Angebot.

Mehl Vorzügl. Wezienmehle von erprobter Backfähigkeit aus ersten süddeutschen Mühlen

Fst. Kaiserauszug 00	Pfd. 18 Pfg.
Fst. Kaisermehl 0	Pfd. 17 Pfg.
Fst. Blütenmehl 1	Pfd. 16 Pfg.

Gar. reines Schweineschmalz	Pfd. 80 Pfg.
Marg. „Esbu", Landbuttererersatz	Pfd. 90 Pfg.
Ia. gelbes Pflanzenfett	Pfd. 54 Pfg.
Fst. weißes Pflanzenfett	Pfd. 80 Pfg.
Alcofett	Pfd. 50 Pfg.
Neue große Hellerlinsen	Pfd. 35 Pfg.
Schöne Hellerlinsen	Pfd. 30 und 20 Pfg.
Markige gutkoch. Linsen	Pfd. 13 Pfg.
Neue gespaltene Victoria-Erbsen	
Fst. grüne Delikatess-Erbsen	

Frisch gebrannter **Kaffee**
vorzügliche Qualitäten, reinschmeckend, kräftig, ausgiebig
½ Pfund **55, 60, 70, 80, 90, 100** Pfg.

Soeben eingetroffen: **Koffeïnfreier Kaffee „Hag"**
½ Pfund **75, 80, 90, 100** Pfg.

5% Rabatt | Grosser Zucker-Abschlag | 5% Rabatt

Johann Schreiber.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 18. Oktbr. 1910 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5 im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 54598

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 17. Oktober 1910.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Pfands-Versteigerung.

Dienstag, 18. Oktober 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art u. Sonstiges.

Hieran anschließend am Pfandorte mit Zusammenkunft um 3 Uhr am Weinheimer Bahnhof:

2 Schuppen, Gerüststangen und Gerüstbrettern. 54597

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 17. Okt. 1910.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 20. Oktbr. 1910, vormittags 11½ Uhr,

werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:

348 Zentner Grobkleie

Fabrikat: Bad. Mühlenwerke Hockenheim.

Näheres im Termin. 54586

Mannheim, 15. Okt. 1910.

Nopper, Gerichtsvolls.

Mittelschulgeld.

Das Schulgeld für das I. Tertial 1910/11 für
die Oberrealschule,
die Lessingschule,
das Realgymnasium,
die Elisabethschule
war am 1. Oktober 1910 zur Zahlung fällig.

Wir ersuchen ergebenst, die fälligen Beträge bei Vermeidung der persönlichen Mahnung alsbald entrichten zu wollen. 482

Mannheim, 14. Okt. 1910.

Stadtkasse:
Rüdere r.

Kleiststraße 8.

Schöne abgeschl. 3-Zimmerwohng. a. vm. Näh. nebenan **Obere Eliseestr. 19 pt.** 29276

Freiburger Geld-Lotterie
zu Gunsten des Breisgau-Vereins für Luftschiffahrt.
Ziehung am 9. Novbr. 1910.
2568 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:
30000
Hauptgewinn ev.
15000
1 Prämie
10000
etc. etc. etc.
Lose à M. 1.— 11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pf. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

In Mannheim-Waldhof bei: Friedrich Scherzel, Andreas Schlosser, Fr. Rosenfelder. In Sandhofen bei: Martin Spengel, Johann Schmitt, Karl Lorenz. In Schriesheim bei: Karl Orthlipp, Friseur.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, Aug. Schmitt Adrian Schmitt, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Carl Burkey C. Struve, Jean Gremm, Mannheim. Tageblatt, Eugen Brinz, Phil. Fuchs, Nicolaus Weigl, Adam Rupp, Wilh. Schmitt, Eug. Kohler, Gg. Herrmann, Otto Weber, A. Schenk, Ldw. Brüggemann, Therese Karle, Pet. Vorent, H. Riedle, Ldw. Lang, Fdr. Just, Jac. Ziemer, Julius Geist, Ferdinand Beck, Paul Meyer. 10291

Das gesamte Warenlager eines hocheleganten und feinen
Damen-Wäsche- und Kinder-Ausstattungs-Geschäftes
habe ich käuflich erworben u. offeriere zu sehr billigen Preisen: Hochfeine Unterröcke in Seide, Moirée und Alpacca, Kinderkleidchen in Wolle, Baumwolle und Battist, Kindermäntel, Russenkittel, Anstandsröcke, Tag- und Nachthemden für Damen und Kinder, Reformbeinkleider in Seide, Crêpe und Baumwolle, Beinkleider, Kinder-Korsettchen, Fillermäntel hochelegant, Wagendecken, Kinder-Tragröckchen, wollene Decken, Badetücher, gestrickte Kinderjäckchen, Windeln und Windelhosen, Taschentücher in Leinen und Battist, Kinderschürzen, Zierschürzen, Matinée, Spielteppich, Wickeldecken, Spitzen und Stickereien, Kinderlätzchen, Kinderschuhe, Kinderstrümpfe etc. etc.
Die Waren sind nur beste Qualitäten.
F 1, 10 **August Weiß** F 1, 10
Marktstrasse 10298

Linoleum Reste in allen Qualitäten
6702 **sehr billig.**
List & Schlotterbeck
P 7, 1 Heidelbergerstr. P 7, 1
Telephon 1858.

Grosse Auswahl gediegener
Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sowie 10222
: Kücheneinrichtungen :
erstklassiger Fabrikate zu ausserordenlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.
Möbelhaus Ludwig Zahn
J 5, 10. J 5, 10.

10214

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammeringer.

Kassenschränke
Alfred Moch V. Pfeuffers Nachf.
E 5, 5. Telephon 1759.
9585

PIANOS
von
THÜRMER
bei 10682
HECKEL, O 3, 10.
Vertreter von: Bechstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Steinway, Steinweg Nachf. u. a.

Zu Herbst-Einkäufen
empfehle reichste Auswahl in Strickwolle, Strumpfwaren, Strickwesten und Sweaters. — Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art. Anstricken per Paar 25 Pfg. — Stets vorrätig: Handgestrickte Strümpfe und Socken, Schafwolle, Näh- und Häckelgarne, sowie sämtliche ins Kurzwarenfach einschlagende Artikel. 9068
Billigste Preise. Grüne Marken.
G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Luise Störzbach-Hering
Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4
(im Hause der Firma Fischer-Riegel). 6988
Langjährige Spezialität:
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

Zahn-Atelier Karola Rubin
P 1, 6 Telephon 4716. P 1, 6. 6830

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 17. Oktober 1910.

* **Eine Wohltätigkeitsvorstellung mit Thee** zum Besten der Fürsorgezöglinge des Frauenvereins und zur Erhaltung der Kaffeeausschankstellen, gegründet von der Ortsgruppe gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, findet am 6. November, nachmittags 4 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus statt. Unter andern hervorragenden Darbietungen werden die Aufführungen der Jacques Dalcroze Kurse, die seit kurzem vom Verein der hiesigen Musiklehrerinnen ins Leben gerufen wurden, besondere Aufmerksamkeit erregen. So jung das Unternehmen ist, so nehmen doch schon Kinder und zahlreiche junge Mädchen daran teil. Da für uns Mannheimer die rhythmisch-gymnastischen Uebungen etwas ganz Neues sind, werden sie wohl, wie in andern Städten, durch ihren eigenartigen Reiz und ihre besondere Anmut das größte Interesse und Wohlgefallen erwecken. Wir bringen hier einen kurzen Bericht über einen Dalcroze-Abend in Berlin. „Zurück zur Natur! — Nicht nur im Leben, auch in der Kunst. Herr Professor Jacques Dalcroze kündet die Heilslehre, nach der in der neugegründeten „Bildungsanstalt für Musik und Rhythmus“ in Dresden-Heller an, die Menschen zur künstlerischen Glückseligkeit hinführt. Zurück zur musikalischen Urzelle! Zur Musik ohne Ton, zum Rhythmus. Der Gedanke, Musik ausschließlich auf Rhythmus aufzubauen und dem Fundament erst nachträglich den Schmuck der Melodie zu geben, ist schon früher gedacht worden. Doch alle Erinnerungen sterben an dem Eindruck dieser neugeborenen Vollkommenheit. Zur Propaganda der neuen Bildungsmethode veranstaltete Herr Dalcroze eine Vorführung, an der etwa fünfundzwanzig seiner Schüler und Schülerinnen teilnahmen. Wie eine schimmernde Impression tauchten da die Gestalten auf in der von Professor Jacques Dalcroze hierzu eigens bestimmten Kleidung. Ein Elfenspuk, der in seiner schlichten Natürlichkeit alle Zuschauer bannte. Und nun folgten Bewegungen, Gruppierungen, Gesten, losgelöste Muskelrhythmen, wie von unsichtbaren Fäden regiert, die einen schönen Beweis für die ästhetische Bedeutung der Lehre geben. Die Freiheit in der Beherrschung des Rhythmus hat die Schönheit der Bewegung gezeitigt. Man denkt an die Duncan-Schule; aber sie ist hier künstlerisch überholt. Nur andeutend sei auf die Unterrichtsmethode hingezeigt, die in jedem Schüler — auch den jungen von sechs bis sieben Jahren — die Sicherheit der rhythmischen Auffassung, aber auch die Sicherheit der rhythmischen Führung weckt. Auch die kleinsten Schüler konnten zum Beispiel eine am Klavier gespielte Melodie mit dem Taktstock klar und ausdrucksvoll rhythmisieren. Man scheint da Dirigenten der Zukunft zu züchten. Ganz besonders reizvoll waren die rhythmisch-plastischen Uebungen. Es gab da das Bild einer sich erschließenden Blume, dargestellt nur durch langsam aufsteigende Bewegung der in Kreisen geordneten Gruppen. Man kann das alles nicht beschreiben, man muß es sehen. Es öffnet sich da wohl ein Ausblick auf den Segen einer völlig neuen, grundlegenden musikalischen Ausbildung.“

* **Deutsche Einheitskurzschrift.** Die Kurzschrift Stolze-Schrey, die rund 70000 Mitglieder zählt, hielt in diesen Tagen in Berlin einen Vertretertag ab, der zahlreich aus allen Teilen Deutschlands und aus der Schweiz beschickt war. Zur Frage der Einheitskurzschrift wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Die Schule Stolze-Schrey hält nach wie vor die Vereinheitlichung der deutschen Kurzschrift für wünschenswert. Sie dankt der Vorkonferenz der verbündeten Regierungen für die sachgemäße Entscheidung, die ihr geeignet erscheint, die Gefahr eines Rückschrittes zu beseitigen und das Gelingen des Werkes trotz aller ihm noch in neuester Zeit bereiteten Hindernisse zu verbürgen. Sie bekundet zugleich ihrem Vorstande, in Sonderheit ihrem unermüdlichen Vorsitzenden Max Bäckler, für tatkräftige und geschickte Förderung der Einheitsbestrebungen ihre vollste Anerkennung und Billigung.“

* **Oeffentlicher Vortrag.** Die sog. Kellnerinnenfrage ist neuerdings schon mehrfach besprochen worden; man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß durch die wenig würdige Abwälzung der Entlohnung der Kellnerin auf das Publikum (in Gestalt der Trinkgelder), durch die Art der Stellenvermittelung, durch die mangelnde Selbstzucht bei dem Publikum, und durch so manche andere der Besserung fähige Umstände zum großen Teil die unwürdige Lage des ganzen Standes begünstigt worden ist. Bis heute aber ist noch wenig davon zu merken, daß die Fürsprecher der Kellnerinnen einen Erfolg erzielt haben. So erschien es nötig, daß die Frage in stetem Flusse bleibe, und der Verein, der überhaupt den Kampf gegen die Mißbräuche im Genusse geistiger Getränke zu organisieren strebt, hat es daher als eine rühmliche Aufgabe angesehen, Herrn Dr. Peter, welcher sich der Kellnerinnenfrage schon früher angenommen hat, von neuem um ein Referat über dieses sozial wichtige Thema zu bitten. Damit aber der Vortrag wirklich Nutzen stiften kann, ist es dringend zu wünschen, daß auch unsere hiesigen Frauen und Mädchen dem Vortrage möglichst zahlreich anwohnen und darunter speziell diejenigen, über deren Lage gehandelt werden soll. Besonders nützlich würde es sein, wenn in einer anschließenden Diskussion eigene Erfahrungen und Vorschläge zur Sache laut werden würden. Der Vortrag wird Freitag, den 21. Okt. im alten Rathaussaale stattfinden. (Näheres siehe Inserat.)

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Weinheim, 15. Okt. Am 31. Oktober besteht die Kreispflegeanstalt Weinheim volle 25 Jahre. Aus diesem Anlaß wird am genannten Tage eine kleine Feier im Anstaltsgebäude veranstaltet. Seit Bestehen der Anstalt ist Herr Schlossermeister Kern-Weinheim Mitglied des Verwaltungsrats. Außerdem feiern die Herren Direktor Pitsch, Anstaltsarzt Dr. Mittelstraß und Oberwärter Becker sowie die Oberwärterin Fräulein Bürkle ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Aus der Anfangszeit sind z. Zt. noch 4 Pfleglinge (1 Mann und 3 Frauen) vorhanden.

// Karlsruhe, 14. Okt. Auf 1. Oktober 1910 ist beim städtischen Arbeitsamt eine Fachabteilung für die Vermittlung von Hotel- und Wirtschaftspersonal errichtet worden. Zur Beratung und Unterstützung dieses Facharbeitsnachweises soll eine besondere Kommission gebildet werden, die aus 3 Arbeitgebern, 3 Arbeitnehmern und einem Vertreter des Stadtrats als Vorsitzenden zusammengesetzt ist. — Auf Antrag des städtischen statistischen Amts wird in hiesiger Stadt mit der am 1. Dezember 1910 stattfindenden Volkszählung wieder eine Wohnungszählung verbunden.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 14. Okt. (Strafkammer 1.) Vors.: Landgerichtsrat Dr. Kölle.

Wegen Blutschande hatte sich der 35 Jahre alte Friseur Wilhelm Lobnert aus Hockenheim zu verantworten. Der Angeklagte, der sträflicher Beziehungen zu seiner Stieftochter überwiesen wurde, erhielt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Vert.: R.-A. Dr. Kahler.

Der 21 Jahre alte Korbmacher Franz Munk aus Ketsch, dessen Flucht aus dem Ortsarrest in Ketsch kürzlich viel Heiterkeit erregte, erschien heute vor der Strafkammer, um sich wegen Entwendung einer Geige zu verantworten, die unter erschwerenden Umständen aus dem Besitz des Metzgers Jakob Seßler in den seinen überging. Munk war in das Haus des Metzgers eingestiegen und hatte einen Schrank erbrochen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Nächstens wird Munk wieder einmal wegen Fahrraddiebstahls vorsprechen. — Dem Fischer Richter aus Ketsch wurden im Juni ds. Js. eine größere Anzahl sog. Walkfuste (eine Art Fischreusen) gelockert und mehrere verschwanden ganz. In der Wohnung des Taglöhners Georg Kerner in Speyer wurden nun fünf dieser Netze gefunden. Kerner, sein Bruder Franz, der Taglöhner Johannes Hek und der Schiffer Friedrich Herkloy kamen in Verdacht, die Netze gestohlen zu haben, sie sagten aber, sie hätten sie, wahrscheinlich durch den Strom angetrieben, an Weiden hängend gefunden. Das Gericht gewann nicht die Ueberzeugung von einer Schuld der Angeklagten und sprach sie frei.

Ein gefährliches Bubenstück verübten am 31. August einige Laudenbacher Burschen. An der Wirtschaft zur Krone in Laudenbach fuhren am Abend dieses Tages zwei junge Leute aus dem nahen Heppenheim, der Bankbeamte Georg Tuker und ein gewisser Kohl vor, um sich eine Laterne auszuleihen, da zwei Lampions, die sie als Notbeleuchtung aufgehängt hatten, ihnen von Laudenbachern abgerissen worden waren. Sie erhielten keine Laterne und als sie wieder heraustraten, sahen sie sich von mehreren angetrunkenen Burschen bedroht. Sie bestiegen eiligst ihren Wagen und fuhren im schnellsten Tempo davon. Von den Laudenbachern aber schwang sich einer auf das Trittbrett der Chaise und hieb mit einem Stock auf Tuker ein und zwei andere sendeten dem Wagen mehrere scharfe Schüsse nach, wodurch Tuker durch einige Schrote auch verletzt wurde. Die Rowdies wurden vom Schöffengericht Weinheim zu Gefängnisstrafen von 2 und 3 Monaten verurteilt. Einer der Schießbolde, der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Stefan Griesheimer, der wegen verbotenen Waffentragens und Körperverletzung zu 2 Monaten verurteilt worden war, legte Berufung ein und behauptete nur blind geschossen zu haben. Da das Gegenteil nicht bewiesen werden konnte, so hob das Gericht das erste Urteil auf und verurteilte Griesheimer nur wegen Waffentragens zu 6 Wochen Haft, auf welche Strafe ein Monat Untersuchungshaft abgerechnet wird. Vert.: R.-A. Pfisterer.

Ein Wirt war schöffengerichtlich wegen unbefugter Verfügung über einen gepfändeten Grammophon vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Tagen verurteilt worden. Er legte Berufung ein und konnte heute glaubhaft machen, daß er guten Glaubens, das Instrument sei frei, dieses im Lokal eines seiner Gläubiger aufgestellt und es diesem schließlich verkauft hatte. Der von Rechtsanwalt Dr. Frank verteidigte Angeklagte wurde freigesprochen.

Nur für Damen **Nur für Damen**

Elektr. Gesichts-Dampf- u. farbige Lichtbestrahlungs-bäder nach neuestem amerikanischem System, sowie elektr. Gesichtsmassage. Jeder Teint, selbst der schlechteste wird verblüfft schön u. wirkt absolut reinigend auf die Haut.

Auch im Abonnement.

Haarfärben mit allen bekannten Haarfarben

naturgetreue u. mustergültige Ausführung.

Ondulation und Manicure.

Schamponieren u. Kopfwaschen in 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas)

Haarbleichen (Blondieren) im feinsten Blond und Hellblond, wundervolle **Nüancen.**

Sonntags ununterbrochen von 8—1 Uhr geöffnet.

Specialdamenfriseurgeschäft

Herm. Schellenberg, Mannheim

P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.

9293

-Brikets

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Union-Brikets	1.—	per Ctr. lose vor's Haus bei mindestens 10 Ctr. netto Casse. Verbringen in den Keller billigst!
Ruhr-Fettschrot	1.—	
Ruhr-Nusskohlen I u. II, nachgesiebt	1.30	
do. III, „	1.25	
Ia. Ruhr-Nussgriesskohlen	0.80	
Engl. Nusskohlen	1.05	
Engl. Nussgriesskohlen	0.60	
Anthrazit-Nusskohlen	1.80	
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10	
Gebr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.30	
Eiform-Brikets	1.35	
Gaskoks, zerkleinert, für Füllöfen	1.30	
Brechkoks „ „ „	1.40	

Anfeuerholz, lose und in Bündeln, **Bügelholzkohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.**

Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.

Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstrasse 15 u. 24. 9372

Telephon No. 1155, 1157 und 2972.

Billigste Einkaufsquelle für Linoleum

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Linoleum-Teppiche

Fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

Muster durch und durch

daher unverwüstlich

200×250 200×300 250×350

300×400 1618

werden zu dem noch nie dagewesenen Preis von **12 Mark** an, solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Alle bei mir gekaufte **Teppiche** werden **gratis gewachst, geschrubbt** und mit **Messing-Ecken** verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Telephon 3184.

Röntgenstrahlen, Finsen- und Eisenlicht

bei

Haut- und Haarkrankheiten wie **Lupus** die versch. **Flechtenarten.** Beingeschwüre, wie **Salzfluss, Krampfadergeschwüre etc., Bartflechte, Haarschwund, Haarausfall,** beginnende **Kahlheit,** kreisförmige **Kahlheit.** 8409

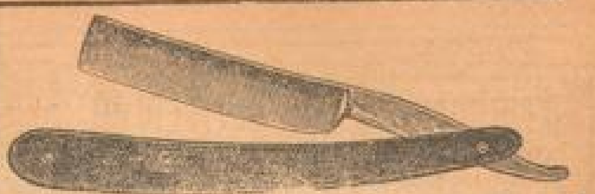
Elektro phys. Lichtheilanstalt

August Königs.

N 2, 6 Telephon 4329 **N 2, 6**

Unter ärztlicher Leitung.

Auskunft und Broschüre kostenlos.



Rasiermesser-Hohlschleiferei

Aug. Zeeb, G 6, 17

empfiehlt sich in allen facheinschl. Arbeiten. 10770

Neue Rasiermesser mit eigen. Hohlschliff stets auf Lager.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Neueste Lebertranemulsion

Pancra-Jecol

hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten. Leichtverdauliches und wohlschmeckendes Kraftmittel besonders für schwächliche und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. **Preis Mk. 1.—.** 3202

Hauptdepôt und Versandstelle: **Löwen-Apotheke E 2, 16** An den Planken. **Tel. 610.**

Alle Sorten **Ruhrkohlen**

Brikets, 1872

Ruhr- und Gaskoks — Holz.

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 — Tel. 561 — auch T 6, 34, 1 Treppe.

Billige Kohlen

Ia. engl. Hausbrand, Nuss II nachgesiebt zu M. **1.10**

Ia. engl. stückreicher Fettschrot zu **95** Pf.

pro Zentner frei vor's Haus in bekannt guter Qualität gegen Barzahlung bei Abnahme von mindestens 10 Zentner.

Ruhr-Kohlen, Koks, Brikets, Holz

zu den billigsten Tagespreisen. 9938

Kohlenhandlung Fr. Dietz

Mittelstrasse 148 Telephon 1376

Grosse Merzelstr. 11 Telephon 3763 **Schimperstr. 20** Telephon 3266

Heidelbergerstr. P 7, 1

2 Treppen hoch, herrschaftliche 9 Zimmer-Wohnung mit elektrischem Licht, Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör, event. für Geschäftsräume per 1. April 1911 oder früher zu vermieten. Näheres im Tapetengeschäft. 20359

Geldverkehr.

Wer beteiligt sich still mit kl. Kapital an der Gründung eines lukr. Spezialgeschäfts? Off. u. 39769 an die Exped.

Ankauf.

Achtung!

Kaufe getragene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Hausgegenstände**

Zahle hohe Preise

M. SILBERBERG T 4, 15

54370

Verkauf

Einige neue

Herren-Ueberzieher

billig abzugeben 54590

Tuchladen O 4. 7

Gebrauchte

Näh-Maschinen

für Handwerker u. Hausgebrauch mit neuen Gestellen u. Kästen (Zimmerschmuck) geben wir mit **Garantie** sehr billig, **Mk. 48** auf Abzahlung wegen Systemwechsel, ab. 54592

Eug. & Herm. Herbst — Neckarstadt. —

Junger rassechter 39776 **Kriegs-(Polizei-Hund)** mit Stammbaum zu verk. **Käferthal, Kirchenstr. 8.**

Liegenschaften

Suche Einfamilienhaus m. ca. 1 Morgen Grundstück zu kaufen od. in Pacht zwecks Geflügelzucht, in der Umgebung Mannheim. Off u. D. W. 39765 an die Exped.

Stellen finden

Tüchtiger Bureaugehilfe mit schöner Handschrift auf ein bautechn. Bureau gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. 39766 an die Exped. d. Bl.

Zeichner sofort gesucht. 54581

Heinrich Eisen, S 6, 34. Gesellschaft mit beschränkter Haftg.

Feste Anstellung mit Monatssalär erhält unbescholtener fleißiger Herr bei reellem Unternehmen. Vierwöchige Probezeit gegen entsprechende Bezahlung. Aufgeweckter Arbeiter od. Handwerker wird ebenfalls berücksichtigt. Man wende sich schriftlich unter **R 1270 an die Expedition d. Bl.**

Eine **Gießerei** in der Nähe von **Wien** sucht für ihren hydraulischen Formmaschinenbetrieb **mehrere tüchtige**

Maschinformer.

Wochenverdienst nach Akkord 40—45 Kronen (34—38 Mk.) Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Nr. 54597 an die Expedition ds. Bl.

Geübte Packer ges. Solche, die Warenkenntnisse der Gas- u. Wasserl.-Branche haben, bevorzugt. Off. unter Nr. 54584 an die Exp. d. Bl.

Per sofort eventl. 1. Dezember suche eine durchaus tüchtige, gewandte 10332

I. Verkäuferin aus der Manufakturbranche in dauernde Stellung.

J. Lindemann, Ludwigshafen a. Rh.

Ein **ordentl. Mädchen** für alle häusl. Arbeiten auf 1. Nov. gesucht. H 7, 28, 2. St. 39762

Gut empf. Mädchen jeder Art sucht **Frau Gipper, T 1, 15.** 54548 Telephon 3247.

Stellen suchen

Volontär-Stelle mit günst. Bedingungen gesucht von gebildetem Herrn mit perf. französ. Sprachkenntn. Kolonialwarengesch. bevorzugt. Off. unt. 39741 an die Exped. ds. Bl.

Gewesener Diener m. gut. Zeugn. sucht als Einkassier., Bureaudiener **Stelle** auf 1. Nov. Off. u. 39700 an die Exped. ds. Bl.

Bess. Kindermädchen von auswärts sucht anderweitig Stellung. Offerten unter Nr. 54583 an die Exped. d. Bl.

Tücht. **Zimmer- u. Alleinmädchen,** sowie **Küchenmädchen** suchen Stellg. per sofort und 1. November. **Büro Kroschel, T 5, 10** Tel. 4797 54582

Lehrlingsgesuche

Lehrling in ein **Agenturgeschäft** mit überseeischem Verkehr bei gut. Ausbildung gegen Vergütung sof. gesucht. Off. u. Nr. 54546 an die Expedit. d. Bl.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer mit gutem Mittagstisch ev. ganze Pens. für jungen Herrn per sofort gesucht. Offert. unt. S. W. 39731 an die Exped. ds. Bl.

Feineres möbl. Zimmer, sep. Eing., gesucht. Off. m. Preis unt. 39767 a. d. Exped.

Läden

T 6, 7

Laden nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20517

Schöner 3 fenstriger **Laden** **Breitestraße** zu vermieten. Telephon 1779. 29040

Bureaux.

D 6, 7|8 1 **Bureau** eventl. mit kl. Lagerraum zu verm. Näh 2. St. 38647

Magazine

C 2, 10 3 stöckig. Magazin M. 30.—, auch als Kühlraum zu benutzen, zu vermieten. 20466

D 1, 9, 3 stöckig Magazin mit kl. Bureau, elektr. Beleuchtung, per 1. Januar. Näh. **A 3, 2,** part. r. nachm.

Lager-Platz circa 800 qm, rings umbaut, **Bürgermeister Fuchsstr.** zu vermieten. Näh. D 7, 15. 20481

M 2, 4 1 kleineres Magazin zu verm. 38771

Großer heller Raum mit Toreinfahrt für Auto-Garage, Milch- od. Flaschenbiergesch. sehr geeignet, ev. mit Wohng. sof. od. später preisw. z. v. Näh. Fahrlachstr. 5, Ende Schwetzingerstraße. 39633

Rheinhäuserstraße 54 Magazin mit Bureau, 3. St. u. Souterrain, ca. 250 qm. Nordlicht, zu verm. 20321 Näheres Wespinstraße 8.

Lagerräume 100 bis 400 qm Fläche, Keller, Parterre od. 1. Stockwerk, zu jedem Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Da jetzt noch bauliche Veränderungen getroffen werden können, belieben sich Reflektanten unverzüglich mit mir ins Benehmen zu setzen. **Marco Rosa,** Teleph. 872. 19348

Rheindammstr. 40

Lagerraum (Hochparterre) mit besonderem Eingang, ferner **grosser Keller** mit bel. Eingang, außerdem **Stallung** für 4—6 Pferde, mit Nebenraum u. Remise, alles ganz oder geteilt, ev. auch vorübergehend sof. zu vermieten. 10471 Näheres H. Kirsch, K 3, 1.

D 3, 4 ein Zimmer an einz. Person zu vermiet. Näheres im Laden. 20437

E 7, 15a ein Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 39495

H 4, 5 4. Stock Vorderh., eleg. helle 4-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh. zu vermieten. 20339 Näheres Laden daselbst.

H 2, 5, 4 **Zimmer,** Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

K 3, 28 schöne 3 Zim.-Wohnung sof. zu v.

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

L 2, 4 2 o. 3 Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. v. 20220

K 2, 31, 2. Stock Wohnung 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft 39468

M 2, 13 II. Parterrewohn. Näh. 2. St. 39674

M 3, 2 2 Tr., 3 Zimmer-Wohnung an kleine Familie sof. zu verm. 39563

Q 7, 27, 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 39708

S 6, 13

2 u. 4 Zimmerwohnungen zu verm. Näh. im Hof daselbst, Telefon 2047. 20349

S 6, 37 3 Zimmer, Küche, Bad. sofort zu vermieten. 20387

T 6, 7

1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. v. 1. Okt. zu vermieten. 13127 Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Augartenstr. 4

Neu herger. 4 Zimmer m. Bad, Mädchenkam. sofort zu verm. Näheres Laden. 39411

Augartenstraße 68

3 Zim. m. Bad, Küche u. Zubeh. 2 Zim. u. Küche preisw. sofort oder später zu verm. 39501 Näh. Laden oder Charlottenstraße 4.

Augartenstraße 68, 3 Zim., Bad, Küche u. Zub., 2 Zim. u. Küche sofort preiswert zu vermieten. Näheres bei **Schweikert,** Charlottenstraße 4. I. 20288

Dammstraße 6,

Neubau, nächst der Friedrichsbrücke, freie Aussicht, 4 Zimmer, Küche, Bad oder 3 und 3 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20356 Näheres F. **Brenneis,** Telephon 1803.

Neubau Eichelsheimerstr. 60, sch. 3-Zimmer-Wohnungen m. Zub. p. 1. Okt. od. spät. bill. z. v. Näh. daselbst. 39067

Langstraße 7, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20335

Hch. Lanzstr. 24 Neubau 2. u. 3. Stock schöne 3-Zim.-Wohnungen per 1. Nov. zu verm. Näh. S 4, 2, Tel. 4145. 39044

Neubauten Hch. Lanzstr. 27 u. 29 Mod. ausgest. **3 Zimmerw.** mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20784

Lenaustr. 8 u. 10

Neubau

3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 6. 17628

Max Josefstr. 14

Elegante 6-Zimmerwohnung mit Fremdenzim. u. Mans., der Neuzeit entsprechd. ausgestattet sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. parterre rechts. Telephon 3307. 20445

Oststadt - Mollstr. 32

Hochelegant ausgestattete 4—5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 4230. 20350

Rheindammstr. 36, schöne 2-Zimmerwohnung nebst Küche in bess. Hause p. 1. Nov. an ruh. Leute z. vm. Näheres im 1. Stock. 39574

Rheinhäuserstr. Nr. 50

3 Zi. u. Küche z. v., billig zu verm. Näheres 2. Stock links. 20019

Rheindammstraße 33

2 Zimmer u. K. m. Abschl. zu vm. Näh. part., **Reichert.** 39488

Schanzenstrasse 28.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör billig zu vermieten. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft. 18393

Schimperstraße 4 und 6

schöne komfortable 4- u. 5-Zimmerwohnung mit Mansarden und allem Zubehör sofort zu verm. Näh. z. erfrag. **Mittelstraße 4,** part.

Eine Parterre-Wohnung

2 Zimmer und Küche worin seit Jahren ein Milchgeschäft betrieben wurde sofort zu vermieten. Näheres **P 6, 4.** 20434

Seckenheim, Schloßstr. 35, schöne 3-Zimmerwohnung u. Küche, Glasabschluß, elektr. Licht, Waschküche u. all. Zub. sofort od. später zu verm. Näh. T 2, 8 **oder Seckenheim, Hauptstr. 128.** 39425

Möbl. Zimmer

H 1, 3 2. Stock, fein möbl. **Balkonzimmer** mit elektr. Licht per sofort zu vermieten. 39650

H 7, 22, Luisenring, möbl. Zimmer, sep. Eingang, part., an einen solid. Herrn sofort zu verm. Preis M. 20. 30078

H 7, 28 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 20520

K 2, 8 3. St. schön möbl. Zimmer z. v. 39550

K 2, 18 Neckarbr., 2. St. links, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 39650

K 2, 26 3. St. rechts, gut möbliert. Zim. per 1. Oktober zu verm. 20190

K 3, 8, 1 Tr., schön möbl. Zimmer sep. Eing. zu v. 39265

K 3, 14 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 39404

L 4, 9 1 Tr. rechts, auf 15. Okt. schön möbl. Zimmer zu verm. 39433

L 5, 3a, schön möbliertes Zimmer zu verm. Näheres 3 Treppen. 20465

L 12, 4 2 Trepp. fein mbl. Zimmer m. oder ohne Pens. zu verm. 39532

L 12, 8 1 Tr., eleg. möbl. Zim., mit o. ohne Pens. p. 1. Nov. z. v. 20509

L 15, 13 1 Tr., nahe Bahnhof, geräum. möbl. Zim., (25 M.) zu vm. 39557

M 2, 1 1 Tr., eleg. möbl. Herrenzimmer mit Schlafzimmer per 1. Novbr. zu vermieten. 39842

M 2, 15b 4 Tr., schön möbl. Zim. an jg. Kaufmann od. anst. Fräulein per 1. Nov. billig zu vm. 39682

M 4, 4 3. St., ein elegant. möbl. Zimmer nur an soliden Herrn p. 1. Nov. zu vermieten. 39698

N 2, 7 1 Tr. gut möbliert. Zimmer z. v. 39565

N 3, 18 gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang, 2 Treppen h., preisw. zu verm. Näh. 1 Tr. 20416

N 4, 1, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. sof. zu verm. 39564

N 4, 24 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 39337

O 7, 1 4 Tr. links, ein gut möbl. Zim. z. v.

Partie-Posten

Samt-Reste 1—3 mtr. gross, in allen modernen Farben, sonstiger Preis bis Mk. 2.75 per Meter .. **98** Pfg.

Samt gaufré modernes Diagonal-Gewebe in den neuesten Farben, passend für Blusen und Kleider. sonstiger Preis bis Mk. 4.50 Serie I Mk. 2.45 Serie II Mk. **1.95**

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt Marktplatz.

Grosser Posten
Blusen- und Kleider-Seide
darunter: glatte Taffete, Merveilleux, Messaline, Louisine, gestreifte Blusenseiden und aparte Streifen-Neuheiten,
sonstiger Preis bis Mk. 2.45 per Meter **98** Pfg.

Grosser Posten weisse Damenwäsche

Damen-Hemden aus Ia. Croisé mit Vorderschluss . . . . . Mk. **1.35**
Damen-Hemden aus vorzüglichem Croisé mit Languette . . . . Mk. **1.95**
Damen-Fantasie-Hemden aus feinem Renforcé, in verschiedenen Ausführungen Mk. **2.65**
Damen-Beinkleider aus Croisé mit gebogtem Volant . . . . . **98** Pfg.
Damen-Beinkleider aus gutem Croisé mit Stickerei-Volant . . . . . Mk. **1.45**
Damen-Knie-Beinkleider aus gutem Renforcé mit Stickerei-Volant . . . . Mk. **1.75**
Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé mit Feston . . . . . Mk. **1.10**
Damen-Nachtjacken aus Ia. Croisé, Steh- und Umlegekragen . . . Mk. **1.85**
Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé mit breiter Stickerei u. Säumchen Mk. **2.65**

Baumwollwaren

Schürzen-Blaudruck Ia waschechte Qualität, 120 cm breit per Meter **62** Pfg.
Schürzenstoffe garantiert waschechte Qualitäten, ca. 120 cm breit . . . per Meter **49** Pfg.
Bettkattun Elsässer Ware, in neuen Dessins, Ia. Qualität, 80 cm breit . per Meter **29** Pfg.
Bettsatin Elsässer Brokatware, moderne Muster 80 cm breit . . . . . per Meter **39** Pfg.
Hemdenflanelle schwere, stark gerauhte, gute Qualitäten . . . . . per Meter 39, **28** Pfg.
Croisé-Bieber schwere, solide Qualität per Meter **32** Pfg.
Pelz-Piqué in bewährten Qualitäten per Meter 48, **39** Pfg.
Cretton gute Qualitäten, besonders geeignet für Leibwäsche per Mtr. 58, 48, 42, **35** Pfg.
Velours für Kleider, Blusen, neue Muster per Meter **39** Pfg.

Schürzen

Mädchen-Schürzen, Länge 45/70 cm aus soliden Siamosen mit Paspeln und Borden garniert . . . . . Stück **85** Pfg.
Knaben-Schürzen aus Ia. Stoffen . . . . . Stück **45** Pfg.
Haus-Schürzen reichlich mit Borden garniert, mit Volant und Tasche . . . . . Stück **65** Pfg.
Zier-Schürzen weiss und farbig, neue aparte Facons . . . . . Stück **65** Pfg.
Zierträger-Schürzen aus Ia. hellen und dunklen Siamosen, mit Borden und Blenden garniert Stück **95** Pfg.
Prinzess-Blusen-Schürzen Ia. Siamosen, vollweit . . . . . Stück **1.25** Mk.

Einladung zur sechsundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung der

Continentalen Versicherungs-Gesellschaft

auf **Mittwoch, den 9. November 1910, mittags 12 Uhr,** im Lokale der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Ecke Werderplatz/Elisabethstraße in **Mannheim.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1910.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem **Bureau der Gesellschaft,** sowie bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim,** der **Deutschen Bank,** der **Nationalbank für Deutschland** in **Berlin** und der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.** erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: **Reiss.**

§ 28 der Statuten:
Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktien **eine Woche vor der Versammlung** bei der **Gesellschaft** oder bei einer der **in der Einladung** zur Generalversammlung hierzu **bezeichneten Stellen** vorzulegen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren. 10771

Einladung zur einunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

auf **Mittwoch, den 9. November 1910, vormittags 11½ Uhr** im Lokal der Gesellschaft, Ecke Werderplatz-Elisabethstraße in **Mannheim.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1910.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).
7. Wahl von Revisoren (§ 15 der Statuten).

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem **Bureau der Gesellschaft,** sowie bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim,** der **Deutschen Bank,** der **Nationalbank für Deutschland** in **Berlin** und der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.** erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: **Reiss.**

§ 28 der Statuten:
„Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktien **eine Woche vor der Versammlung** bei der **Gesellschaft** oder bei einer der **in der Einladung** zur Generalversammlung hierzu **bezeichneten Stellen** vorzulegen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren."

Nach 8jähriger Tätigkeit an wissenschaftlichen Instituten und inneren Krankenabteilungen, zuletzt als **Oberarzt** der Direktorialabteilung des allgemeinen Krankenhauses zu Mannheim, (Direktor Dr. Volhard) habe ich mich hier, **Kaiserring 34, part.** als

Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Werktags 11—12 Uhr vormittags und 2½—4½ Uhr nachmittags. 10673

Telephon No. 6525.

Dr. med. John.

ERNST KRAMP

Planken D 3, 7 Tel. 1060

Probeversand nach Auswärts!
Ungefähre Angabe des Gewünschten erbeten.

Reinwoll. Kleiderstoffe von **1** Mk. an bis zu den feinsten.

Seidenstoffe von **1.25** an bis zu den elegantesten

Gelegenheitskauf!

Posten **140** cm breite . . . . . **reinwoll. Kostümstoffe** per Meter **1.95** Mk.
Wert doppelt bis dreifach.

Alle Neuheiten in Samt, Voile, Ninon, Crêpe de Chine, Eolienne, Seidencachemiere, Liberty, Tuche u. s. w. zu bekannt billigen Preisen. 10785

Tanz-Lehr-Institut

Heinrich Ladanyi

Nachfolger der Frau P. GUTENTHAL, Balltanzmeisterin des Grossh. Hof-Theaters a. D.

Den hochverehrten Herrschaften von Mannheim, gestatte ich mir ergebenst bekannt zu machen, dass ich meine 10775

Privat-Kurse für Erwachsene mit dieser Woche

eröffne. Der Unterricht wird je nach Wunsch **einzeln** oder in **Zirkeln beliebiger Grösse,** erteilt und findet zu jeder gewünschten Zeit statt. Geschätzte Anmeldungen und mündliche Auskünfte täglich von 11—5 Uhr.

Hochachtungsvoll ergebenst: **Heinrich Ladanyi**
N 2, 1 (Pension Merkur).

Ackerverpachtung.

Freitag, 21. Oktober 1910, vorm. 9 Uhr

verpachten wir auf dem Rathaus in **Feudenheim** nachverzeichnete städtische Grundstücke auf mehrjährigen Zeitbestand.

Lagerbuch-Nr.	Los-Nr.	Gewann	Fläche ar
22025/28		Im Sand	86
20634		Neckargewann	10
20637		Neckargewann	45
12148		Im Bäckerweg	12
20961		Spitz am Heddesheimer Weg	26
21108		Spitz am Wallstadterweg	8
21109		Spitz in der Heggegewann	20
21426		Am Wingertsbuckel	16
21458/62		Am Wingertsbuckel	85
21599		Am Kirchfeldrain	9
21742		Hinter dem Scheimenbuckel	13
21756		Hinter dem Scheimenbuckel	6
21860		Im Wasserbett	6
21991		Am Bäckerweg	17
22045		Die Weglänge im Sand	17
22116		Im Wingertsbuckel	16
22142		Die Spitz am Bäckerweg	61
22152		Am Bäckerweg	25
22196		Am Bäckerweg	29
22198	1 u. 2	Beilaßstücke	10
22206		Im Egelwasser	10
22216a	1—12	Im Mühlfeld die Metzgerwiese	216
22216a	1—3	Im Mühlfeld die Hengstwiese	54
22216a	1—7	Im Mühlfeld der Schlangenkopf	126
22219b		Im Mühlfeld	7
22222		Im Mühlfeld das Brunnenstück	35

Mannheim, den 15. Oktober 1910.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 488

S 3,10 Schluss S 3,10

der Versteigerung

von Manufaktur-, Woll-, Seide- u. Lederwaren.
Hochfeines Stofflager für Herren-Anzüge, schwarz und blaues Damentuch. 10177
Verkauf zu Versteigerungspreisen von morgens 9 Uhr ab.

Heinrich Seel, Auktionator
S 3, 10. Telephon 4506.

YOST -Schreibmaschinen -Reparatur-Zubehör
4149 General-Vertreter: Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4070

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Nachricht.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Philippine Eichentler Wwe.

heute vormittag ¾12 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Eichentler.

Mannheim (Langstr. 1), den 16. Oktober 1910.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 18. Oktober, nachmittags ½3 Uhr statt. 10794

Condolenzbesuche dankend verbeten.

Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Blusen-Stoffe
Kinder-Kleider-Stoffe

Grosse ausgedehnte Sortimente in der neuesten Geschmacksrichtung zu niedersten Preisen.

Spezialsortiment:
„Lama's"
für warme Blusen und Hauskleider!

Neuheiten!
Hermann Fuchs früher C. E. HERZ
N 2, 6 - Kunststrasse - am Paradeplatz.
Grüne Rabattmarken.

Gute Betten
Bettstellen
Metratzen
Kinder-Bettstellen
Spezialität:
Bürgerlich solide Qualitäts-Ausstattungen.
Anfertigung und Lager gediegener Bettwäsche.

Croise-Wäsche für Damen und Kinder
Winter-Tricotagen für Damen, Herren u. Kinder
Fell-Vorlagen
Wollene Schlafdecken
In wollenen Schlafdecken ständiges Lager mehrere 100 Stück aus den ersten Fabriken der Branche.
Spezialsortiment:
Kamelhaardecken
Reisedecken,
auserlesene Qualitäten.

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Mönche von Czenstochau und das Lasterleben im Paulinerkloster** bringt eine Warschauer Korrespondenz des „Berl. Tagebl." noch folgende Einzelheiten: In dem Kloster der Pauliner zu Czenstochau lebte ein Mönch namens Damazy Macoch. Er war der Sohn eines polnischen Bauern, früher Gemeindeschreiber in Lipiny, einem kleinen Orte bei Czenstochau. Da er sich zum Priester und Ordensstande berufen fühlte, fand er im Jahre 1897 bei den Paulinern Aufnahme. Das Kloster war zu dieser Zeit nur von dreißig Mönchen bewohnt, und da die Zahl immer mehr und mehr zusammenschmolz, erschienen in vielen katholischen Zeitungen und Zeitschriften Inserate, durch die man junge Leute für das Klosterleben zu gewinnen suchte. Doch der Ruf von dem strengen Leben der Paulinermönche schreckte viele ab, und so hatte der Aufruf nur wenig Erfolg. Unter diesen jungen Leuten, die sich gemeldet hatten, befand sich auch der jetzige Mönch Damazy Macoch. Die Strenge und Rauheit des Klosterlebens schreckte ihn keineswegs ab, denn da er oft im Kloster verkehrte, wußte er auch, daß man es mit der Strenge nicht so genau nahm, daß man dort ein recht gemütliches und behagliches Junggesellenleben führte und frei war von allen Sorgen des täglichen Lebens. Er kannte auch den Reichtum des Klosters und die stets mit Geld gefüllten Taschen der Mönche trotz des Gelübdes der Armut. Dieses lockere Leben lagte ihm in jeder Weise zu, und so trat er als Novize in den Orden ein. Vierzehn Jahre gehörte er dem Orden an. Während dieser Zeit lernte er seine Geliebte Helena Krzyzanowska kennen, die Telephonistin in Lipiny war. Er unterhielt mit ihr viele Jahre lang ein Verhältnis, ohne das man im Kloster etwas davon merkte. Der Abt Eusebius Reymann, der schon achtzehn Jahre seines Amtes waltete, war selbst des strengen Lebens müde, oft außerhalb des Klosters, auf Reisen oder im Auslande und tadelte deshalb auch seine Untergebenen nicht, wenn sie Liebesverhältnisse unterhielten und in öffentlichen Häusern verkehrten, wie der Mönch Damazy selbst bekennt.

Es bildeten sich aber im Kloster zwei Parteien. Die eine Partei, nach Zucht und Disziplin verlangend, wählte einen neuen Abt, den Pius Wielonski, der jedoch von der russischen Regierung nicht bestätigt wurde. Die andere Partei, nach Freiheit, Vergnügen und Genüssen lüstern, blieb dem alten Abt treu. So waren im Kloster zwei Aebte und zwei Parteien, die sich gegenseitig befehdeten. Zu dieser letzten Partei gehörte auch der Mönch Damazy Macoch, der jetzt, bekanntlich des Brudermordes angeklagt, vor den Schranken des Gerichts seine Schuld bekannt hat. Grauenhafte Bilder aus dem Klosterleben der Paulinermönche rollt er vor den Augen der neugierigen Volksmenge auf. Es sind dieselben Menschen, die einst seinen Worten gelauscht, die geglaubt an die Heiligkeit und Unschuld der Mönche, die nicht wußten, daß die weiße Kutte für viele nur der Deckmantel ist. Die Wallfahrer opferten freudig ihre Scherflein, ließen Messen und Fürbitten lesen, denn ein jeder hatte eine Bitte und hoffte, da er sich selbst für sündig hielt, durch das Gebet der frommen Mönche eher von Maria erhört zu werden. Doch die Mönche steckten nur das Geld in ihre Taschen, ohne den Verpflichtungen nachzukommen. Sie statteten ihre Zellen mit allem Komfort der Neuzeit aus, und sie, die in das Kloster gekommen waren, um zu dienen, hielten sich Diener, die gleichsam die Brücke zwischen dem Kloster und der Welt bildeten. Doch die elegant ausgestatteten Klosterzellen genügten ihnen nicht, sie mieteten in der Stadt Absteigequartiere, wo sie ungestört ihre Gelage abhielten und die Almosen der Armen verpraßten. Als das Geld in den Opferkästen nicht mehr ausreichte, griff man nach den Edelsteinen in der Krone des Gnadenbildes, die einen Wert von achtzehn Millionen hatten. Prachtvolle Equipagen nannte mancher sein Eigentum, obwohl sie geschworen und sich verpflichtet hatten, nichts als ihr Eigentum zu besitzen. Wie das Gelübde der Armut, so wurde auch das Gelübde der Keuschheit befolgt. Jahrelang, so bekennt der Mönch und Brudermörder, herrschte schon im Kloster die größte Sittenlosigkeit, die jetzt ihren Höhepunkt erreicht hatte. Viele Mönche nächtigten oft tagelang außerhalb des Klosters und hatten ein Verhältnis in Czenstochau oder Warschau. Das beweisen unter anderem die zweihundert Liebesbriefe eines Mönches, die man bei seinem Oheim gefunden, durch dessen Hände die Briefe gegangen waren.

Der Bildungsgrad dieser Mönche ist ein sehr geringer wie in allen beschaulichen Orden, wo es mehr auf die Frömmigkeit als auf das Wissen ankommt. Das Kloster besaß großen Reichtum, und die dort eintretenden jungen Leute, zumeist Handwerker, Arbeiter usw., die das Kloster als glücklichen Hafen betrachteten, in dem sie nach vielen Irrfahrten und Enttäuschungen des Lebens gelandet, wurden unentgeltlich ausgebildet und nach kurzer Zeit zum Priester geweiht. Angetan mit dem weißen Ordensgewande, traten sie dann im Volke als Sittenrichter auf. Heute sind die Tore des Heiligtums von Czenstochau geschlossen. Der fromme Chorgesang der Mönche ist verstummt, nur Verwünschungen hallen in den langen Klostergängen wider. Ueber dem ganzen Hause, das jahrhundertelang die Zufluchtsstätte der in geistigen und leiblichen Nöten hilfesuchenden Christen gewesen, ruht der Fluch der Sünde.

— **Der Neffe der Marlitt verhaftet.** Auf Veranlassung der Rostocker Staatsanwaltschaft ist der frühere Direktor des Seebades Heiligendamm, der Schriftsteller Walter John-Marlitt, ein Neffe der verstorbenen Romanschriftstellerin Marlitt, in seiner Berliner Wohnung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis zu Rostock übergeführt worden. Der Verhaftete steht in Verdacht, seine Gläubiger benachteiligt zu haben. Inzwischen werden die Bemühungen fortgesetzt, das Bad Heiligendamm zu sanieren. — Bekanntlich hielt sich der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin in den letzten Jahren regelmäßig im Sommer im Seebade Heiligendamm längere Zeit auf. Bei einer im Bureau Marlitts in Heiligendamm vorgenommenen Prüfung der Bücher wurde festgestellt, daß eine Wechselschuldenlast von einer Million Mark vorhanden ist. Die für das Bad gemachten Neuanschaffungen sind größtenteils nicht bezahlt worden, auch hat Marlitt außerdem den Kredit seiner Lieferanten in außerordentlich hoher Weise in Anspruch genommen. So entlieh er von dem Pianofabrikanten Perzina in Schwerin, der ihm einen Flügel und ein Pianino geliefert hatte, 5000 M. in bar. Das gesamte Weinlager, ebenso das neuangeschaffte Mobiliar ist nicht bezahlt worden. Eine bei dem Unternehmen beteiligte Bank hatte sich die gesamten für diese Saison eingegangenen Mieten verpfänden lassen. Die Bank hat jetzt eine Zwangsverwaltung eingerichtet, deren Leitung der bisherige geschäftliche Leiter des Bades, Direktor Holst, hat. John-Marlitt ist schon früher in Berlin in Schwierigkeiten geraten. Von mehreren Industriellen lieh er sich größere Summen, von einem u. a. 15 000 Mark. Eines Tages mußte er seine Zahlungsunfähigkeit bekennen. Seine Gläubiger einigten sich mit ihm auf 25 Prozent. Bevor er indessen seine Verpflichtungen geregelt hatte, kaufte er das Ostseebad Heiligendamm und ließ es vollständig um- und ausbauen. Dieses Unternehmen erforderte annähernd 3 Millionen Mark. John-Marlitt aber besaß nichts. Seine Berliner Gläubiger die ihn jetzt an die Einigung erinnerten, hielt er schon seit Mitte dieses Sommers mit allerhand Ausflüchten hin. Mit seinen Gläubigern aus dem Unternehmen in Heiligendamm scheint es nicht anders zu sein. Seit einigen Tagen nun weilte der Staatsanwalt von Rostock in Berlin und stellte persönliche Ermittelungen an. Er nahm auch eine Haussuchung bei John-Marlitt vor und beschlagnahmte und versiegelte zwei Koffer voll Schriftstücke. Das Ende war, daß der Staatsanwalt John-Marlitt verhaftete und gleich nach Rostock bringen ließ. Zu gleicher Zeit wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts in Heiligendamm auch der Hauptvertreter John-Marlitts, ein Herr Paulmann, verhaftet. John-Marlitt ließ bei Erwerbung des Bades durchblicken, daß er die Absicht habe, in Heiligendamm eine Spielbank einzurichten. Marlitt zahlte beim Ankauf des Bades an den früheren Besitzer nur 100 000 Mark in bar. Die übrigen 2 400 000 Mark zahlte er zum größten Teile mit Hypotheken und Wechseln, die von Firmen unterschrieben waren, mit denen sich Marlitt vorher in Verbindung gesetzt hatte. Marlitt rechnete mit einem außerordentlichen Aufschwung des Bades und damit, daß er aus den Ueberschüssen die Amortisation werde bestreiten können. Das ist aber nicht geschehen, und er geriet infolgedessen in Zahlungs-Schwierigkeiten.

— **Ein römisches Fort Chabrol.** Das war eine tolle Nacht in Rom: das ganze Stadtviertel der Prati di Castelli, das auf den einstigen Wiesengründen der Engelsburg entstanden ist, war in wilder Aufregung. Wer gegen zehn Uhr abends sich dorthin begab, konnte meinen, in eine Nachahmung der Lissaboner Revolution getreten zu sein. Eine schreiende Volksmenge, Flintenschüsse, wilde Flucht usw. Und doch handelte es sich um etwas viel einfacheres, um einen armen Irrsinnigen. In der langgestreckten Via Ottaviano wohnt einer jener „Rechtskonsulenten", die sich davon ernähren müssen, daß sie armen Leuten mit ihrem zweifelhaften Rate beistehen und gegen geringes Honorar auch als Verteidiger vor dem Vagatell-Richter (Prätor) fungieren, wo nach einer seltsamen Anomalie der gesetzlichen Bestimmungen in Italien jeder erwachsene Bürger auch ohne alle juristische Bildung die Vertretung einer Partei übernehmen kann. Der Rechtskonsulent Moncada lebte mit seiner Frau und drei halberwachsenen Kindern mühsam, seit er aus seiner sizilianischen Heimat nach Rom gekommen war. In der letzten Zeit hatten Geldnot und Krankheit auf sein Nervensystem eingewirkt, es war ihm nur eine Leidenschaft geblieben: die Jagd. Von vielem Besitz hatte er sich trennen müssen; von den Jagdgewehren und der nötigen Munition trennte er sich nicht, waren doch die einsamen Stunden in den unermeßlichen Jagdgründen der römischen Campagne die einzigen ruhigen, die ihm geblieben waren. Am Nachmittag verließen seine Angehörigen die Wohnung, in der er allein zurückblieb. Was in den wenigen Stunden geschehen ist in seinem Kopf, wird man nie erfahren, jedenfalls gelangte am Abend ein Tobsuchtsanfall zum Ausbruch. Moncada verbarrikadierte sich in seiner Wohnung, verrammelte alles, lud seine Gewehre, und als die Familie zurückkehrte, brüllte er, er werde alle seine Mörder erschießen, niemand solle ihm nahekommen. Nun begann ein mehr als 12stündiger Kampf der Polizei mit dem Wahnsinnigen. Solange man glaubte, daß er nur an Verteidigung denke, nahm auch die Bevölkerung die Sache von der harmlosen Seite; aber plötzlich erschien Moncada am Fenster und feuerte in die Menge hinein, eine Frau wurde getötet, ein Kind schwer verwundet. Nun ging man doch mit allem Ernst vor. Die Straßen wurden geräumt, Kordons gezogen, die Feuerwehr alarmiert, aber alle Versuche, den Irrsinnigen durch Wasserstrahlen, durch Gasausströmungen, zur Uebergabe zu bewegen, blieben vergeblich. Als die bewegte Nacht ihrem Ende zuneigte und Moncada wieder begonnen hatte, auf die jetzt leergehaltene Straße zu feuern, entschloß man sich, zu einem entscheidenden Angriff. Zwanzig Polizisten drangen über die Treppe bis zur Haustür und steckten diese in Brand, um zu vermeiden, daß Moncada bei einem jähen Aufsprengen der Türe zielbereit sei. So glaubte er, daß es sich um ein langsames Ausräuchern handle, zog sich in einen Winkel zurück und wartete. Plötzlich aber, als die Türe durchgebrannt war, warfen sich die Polizisten in die Oeffnung, drangen auf den Irrsinnigen ein und konnten ihn unschädlich machen. Um 4 Uhr früh wurde er in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Volksmenge, eines großen Polizeiaufgebots, an dessen Spitze der Präfekt und der Quästor von Rom selber standen, in einem Automobil der Feuerwehr nach dem Irrenhause gebracht. Die Anteilnahme der Bevölkerung war so stark, daß die Zeitungen Extraausgaben veranstalteten.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Der pensionsberechtigte Beamte in gesicherter Lebensstellung. Vor- und Ausbildung, Prüfungen, Einkommen der Beamten im Staats- und Privatdienst. Ein Führer für die Berufswahl unserer Söhne und für Militäranwärter. Auf Grund der neuesten amtlichen Quellen bearbeitet von Schulrat Dr. Wilh. Letau. — ca. 240 Seit. Preis 2 Mark, gebunden 2.50 Mk. (Porto 20 Pfg.) Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 85.

Pflanzenbutter
ein neuer
Butter-Ersatz!

Die anhaltende Steigerung der Naturbutterpreise hat mehr und mehr zur Verwendung geeigneter Butter-Ersatzmittel und namentlich der Pflanzenbutter-Margarine geführt. Von letzterer sind besonders beliebt van den Bergh's bekannte Marken
«Palmkrone» und «Palmstolz»
die bester Naturbutter in jeder Verwendungsart gleichkommen. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

Letzte Herbst-Neuheiten

Herbst-Jackenkleider
aus gutem marineblauem Stoff, hochmoderne Fasson . . .
19.50 29.– 39.– und höher

Herbst-Jackenkleider
aus Stoffen englischer Art, mit schön geschnittenen Röcken
17.50 33.– 45.– und höher

Herbst-Paletots
aus gutem oder in imit. englischen Stoffen . . . . . .
17.50 29.– 33.–

Elegante
Gesellschafts- u. Strassenkleider
in allen modernen Farben . . . . . .
33.– 48.– 69.– und höher

Samt-Mäntel, Samt-Paletots
in allen Längen u. Weiten.

Assenheim

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion.

Mannheim Planken, O 3, 4 neben der Hauptpost

Zu vermieten.

B 2, 12, Hinth., 2 Zimmer, Kammer, Küche u. Zub. à 22 ℳ p. Mon. sof. zu vm. Näh. D 7, 24, 4. St. 20241

B 5, 15, schöne 2 Zimmer m. Küche f. 1—2 Pers. pass. zu vermieten. 20624

Im Hause C 1, 16, 1 Treppe, sind 7 helle große Zimmer als Wohnung od. Geschäftsräume sehr passend, per September-Oktober zu vermieten. 15650

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per sofort zu verm. 18894
Näheres Heckel, O 3, 10.

C 3, 11 Gaupenzimmer u. Küche an stille Leute zu vermieten. 20294

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 922

Nächstem Paradeplatz-Planken
E 2/3, 5. Stock
2 Zimmer u. große Küche an ruhige einzelne Leute zu verm. Näh. vormittags bei Fischer, 3. Stock. 20486

F 4, 3
2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 20116

F 4, 17
part., Laden, 3 Zimmerwohn großes Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. O 3, 4a, bei Wihler. 19964

F 4, 17
schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April 1911 zu verm. Näh bei Wihler, O 3, 4a. 19965

G 3, 4 2 Zimmer u. Küche, sofort beziehbar, zu vermieten. 18608
Näheres Wirtschaft.

G 6, 19|20 2 Zimmer und Küche zu verm. 20394

H 1, 12 parterre Hth., ein Zimmer u. Küche sof. beziehb. zu verm. 20444
Näh. Eichbaumbrauerei.

H 7, 23 Ring, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. gegenüber bei Herrn Heß.

H 7, 21, 2. St., 3 Z., K. u. Kam. zu 720 ℳ zu verm. 20519

H 7, 22, 4. St., (Gaupen), 2 Zimmer u. K. zu verm. 20668

J 2, 4
(Neubau), 4 Zimmer-Wohnung zu verm. 20146

J 2, 13|14
eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 18406
Metzgerei Göbel.

J 3, 2 20422
2. Stock, ganz oder geteilt u. eine kleine Wohnung sofort zu verm. Zu erfrag. bei Schreiner Stein im Hof.

J 6, 2—6 schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnungen zu vm.

R 4, 15 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vm. 19147

Rheinhäuserstr. 63
Rheinhäuserstr. 64
Parkring 23
2 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.

Schanzenstr. 9 4 Zim.-Wohnung sofort zu verm.

K 1, 6 gr. leer. Zim. m. Alkov zu vermieten. 10721

K 4, 19 4. St.
4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde auf 1. Okt. zu v. 19665
Näh. Eichbaumbrauerei.

L 4, 6 2 Zimm. u. Küche sof. zu verm. 20556

L 10, 6
Belletage, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 18068
Näheres 3 Treppen.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. vm. Näh part. 18118

L 12, 12 2 Tr., Vorderh., schöl. 4-Zimmerwohng. p. 1. Jan. z. v. Näh. bei Hinth. u. Geiger. 20204

L 14, 2 4. St., 5 Zimmer, Badez., Mansarde 63 Mark, zu verm. 20004

L 15, 5
— nächst Bahnhof — part., 4 Zimmer u. Küche, als Bureau sehr geeignet, zu verm. Näheres C 4, 2, Tapetenladen. Tel. 932. 19804

Nur solange Vorrat!

1 Partie 130 cm breite **Costüm-Stoffe**
geeignet für **Costüme, Röcke, Hauskleider, Schulkleider, Knabenanzüge etc.** . . . . . per Meter Mk. **1.10**
sonst bedeutend höher.

1 Partie **Samt-Reste**
für **Blusen** und **Kinderkleider** per Meter Mk. **1.70** u. **1.80**

1 Partie **schwarze Samt-Reste**
70 cm breit . . . . . per Meter Mk. **2.25**
Der reguläre Wert ist beinahe das doppelte.

J. Lindemann, F 2, 7. 10608

Carl Bischoff & Sick
Inhaber Carl Bischoff 9504
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

M 2, 17a
2. Stock, schön ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. J. L. Schmitt, Baugeschäft, Lindenhofstraße 11 Tel. 1145. 19872

N 3, 9 2 Gand-Zim. u. Küche an 2 Pers. f. 20 M. z. verm. 20604

N 3, 15 2. St., schön. leer. Zimmer sof. z. v. 20020

O 4, 12, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm 39158

O 6, 9 (Fl. Planken)
eleg. Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Badezim., 2 Magdk., Zentralheizg. u. Personenaufzug, per 1. April 1911 zu vermieten. 20248
Näheres T 6, 17, Bauburean.

O 6, 9a (Fl. Planken)
eleg. Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam., Zentralheizg., per 1. April 1911 zu vermieten. 20249
Näheres T 6, 17, Bauburean.

S 4, 6 2 kleinere Zimmer mit Zubehör z. v. 39527

O 7, 3 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, groß. Badezimmer, Mansarde, Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei Dr. Fellenthal, O 7, 3 Telephon 1182. 19758

U 3, 25
2 Zimm. u. Küche per 1. Nov. z. v. 20372

U 3, 32 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 39185 Näheres 2 Stock.

U 6, 23 Seitenb., 2. St., 2 Zim. u. Küche an kl. Fam. zu verm. 20025

U 4, 4 schöne 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19146

E 7, 22a schöne 3 Zimmerwohng. f. 4. Stock z. 1. Okt. zu vm. Näh. Büro Rosengartenstr. 20

U 4, 7, 2. St.
Elegante 3 Zimmer, Küche Bad z. v. Näh. 1. St. oder Bureau Waibel, M 6, 18 Telephon 3828. 19750

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftl. 7- u. 8-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli evtl. später zu verm.
Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18269

Bahnhofplatz 3
3 Zimmer u. Küche, 4. St., freie Aussicht, an ruhige Leute, p. sof. beziehbar, billig zu verm. Näh. 2 Tr. 20315

Beethovenstr. 19,
2 Zimmer u. Küche gegen Garten geb. zu verm. 20047

Blücherplatz 9 part.
1 Schlaf- u. Wohnzimmer a. 1. Nov. zu verm. 20001

Burgstraße 29
1. u. 2. Stock je 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 20208

Brahmsstrasse 12
nächst der Realschule, freie Lage, schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde zu v. Näh. 4. St. 20285

Ecke Otto Beckstraße 4
Werftstraße 11
(Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 10 Zimmer-Wohnung mit Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. 18695
Auskunft M 2, 11, Telephon 1326.

Beilstraße 1
5. St., schöne Schlafstelle, 2 Z. und Küche mit Gasanschl. sof. od. später zu vermieten. Näh. 2 St. vorzüglich. 20317

Obere Clignetstraße 9/11.
2. u. 3. Stock, je 3 Zimmer m. Küche, Mans. u. all. Zub. zu vm. Näheres Beilstraße 28. Telph. 2411. 17158

Jean Beckerstr. 1,
2. St., 1 gr. Zimmer, Küche, Balkon per 1. Nov. zu verm. Näheres parterre. 20487

Burgstrasse 13,
2. u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Z. u. Küche sofort preiswert zu vermieten. 20441
Näheres Eichbaumbrauerei.

Charlottenstr. 6, Hochpart.-Wohng., 4 Zim., Garderobe, Bad etc. per 1. April zu vm. Näheres part. lks. 20173

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Tellerstraße 10. 20287 Telephon 22 92.

Dalbergstr. 22a
3 Zimmer, Küche Bad z. v. Näh. 2. St. ab. Bureau Waibel, M 6, 18. 19749

Dalbergstr. 22 2 und 3 Zimm. mit Küche zu verm. 20027
Näh. F 5, 23, 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 40 hochpart. 2 Zimmer Küche und Kammer nebst Zubeh., monatl. 42 Mk., an ruh. Familie zu vermieten. 20370

Friedrichsplatz 9
2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 8—11 Zimmer mit Zubehör z. v. Zentral-Heizung, Personen-Aufzug, Gartenbenutzung. 15169

Friedrichsfelderstraße 40—41, parterre, 2 Zimmer u. Küche im 5. Stock, 2 mal 1 Zim. u. Küche, sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder L 14, 1. 20475

Gontardstr. 33
4. St. große helle 4 Zimmer, Küche Bad und Mansarde zu 297.62 zu vm. Näh. Lindenhofstr. 12 II. 19607

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

Hebelstr. 19
am Luisenpark, 3 schöne Zim., Küchchen, u. all. Zub., evtl. auch 4 Zim. bis 1. Nov. zu v. Zu erfr. 4. St. lks. 19396

Lauerstraße 9,
3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber ab Februar zu vermieten. 20303

MARCHIVUM